Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Post-Bezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,46 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Mittwoch, 13. Juli 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 26 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg., Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20, Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84. Fernruf Nr. 313, 351—353

Nr. 161 / 38. Jahrgang

Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden

Einzelnummer 10 Pfg.

Wieder neue Greuelhetze gestartet

Englisches Blatt vergiftet Deutschlands Beziehungen zu drei Staaten

London, 13. Juli.

Die englische Zeitung „News Chronicle" bringt in großer Aufmachung die angeblich wörtliche Wiedergabe einer Vorlesung, die ein sehr hochstehender deutscher Offizier vor Führern der Partei über Deutschlands angebliche Ziele in Spanien gehalten habe. Danach habe Deutschland sich in Spanien eingemischt, um es als Prüffeld für Deutschlands militärische Methoden zu benutzen, als ein Mittel, um lebenswichtige Stellungen zu erringen und Englands und Frankreichs Strategie in einem möglichen Krieg schon im voraus zu durchkreuzen.

Der Offizier habe angeblich weiter gesagt, daß das deutsche Ziel darauf hinauslaufe, Portugal von England zu trennen. Notfalls könne die mächtige Armee, die Franco nach einem Siege in Spanien haben werde, hierfür in die Waagschale geworfen werden. Unterstützt von der weitverbreiteten Stimmung in Portugal zugunsten eines nationalistischen Spaniens würde diese Armee in der Lage sein, und zwar wirksamer als diplomatische Mittel es sein könnten, in Portugal ein Regime an die Macht zu bringen, das für Deutschland annehmbar sei.

„News Chronicle" bringt zu dieser unglaublichen Unterstellung einen eigenen Artikel, in dem zunächst gesagt wird, daß weder die englische noch die portugiesische Regierung diese brutale Enthüllung deutscher Ziele in Spanien durch einen der größten Männer in der deutschen Armee ignorieren könne. In seiner Vorlesung habe der deutsche Offizier enthüllt, daß das Ziel der Einmischung in Spanien das sei, in einem möglichen Kriege Großbritannien und Frankreich in die Zange zu nehmen. Der Offizier habe gesagt, daß die Batterien in der Nähe von Algeciras und gegenüber von Gibraltar große Dienste leisten würden, wenn es dazu komme, die englisch-französische Lebenslinie zu durchschneiden. Weiter habe er gesagt, daß man den Grundstein für eine Kampffront gelegt habe, die teils deutsch, teils italienisch, teils nationalspanisch längs der Pyrenäen gegen Frankreich laufen würde. Das sei verteufelt offen und beschränke sich nicht auf England und Frankreich allein, sondern gehe ebenso Portugal an, was durch Auszüge aus dieser angeblichen Vorlesung nachzuweisen versucht wird. Angesichts dieses Beweismaterials sei Chamberlains Regierung einer schuldhaften Vernachlässigung britischer Lebensinteressen überführt. Durch ihre Spanienpolitik helfe die Regierung Ländern, deren geheimes Ziel es sei, die Kontrolle über strategische Stellungen zu erhalten, durch die sie in die Lage kämen, England in die Knie zu zwingen. Die portugiesische Regierung werde gleichfalls gewarnt. Sollte sie Franco unterstützen, würde sie damit Kräfte ermutigen, die notfalls bereit seien, die Unabhängigkeit des Landes durch Gewalt zu beseitigen. Die Veröffentlichung dieses Dokuments müsse die Augen Chamberlains öffnen.

*

Wie DNB. zu dieser Veröffentlichung des „News Chronicle" von zuständiger Seite erfährt, handelt es sich bei dieser angeblichen Vorlesung eines deutschen Offiziers vor Führern der Partei um eine ebenso plumpe wie unverschämte Lüge, die nur zu dem niederträchtigen Zweck erfunden wurde, eine neue Hetz- und Lügenkampagne gegen Deutschland zu entfesseln.

*

Tho. — Kaum hat die Hetzpresse mit viel Getöse ihre Sensation mit den Oesterreichlügen abgeschlossen, da meldet sich bereits wieder „News Chronicle" mit einem neuen gegen das Reich gerichteten Schlager zum Wort und berichtet von einem sensationellen Vortrag eines deutschen Offiziers vor Parteiführern über die Absichten Deutschlands in Spanien. Hat man zuletzt aus Frankreich gehört, das Reich unterstütze die Barcelona-Bolschewisten, um den spanischen Krieg zu verlängern und somit den britisch-römischen Akkord zu sabotieren, so stellt dieses englische Blatt mit einemmal wieder fest, warum Deutschland so überaus interessiert an einem Siege Francos ist. Die Kruppkanonen gegenüber Gibraltar, die schon bei der derzeitigen Marokkohetze eine wirkungsvolle Kulisse abgaben, sind auch wieder vertreten, und um besonders wirkungsvoll und dick aufzutragen, berichtet „News Chronicle", daß Deutschland in Spanien nicht nur England und Frankreich, sondern auch Portugal an den Kragen will. Einer gegen drei — wenn da nichts hängen bleibt!

Leider hat das genannte Blatt eines versäumt, nämlich, auf den sowjetrussischen Ursprung dieser neuen Pressefüge hinzuweisen. Vielleicht mit Absicht, denn sonst könnte es in der Oeffentlichkeit allzu offenbar werden, von wem die Lügenfabrikanten für ihre verbrecherische Tätigkeit am Weltfrieden bezahlt und bestochen werden. Diese neue dreiste und in hohem Maße bei aller Verächtlichkeit gefährliche Hetzkampagne sollte den verantwortlichen englischen Staatsmännern Veranlassung sein, gewissen Stribenten etwas schärfer auf die Finger zu passen; denn mit diesen Methoden ist nicht England, nicht Frankreich und Portugal gedient, sondern nur denen, die den Ausbruch eines neuen Weltkrieges kaum noch erwarten können, um im Feuer eines neuen europäischen Brandes ihre Kastanien zu rösten.

Ueber 20 Millionen Beschäftigte haben Arbeit

Bisher nicht erreichter Höchststand der Beschäftigten im Reich

Berlin, 13. Juli.

Die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten hat Ende Juni, wie die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung mitteilt, den Stand von über 20 Millionen erreicht. Das ist ein bisher nicht erreichter Höchststand. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres mit 18 941 000 Beschäftigten ist ein Zuwachs von 1 064 000 Beschäftigten zu verzeichnen.

Der Mangel an männlichen Arbeitskräften prägt sich auch darin aus, daß die Beschäftigung von Frauen gegenüber dem Vorjahr verhältnismäßig stärker (plus 6,4 v. H.) als bei den Männern (plus 5,3 v. H.) zugenommen hat, obwohl der vermehrte Bedarf an Arbeitskräften gerade in den typisch männlichen Berufen, nämlich in der Metall- und Maschinenindustrie sowie im Baugewerbe auftritt.

Die Zahl der Beschäftigten hat im Juni um rund 150 000 zugenommen; die Abnahme an Arbeitslosen beträgt 46 000. Für die Ende Juni bei den Arbeitsämtern noch gezählten 292 000 Arbeitslosen waren nur noch 28 000 voll einsatz- und zwischenbezirklich ausgleichsfähig. Ein Teil davon war im Stichtag im Wechsel zwischen der bisherigen und der neuen Arbeitsstelle begriffen. Die Zahl der nicht volleinsatzfähigen Arbeitslosen, die 126 000 ausmacht, ist im Juni wieder erheblich zurückgegangen. Im Lande Oesterreich konnten im Juni 76 000 Arbeitslose, das sind 22 Prozent der Arbeitslosen, wieder in Arbeit gebracht werden. Der Stand der Arbeitslosen hat sich damit Ende Juni auf 275 000 verringert.

Menemencioglu beim Führer

Türkischer Besuch im Braunen Haus

Berlin, 13. Juli

Der Führer empfing gelegentlich seines Münchener Aufenthaltes den Generalsekretär im türkischen Außenministerium, Exzellenz Numan Menemencioglu.

Im Anschluß an den Empfang des Führers besichtigte der Generalstaatssekretär im türkischen Ministerium des Aeußern, Exzellenz Numan Menemencioglu, das Braune Haus und die Parteibauten am Königlichen Platz. In seiner Begleitung befanden sich der türkische Botschafter in Berlin, Exzellenz Hamdi Arpag, und sein Kabinettschef Zeydet sowie der türkische Generalkonsul in München, Dr. Dannemann. Die türkischen Gäste zeigten lebhaftes Interesse für den historischen Sitz der Bewegung und die neuen Monumentalbauten der Partei.

Russo besucht morgen die SA.

Deutschlandreise als Gast des Stabschefs

Berlin, 13. Juli

Vom 14.—22. Juli wird der Generalstabschef der faschistischen Miliz, Exzellenz Russo, als Gast des Stabschefs Lutze und der SA. eine Deutschlandreise unternehmen.

Mit dieser Reise erwidert er den kürzlichen Besuch Lutzes in Italien, der mit einem Kreise von SA.-Führern bei der Miliz und ihrem Generalstabschef zu Gast war. Exzellenz Russo wird mit seiner Begleitung nach der Ankunft am Brenner zunächst München und die dortigen Gedenkstätten und Bauten der Bewegung besuchen und anschließend nach Berlin weiterfahren, wo er den Reichssiegerkämpfen der SA. im Olympia-Stadion beiwohnt. Die Reise führt dann weiter nach Kiel und Ostpreußen, von dort ins Rheinland, wo sie am 22. ihren Abschluß findet.



Um die Ruhe und Ordnung im Lande wiederherzustellen, mußten in den letzten Wochen wiederholt Truppenverstärkungen nach Palästina geschickt werden. Unser Bild: Eine lange Wagenkolonne englischer Truppen auf dem Vormarsch in die Unruhegebiete Weltbild (K)

Kriegswende 1918

Von

Generalleutnant a. D. v. Metzsch

Wir nähern uns den Hochsommertagen, in denen sich die Weltkriegsereignisse zum zwanzigsten Male jähren, durch welche die deutsche Westfront ins Wanken kam. Denn nicht um einen Mißerfolg, nicht um den „schwarzen Tag" handelt es sich dabei. Noch weniger darf von einem Zusammenbruch gesprochen werden. Alle diese Zuspitzungen gehen an der Tatsache vorbei, daß sich 1918 das strategische Gleichgewicht im Westen in der Zeitspanne etwa eines Monats zwischen dem 15. Juli und dem 8. August langsam aber um so stetiger zuungunsten der deutschen Kriegsführung verschob.

Wir haben nicht die Absicht, ein Klagelied anzustimmen. Denn inzwischen ist der deutsche Rekrutenjahrgang 1918 wehrfähig und glücklicher Bürger eines wehrbewußten Staates geworden. Wir wollen auch nicht die Fehler, die da oder dort von der betroffenen deutschen Front einschließlich ihrer Führung gemacht worden sind oder sein sollen, triumphierend aufspießen, wie ein Anlagenwärter die Ausflüglerpapiere. Wir werden uns noch weniger auf die billige Formel zurückziehen, die deutsche Truppe habe versagt. Vielmehr wollen wir die operative Kriegswende, die vor zwei Jahrzehnten schleichend herankam, mit Gedanken begleiten, die in die Zukunft weisen.

Bereits im Mai 1918 begannen die Feindbundvorbereitungen zu dem französischen Einbruch bei Soissons, der am 18. Juli erfolgte, nachdem sich der deutsche Angriff in der Champagne festgelaufen hatte. Es folgte der deutsche Verzicht auf den geplanten Angriff in Flandern, weil die Truppe zur Wiederherstellung der Lage in Gegend östlich Soissons nötiger gebraucht wurde. Es folgte die teilweise Zurücknahme und Verkürzung der deutschen Champagne-Front. Und es erfolgte schließlich am 8. August der französisch-englische Einbruch beiderseits der Straße Amiens—St. Quentin, der keinen Zweifel darüber ließ, daß der Krieg sich seinem Ende näherte, weil die Initiative endgültig zum Feinde übergegangen war.

Das war im Rahmen des Frontkampfes das Entscheidende. Gewiß kann man sich den deutschen Widerstand nach dem Fehlschlag der Offensive bei Reims anders denken. Unvorstellbar war aber seit dem 18. Juli geworden, daß der Krieg noch militärisch zu gewinnen, das heißt durch Angriff der Endsieg zu erzwingen war. Das Ziel konnte nur noch sein, den Kampf anständig und aufrecht zu beenden.

Dieses Ziel ist von der Nation als Ganzem bekanntlich nicht erreicht worden. Eine Hochflut von Literatur hat sich darüber verbreitet. Vernichtende Urteile stehen schockweise in den Büchereien herum. Von wenigen gelesen. Von der Jugend besonders dann nicht, wenn sich Generäle öffentlich befehden. Das ist immer das zuverlässigste Mittel, das kriegsgeschichtliche Interesse abzutöten.

Aber leider geraten unter der dichten Wolke der Kreuz- und Quer-Kritiken auch die einfachen großen Gedanken in den Schatten, deren wehrpolitisch-erzieherische Pflege für die heranwachsende Generation schlechterdings wichtiger ist als fast alles andere.

Zu diesen Gedanken gehört, daß die Wehrmacht der mitfühlenden, verstehenden und hilfsbereiten Haltung der Nation um so mehr bedarf, je schwieriger die Aufgabe der Wehrmacht ist. Im Weltkriege verliefen die Dinge genau umgekehrt! Zu diesen Gedanken gehört weiter, daß die militärische Waffenentscheidung auch im allumfassenden Kriege „das oberste Gesetz des Krieges" bleibt. Und zwar auch dann, wenn es sich nicht mehr um den Sieg, sondern nur noch um das ehrenhafte Ende handeln kann.

Drittens möchte daher jedem Deutschen, vor allem jedem Jungen geläufig sein, daß jede persönliche, stoffliche oder seelisch-geistige Kraft, die dem militärischen Instrument vorenthalten oder entzogen wird, bevor das Aeußerste, Letzte versucht worden ist, um die Lage militärisch zu wenden oder zu retten, für sehl am anderen nichtmilitärischen Platze gehalten werden muß.

So wichtig es ist, die wehrpolitische Gliederung des Volksganzen zu verwirklichen, die jede Einzelkraft so einordnet, daß sie ihren

höchsten Kriegswert entfalten kann, so wahr bleibt dennoch, daß alle Kräfte außerhalb der Wehrmacht nie mehr als tragende Wehrkräfte sein können und daß die Wehrmacht selbst das einzige schlagende Instrument der Kriegsführung ist. In ihm müssen sich also die besten der besten Kriegskräfte zusammenfinden. In der mobilen Wehrmacht muß der wehrpolitische Gedanke zum Ausdruck kommen, daß der Sieg nicht dem winkt, der die letzten Reserven überhaupt, sondern der zuletzt die besseren Reserven hat!

Diese entscheidend wichtige Forderung wurde im Weltkriege um so weniger erfüllt, je länger er dauerte. Wobei ganz unerörtert bleiben soll, inwieweit man ihr genügen konnte. In unzähligen Fällen wurde hoher Frontwert vermeidbarer Weise weit abseits der Front verbraucht. Wobei gar nicht an Drückebergerei gedacht werden muß, sondern nur an die entscheidende Bedeutung des höchstmöglichen Gesamtfrontwertes gedacht werden soll.

Die deutschen Frontverhältnisse der zweiten Weltkriegshälfte bergen die Lehre, die qualitative Frontstärke mit aller nur denkbaren Sorgfalt zu steigern. Mit „Auffüllen" ist gar nichts genützt. Allzuoft wurde damit nur geschadet. Auf die Aufwertung der Front kommt alles an. Und zwar vor allem auch der Erdfront! Der dreidimensionale Krieg, der zu dem in gewissem Sinne richtigen Begriff geführt hat: Alles ist Front, ändert nichts an der Tatsache, daß trotzdem die letzte Entscheidung an den eigentlichen Erdfronten fällt. Sie müssen daher auf einer friedensplanmäßigeren Vorbereitung beruhen, als das im Weltkriege der Fall war.

Strafanpassung für Oesterreich

Endgültige Regelung bevorstehend

Berlin, 13. Juli.

Wie bereits mehrfach von maßgebender Seite mitgeteilt worden ist, soll grundsätzlich von einer Einführung des zur Zeit noch geltenden reichsdeutschen Straf- und Strafverfahrensrechts im Lande Oesterreich abgesehen und die Durchführung der Rechtsvereinheitlichung auf dem Gebiet des Strafrechts den vor dem Abschluß stehenden Gesetzen des neuen Deutschlands vorbehalten bleiben, die die Erneuerung des gesamten deutschen Straf-, Strafverfahrens- und Strafvollzugsrechts bringen werden.

Daher beschränkt sich eine neue Verordnung darauf, die Anwendung der im Lande Oesterreich eingeführten, in Gesetzen oder Verordnungen außerhalb des Reichsstrafgesetzbuches (zum Beispiel im Blutschutzgesetz) enthaltenen reichsrechtlichen Strafvorschriften sicherzustellen. Da das österreichische Strafrecht die Freiheitsstrafarten des Deutschen Strafgesetzbuches (Zuchthaus, Gefängnis, Haft, Festungshaft) nicht kennt, mußten für den Geltungsbereich der eingeführten reichsdeutschen Vorschriften Bestimmungen darüber getroffen werden, welche österreichischen Strafarten den Strafen des Deutschen Strafgesetzbuches entsprechen, und darüber hinaus Richtlinien für die Anwendung des österreichischen Strafgesetzes auf die eingeführten Strafvorschriften des Altreiches gegeben werden.

Schirach sprach mit Starace

Empfang bei Graf Ciano

Rom, 13. Juli.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, stattete am Dienstag im Palazzo Littorio dem Parteisekretär Minister Starace mit den ihn begleitenden HJ.-Führern, Oberbannführer Kaufmann und dem Italienreferenten Bannführer Marum einen Besuch ab. Der Reichsjugendführer und der Parteisekretär setzten die am Montag begonnenen Arbeitsbesprechungen fort. Im Anschluß an diese Aussprache begab sich Reichsleiter Baldur von Schirach in den Palazzo Chigi, wo ihn Außenminister Graf Ciano zu einer längeren herzlichen Unterredung empfing. Am Abend waren Baldur von Schirach und seine Begleiter Gäste des deutschen Botschafters von Mackensen.

Die Segelflieger in Breslau

Zielstreckenwettbewerb beendet

Breslau, 13. Juli.

Der vom Korpsführer des NS.-Fliegerkorps veranstaltete zweite Segelflug-Zielstreckenwettbewerb wurde am Dienstag beendet. Eine Spitzengruppe von acht Segelflugzeugen hat den Endflughafen Breslau erreicht; die übrigen Teilnehmer blieben wegen der überaus schlechten und unbeständigen Wetterlage, die den ganzen Wettbewerb begleitete, auf der Teilstrecke Wittenberge — Brandenburg zurück.

Die Ergebnisse sind folgende:

1. Flugkapitän Hanna Reitsch (DFS) 321 Punkte, 737,7 Flugkilometer; 2. NSFK.-Obertruppführer Schmidt (NSFK.-Gruppe 16) 312,46 Punkte; 3. NSFK.-Obertruppführer Beck (NSFK.-Gruppe 15) 311,66 Punkte; 4. Wiesehöfer (DVS); 5. NSFK.-Obertruppführer Fick (NSFK.-Gruppe 2); 6. NSFK.-Sturmführer Hofmann (NSFK.-Gruppe 4); 7. NSFK.-Sturmbannführer Wagner (NSFK.-Gruppe 6); 8. NSFK.-Obertruppführer Huth (NSFK.-Gruppe 3).

Beförderung bei der Ordnungspolizei

Der Führer und Reichskanzler hat den Oberst der Gendarmerie Koettig, Generalinspekteur der Gendarmerie und Gemeindevollzugspolizei, mit Wirkung vom 20. April d. J. zum Generalmajor der Ordnungspolizei ernannt.

Sandys nicht vor dem Militärgericht

Unterhaus setzt sich gegen die Exekutive durch / Angriffe auf Hore-Belisha

London, 13. Juli.

Das Unterhaus verhandelte am Montag die Klage des Abgeordneten Duncan Sandys gegen den Militärgerichtshof, der Sandys wegen einer Angelegenheit, die dieser in Erfüllung seiner parlamentarischen Pflichten behandelt hatte, vor ein Militärgericht ziehen wollte.

Der Privilegien-Ausschuß des Unterhauses hatte vor einiger Zeit festgestellt, daß dieses Ansuchen an Duncan Sandys ein Bruch der Privilegien des Unterhauses sei, weil das Unterhaus selbst zur gleichen Zeit eine Unterredung angeordnet hatte. Der Premierminister beantragte, das Unterhaus solle diese Entscheidung vertagen. Er verwies darauf, daß der Privilegien-Ausschuß der Auffassung sei, Kriegsminister Hore-Belisha könne wegen des Vorgehens des Militäruntersuchungsgerichts nicht belangt werden, da dessen Verantwortung nur bis zur Einsetzung des Untersuchungsgerichts reiche.

Der Sprecher des Unterhauses stellte sich auf den Standpunkt des Ministerpräsidenten und machte damit die Eindringung von Anträgen gegen den Kriegsminister unmöglich. Chamberlain prüfte hierauf die rechtlichen Gründe der Entscheidung des Privilegien-Ausschusses. Er erwähnte, es sei behauptet worden, Duncan Sandys habe gegen das Gesetz über die Geheimhaltung von Staatsgeheimnissen verstoßen, da verlangte die Opposition, Chamberlain solle das in Abrede stellen. Der Ministerpräsident entsprach diesem Ansuchen, wenn auch offensichtlich aus formalen Gründen, weil er dem Entscheid des Privilegien-Ausschusses nicht vorgreifen dürfe. Er schloß mit der Feststellung, daß weitere Aktionen nicht mehr erforderlich seien. Die Opposition suchte hierauf mehrfach den Kriegsminister für das Verhalten des Militäruntersuchungsgerichts verantwortlich zu machen, was der Sprecher jedoch immer wieder für unzulässig erklärte. Winston Churchill erklärte in längeren Ausführungen, er verstehe es nicht, daß man den Militärgerichtshof allein verantwortlich mache und nichts gegen den Kriegsminister sage. Er sei erstaunt, daß sich der Kriegsminister nicht vor seine Untergebenen stelle. Churchill gratulierte dem Premierminister zu seiner Haltung, womit er den parlamentarischen Frieden aufrecht erhalten habe.

Schließlich feierte Churchill die Tatsache, daß das Parlament sich in dieser Angelegenheit gegenüber der Exekutive durchgesetzt habe.

Frankreich legt Rüstungsanleihe auf

In unbegrenzter Höhe · Heute Daladier-Rede

Paris, 13. Juli.

Die „Information" erklärt, man spreche in französischen Kreisen von einer neuen, recht erheblichen Anleihe, die in allernächster Zeit zur Zeichnung aufgelegt werden solle. Man denke an die Ausgabe von Verteidigungsbonds mit verhältnismäßig kurzer Laufzeit, die beim Publikum aller Wahrscheinlichkeit nach eine gute Aufnahme finden dürften.

In diesem Zusammenhang glaubt das Blatt, auf eine für Dienstagabend angesetzte Rede des Ministerpräsidenten Daladier hinweisen zu müssen. Diese Rede werde wahrscheinlich nicht nur der außenpolitischen Lage gewidmet sein, sondern ebenfalls den zahlreichen Schwierigkeiten, die von Frankreich bei dem Versuch angetroffen würden, ein stabiles wirtschaftliches Gleichgewicht herzustellen.

Wie verlautet, soll die Ausgabe der neuen nationalen Verteidigungs-Bonds mit einer Laufzeit von 18 Monaten und einem Zinsfuß von 3½ v. H. am kommenden Montag beginnen. Zur Zeichnung sollen Bonds über 100, 500, 1000, 10 000, 100 000 und eine Million Franken gelangen. Die Höhe der Anleihe soll diesmal nicht im voraus festgelegt werden. Wie Finanzminister Marchandeau am Dienstagabend Pressevertretern mitteilte, soll diese Anleihe ausschließlich der Finanzierung der Rüstungsausgaben vorbehalten sein, und zwar unter der Kontrolle der autonomen Kasse der nationalen Verteidigung.

„Französischer Tag" verboten

Jugoslawien beugt vor

Budapest, 13. Juli.

Aus Belgrad wird gemeldet, daß die jugoslawische Polizei die Abhaltung des „Französischen Tages" in Nisch, an dem auch der französische Gesandte in Belgrad teilnehmen sollte, verboten hat.

Begründet wird dieses Verbot damit, daß die Gefahr kommunistischer Demonstrationen bestanden habe. Wie verlautet, soll es trotzdem an verschiedenen Stellen zu kommunistischen Demonstrationen gekommen sein, die jedoch von der Polizei sofort zerstört wurden. Sie nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

„Hitler und Mussolini keine Diktatoren"

Bernhard Shaw über Demokratie und totalitärer Staat

London, 13. Juli.

Bernhard Shaw veröffentlicht im „Sunday Chronicle" einen Artikel über das Thema „Demokratie und totalitärer Staat", in dem er u. a. erklärt, daß es nicht fair sei, wenn man Hitler und Mussolini Diktatoren nenne, sie seien vielmehr Führer.

Der Faschismus habe es — so heißt es in einer anderen Zeile dieses Artikels — fertiggebracht, das Los der durch den Marxismus Enttäuschten wesentlich zu verbessern. Dazu komme eine Steigerung der Selbstachtung durch ein starkes Nationalgefühl. Shaw weist dann darauf hin, daß ein totalitärer Staat sich grundlegend von einer Diktatur unterscheide. Die Diktatur schließt den totalitären Staat aus, der vor allem die demokratische Ansicht ablehnt, daß eine Opposition notwendig sei, um das Volk gegen die Regierungskunst der gerade regierenden Partei zu schützen. Im totalitären Staat werde die Regierung nicht als ein Schlachtfeld rivalisierender Parteien angesehen, sondern hier regiere eine Macht, die eine volle Verantwortung für ihre Taten übernehme. Shaw erklärte weiter, daß die Demokratie Männer und Persönlichkeiten verberge. Das englische Parlamentssystem sei nicht wert, aufrechterhalten zu werden und richte vielmehr soviel Unheil an, daß irgendeine energische politische Persönlichkeit mit großer Aussicht auf Erfolg auftreten könne, wenn sie verspräche, dieses System zu zerstören.

150 Legionärsflieger gefallen

580 sowjetspanische Flugzeuge abgeschossen

Rom, 13. Juli.

Die italienischen Blätter veröffentlichen weitere Einzelheiten über die Taten der italienischen Legionärsfliegerei in Spanien, die bis zum 11. Juli 1938 insgesamt 580 sowjetspanische Flugzeuge abgeschossen hatten. Es ist festgestellt worden, daß die abgeschossenen Flugzeuge sich in erster Linie aus französischen und sowjetrussischen Maschinen zusammensetzten.

Die Legionärsfliegerei erlitt einen Verlust von insgesamt 150 Fliegeroffizieren und Mannschaften. Diesen Gefallenen widmet die römische Presse Nachrufe, in denen zum Ausdruck kommt, daß die Flieger im Kampf für die Idee und zur Vertiefung der europäischen Kultur fielen. „Giornale d'Italia" beschließt seinen Nachruf mit der Versicherung, daß Italien seine gefallenen Helden niemals vergessen werde, die den Sieg Francos beschleunigen würden.

Nach einer Meldung aus Bayonne soll es in Valencia zu schweren Unruhen gekommen sein. Die Bevölkerung habe Protestumzüge veranstaltet und nach Frieden und Brot geschrien. Der bolschewistische Polizeihäuptling habe Befehl gegeben, auf die Menge zu schießen. Die öffentlichen Verwaltungen Valencias begönnen bereits, so heißt es in der gleichen Meldung, die Stadt zu räumen. Das sogenannte „Appellationsgericht" habe bereits seinen Sitz nach Ciudad Real verlegt.

Venezuela verläßt Genf

Wieder ein neuer Liga-Austritt

Genf, 13. Juli.

Im Sekretariat der Genfer Liga ist am Dienstag ein Telegramm der Regierung von Venezuela eingelaufen, worin diese ihren Austritt aus der Liga erklärt.

Außenminister Gil Borges betont darin, Venezuela bleibe dem Ideal treu, zu dessen Verwirklichung der Genfer Verein einst gegründet worden sei, und werde auch in Zukunft getreu diesem Ideal alle Anstrengungen zur Aufrechterhaltung von Recht und Frieden in der Welt unterstützen. — Der Generalsekretär hat den Empfang des Telegramms bestätigt. Dieser Schritt Venezuelas ist die logische Folge der Erklärung, die der venezuelanische Außenminister am 19. April im Kongreß abgegeben hat, daß in Anbetracht der gegenwärtigen Umstände ein Verbleiben Venezuelas in der Liga nicht ratsam sei. Venezuela ist der zehnte Staat Südamerikas, der Genf verläßt.

Tschechen überfallen Lehrerin

Polizei zögert — wie üblich

Prag, 13. Juli.

Als am Dienstagnachmittag zwei sudetendeutsche Junglehrer, Karl Mabal und J. Duschek, und die Junglehrerin Anna Tragl, die alle drei aus der ostböhmischen Stadt Trautenau stammen, über den Prager Wenzels-Platz gingen, wurden sie plötzlich von einer Gruppe Passanten überfallen.

Im Nu sammelten sich etwa 100 Leute um die drei Deutschen und nahmen eine drohende Haltung gegen sie ein. Die Tschechen versuchten, den deutschen Lehrern die Strümpfe auszuziehen und ihnen und der Lehrerin die Wanderjoppe herunter zu reißen. In diesem Augenblick kam der Kreisamtsleiter Walter Ludwig aus Benisch vorbei und verständigte sofort die Polizei, die erst auf längeres Zuraten hin eingriff und die Menge zerstreute.

Asyl für Untermenschen

Nach dem viehischen Mord zweier marxistischer Untermenschen namens Bargatzky und Forster an dem SS.-Wachposten Kallweit, der von den beiden Konzentrationshäftlingen mit einem Spaten halbtot geschlagen, in ein Feld geworfen und noch seiner Kleidung beraubt wurde, hatte die vom zuständigen Staatsanwalt eingeleitete Fahndung insofern Erfolg, als es gelang, den Gewohnheitsverbrecher Bargatzky zu ergreifen. Er wurde zum Tode verurteilt und rechtschaffen einen Kopf kürzer gemacht. Sein Komplize entzog sich aber allen Nachstellungen, lenkte die Fährte der Polizei noch einmal in der Umgebung Regensburgs auf sich, wo er gemeinsam mit einem anderen Verbrecher einen Raubmordversuch in einem Pfarrhaus verübte, gelangte aber dennoch über die grüne Grenze in die Tschecho-Slowakei.

Die deutsche Staatsanwaltschaft stellte unverzüglich das Auslieferungsbegehren an das Prager Justizministerium. Diesem Begehren gab die zuständige Behörde des Bundestrichtstaates nicht statt, mit der Begründung, Forster habe, da es sich bei dem Ermordeten um einen SS.-Mann handele und der Täter Konzentrationshäftling sei, lediglich einen „politischen Mord" begangen, so daß man sich in Prag nicht zu einer Auslieferung entschließen könne. Gleichzeitig verfügte der Prager sozialdemokratische Justizminister — und jetzt geht uns ein Seifenlieder auf — die Freilassung des „heroischen politischen Freiheitskämpfers" Forster, der sofort von der Strafanstalt Eger mit unbekanntem Ziel von marxistischen Gesinnungsgenossen entführt wurde. Da Forster gleichzeitig mit seiner Freilassung die Ausweisung aus der Tschechei erhielt, glaubea die Prager Behörden, das Ihrige getan zu haben. Das andere besorgen freilich die Gesinnungsgenossen des roten Justizministers Dr. Derer. Denn eine Krähe hackt bekanntlich der anderen kein Auge aus. Ein rechtschaffener Deutscher, der einem anmaßenden Judenjungen eine Ohrfeige herunterschlägt, ist im Auge aller Demokraten ein Barbar und ein Unmensch, ein marxistischer Verbrecher, der viehisch mordet, aber ist ein politischer Märtyrer, wenn nur sein Opfer immer ein Deutscher und ein Nationalsozialist war. Genosse Derer wird gewiß keine Fahndung nach dem Mörder Forster in die Wege leiten, um ihn über irgendeine Grenze abzuschieben, seine Justiz hat gemeinsam mit der Tschechenpolizei viel zu viel damit zu tun, Sudetendeutsche zu quälen und zu schikanieren. Der Mördergenosse Forster aber wird einstweilen von seinen politischen tschechischen Freunden beherbergt und als antifaschistischer Freiheitsheld gefeiert werden. Vielleicht trägt man ihm auch die Führung eines roten Rollkommandos gegen Sudetendeutsche an, zumal er doch gewisse „Fertigkeiten" unter Beweis gestellt hat. —

Die für europäische Rechtsbegriffe unfaßbare Haltung der Prager Justiz nehmen wir zur Kenntnis. Wir vergessen nichts, Herr Dr. Derer!

Tho.

Prag verhandelt ohne Ende

Gestern ohne Volksgruppen

Prag, 13. Juli.

Am Dienstag fanden in Prag wieder innerpolitische Verhandlungen statt, an denen jedoch keine Vertreter der Volksgruppen beteiligt waren. Die Regierungskoalition war unter sich und debattierte Einzelheiten unter sich, ohne jedoch Ergebnisse zu erzielen. Auch die politischen Minister hielten während des ganzen Tages eine Sitzung ab und sollen sich, wie verlautet, mit der neuen Entwicklung der administrativen Verhältnisse beschäftigt haben. Die Absicht, daß die für Juli angekündigte Parlamentssitzung auf einen späteren Zeitpunkt verschoben wird, bestätigt sich in politischen Kreisen immer mehr.

Tuchatschewskis Richter erschossen

Die Säuberung im Offizierskorps

Warschau, 13. Juli

Die amtliche polnische Telegrafenagentur veröffentlicht eine Meldung aus Moskau, wonach der Kommissar des weißrussischen Militärbezirks Bielow von der GPU. erschossen worden sei. Bielow, der vor vier Monaten verhaftet worden war, gehörte dem Richterkollegium an, das seinerzeit Marschall Tuchatschewski zum Tode verurteilte.

Es hat den Anschein, als ob Stalin sämtliche Richter, die diesen Urteilsspruch fällten, beseitigen will. Bielow ist nun schon der sechste. Seine Erschießung hat unter den Moskauer Militärs große Aufregung hervorgerufen. Man nimmt an, daß in der nächsten Zeit die zahlreichen Offiziere, die ebenfalls im weißrussischen Militärbezirk verhaftet worden sind, zum Tode verurteilt werden. Der Oberste Chef der GPU. hat in der weißrussischen Hauptstadt Minsk ein besonderes Untersuchungsbüro eingerichtet, das die Aufgabe hat, die Militärverwaltung des Grenzbezirks von „staatsfeindlichen Elementen" zu säubern.

Neues vom Tage

Der französisch-italienische Grenzzwischenfall

Der italienische Außenminister empfing d[er] französischen Geschäftsträger in Rom, Blo[ndel]. Der Gegenstand der Besprechung war der fr[an]zösisch-italienische Grenzzwischenfall vom 4. Ju[li] bei dem ein Pariser Student von Grenzsoldat[en] angeschossen wurde. Graf Ciano erklärte d[em] französischen Geschäftsträger, daß Italien [die] Untersuchung über den Zwischenfall in freun[d]lichem Geiste weiterführe.

Tschecho-Slowakischer Gesandter bei Ciano

Der italienische Außenminister hat am Dienstag den tschecho-slowakischen Gesandten empfangen.

Träume um Johanne

Von CHRISTEL BROEHL-DELHAES

Nr. 28) (Nachdruck verboten)

Braubach zog die Brauen hoch, doch war er erfreut, als Kyber ein wenig sah und atemlos in sein Privatkontor trat.

„Mein lieber Kyber?“ sagte er und nötigte ihm einen Platz in einem der Ledersessel auf.

Kyber fand, daß man das, was er zu sagen hatte, korrekter stehend abmachen konnte, doch hatte sich seine Erregung soweit gemäßigt, daß er sich andererseits sagte, er könne nicht mit der Tür ins Haus fallen. Also nahm er widerwillig Rauchmaterial und Feuer an und suchte nach dem ersten, verbindenden Wort.

Braubach blieb die unterdrückte Erregung seines Besuchers nicht verborgen. Doch schrieb er dies den Vorkommnissen zu, unter denen Kyber wahrscheinlich doch schwer gelitten hatte. Er hatte sehr viel übrig für diesen fähigen, jungen Mann. Wenn er ihm irgendwie helfen könnte, so würde er es mit Ueberzeugung tun.

Kyber seinerseits betrachtete ebenfalls sein Gegenüber. Sein Blick folgte Braubach bei jeder seiner Handlungen und Bewegungen, und — Kyber konnte nicht anders, als diesen ganzen Menschen herzlich lieben und bewundern. Braubach war der gewesen, der für ihn eingetreten war und seine Fähigkeiten unter Beweis gestellt hatte. Braubach fragte, damit sie nicht so drückend und unerklärlich schwiegen: „Erzählen Sie doch, lieber Kyber! Was macht die Arbeit?“

Die wunde Stelle war angerührt. Kyber zuckte auf und war in Bereitschaft.

„Ich habe meine Verpflichtungen bei der Stadt gelöst —“

Braubach erstaunte und meinte: „Ich wußte ja, daß die öffentliche Verlobung zwischen Gitta Menschlin und Ihnen nicht stattfinden wird. Aber war das ein Grund, diese familiäre Angelegenheit in das berufliche Leben mit hineinzuziehen?“

„Es war notwendig, Herr Braubach! Ich muß auf eigenen Füßen stehen. Kein Mensch soll sagen können, daß ich durch — Protektion etwas geworden bin.“

„Bravo, Kyber, das nenne ich ein Wort! Sie können dafür viel zu viel, als daß Sie sich verschachern. Aber verzeihen Sie mir eine indiskrete Frage, die ich mir vielleicht als Ihr Freund gestatten darf: ich begriff es zwar nie, wie Sie sich um Gitta Menschlin bemühen konnten, aber sagen Sie mir doch, wie es zu diesem üblen Ende kam.“

Kyber richtete seine hellen, scharfen Knabenaugen unerbittlich auf den Mann, der begann, sich ihm als sein Gegner zu zeigen.

„Weil ich eine Frau verteidigte die nicht beschmutzt werden sollte, Herr Braubach.“

Braubach, angezogen und befremdet von diesem Blick, antwortete: „Also stimmt es doch, was die kleine Menschlin ausstreut — Sie lieben eine andere Frau?“

„Ja.“ sagte Erich, „ich liebe eine andere Frau, und diese Frau, sie ist — —“ er konnte nicht weitersprechen. „Sie wissen nicht, was sie mir bedeutet, mit immer gewesen ist. Ich schätze ihren Lebenswandel, ihre weise und herrliche Beurteilung der Menschen. Sie war der gütigste und reinste Mensch, den es für mich gab!“

Seine Erregung nahm bedenklich zu. Braubach wurde von tiefem Mitleid befallen. Er sah, daß dieser junge Mensch ein Mann geworden war, der seiner Erfüllung zustrebte.

Er suchte zu begütigen, zu beruhigen: „Nun verstehe ich Sie, Kyber. Unter diesen Umständen war es Ihnen natürlich nicht möglich, bei der Stadt zu bleiben. Aber ich kann Ihnen einen Vorschlag machen: seit langem plane ich den großen Umbau meines Werkes. Es sollen neue Maschinenhallen entstehen, Kontore, Wohnungen für die Angestellten. Da brauche ich einen Mann wie Sie. Natürlich bleiben Sie im freien Verhältnis zu mir. Ist das ein Vorschlag?“

Kyber starrte den Fabrikanten an, als wäre der Blitz vor ihm eingeschlagen.

„Ah,“ sagte er, „so also wollen Sie mich zum Schweigen bringen? Es ist schon ein verlockender Köder! Aber ich sage: nein!“

„Ich verstehe Sie nicht — —“ äußerte Braubach, nun wirklich erschrocken, „was haben Sie denn, Kyber? Was wollen Sie denn nur?“

„Die Ehre der Frau zurück!“

„Ich verstehe nicht!“ Braubach war in der Tat ganz überrumpelt.

„Waren Sie in Italien?“ fragte Kyber.

„Allerdings! Ich bin erst seit zwei Tagen zurück, aber — —“ In diesem Augenblick klopfte es leicht. Mit der Dringlichkeit der Vertrauten öffnete eine Frau die Tür.

„Johanne — —?“ sagte Braubach, und er vergaß Erich Kyber.

Die Eintretende sah von einem zum andern.

„Guten Tag!“ sagte sie. „Erich? Sind Sie zurück aus Paris? Ich war soeben bei Ihrer Mutter.“

Erich Kyber starrte Johanne in das geliebte Gesicht. Er war bis an den Rand angefüllt mit Bitterkeit.

„Danke, ich will nicht stören! Also doch —! Es war alles umsonst. Warum habe ich eigentlich dem jungen Menschlin ins Gesicht geschlagen.“

„Was hast du getan?“ Johanne vergaß, daß sie Abstand halten wollte. Sie griff nach seinem Aermel und sah in sein verstörtes Gesicht. Als er nicht antwortete, wandte sie sich an Braubach und sagte flehend: „Was ist denn nur?“

Braubach sagte, denn es war ihm inzwischen zum Bewußtsein gekommen, was da geschah: „Es wird wegen unserer Italienreise sein, Jo.“

„Aber, Erich, du darfst doch nicht — —“ stammelte Jo.

„Schon gut! Ich habe mich nur ein bißchen lächerlich gemacht. Ich bin eben doch immer nur ein dummer Junge. Und das da,“ er wies auf Braubach, „ist immer der Mann.“

„Erich — —!“

Er hörte sie nicht; er stürzte jagend davon. Johanne selbst schloß die Tür. Als sie sich umwandte, war sie sehr bleich.

„Rupert, ich — —“

„Ich weiß schon,“ sagte er weich, „der Junge hat Sie furchtbar lieb. Und was das schönste ist, er ist wirklich ein ganzer Kerl geworden. Sie hätten sehen sollen, wie er meinen Vorschlag abwies, für mich zu bauen! Die Existenz hieb er in Grund und Boden. Alles für Sie, Jo. Sie haben ihn nicht verloren.“

Jo sagte ganz leise: „Woher wissen Sie, daß ich Erich — —?“

„Aber das verrät mir doch Ihr ganzes Gesicht. Sie möchten ihm am liebsten nachrennen! Aber das tun Sie mal nicht! Mag er sich jetzt nur austoben. Wenn er die Wahrheit erfährt, bekommt er den großen Rückfall, und dann soll er zu Ihnen kommen, soll abbitten was er Ihnen zugetraut!“

„Er hat es mir ja gar nicht zugetraut,“ sagte Jo leise, „sonst hätte er nicht so aufgeregt hergestanden. Es war ja auch alles so unglücklich: ich komme ganz familiär bei Ihnen herein, Sie nennen mich vor ihm ‚Johanne‘, sprechen von der Italienreise. Kann er noch etwas anderes annehmen? Es wird ihm schwer genug gewesen sein. Wie mag er leiden — —“

„Nachher ist alles um so schöner, Jo. Sie haben einander dann wahrhaft erkämpft. Das schmiedet zusammen. Und nun, Jo, wie war es mit meiner Frau?“

Johanne setzte sich in den Sessel, den Erich soeben verlassen. Ihre Augen schimmerten, als sie Rupert Braubach anschaute.

„Sie schrie, als ich mit mit Ihren Zeilen Einlaß bei ihr erzwang. Ich bin ganz ruhig geblieben und habe leise gesprochen. Allmählich hat sie aufgehört zu schreien und mir zugehört. Das hatte ich fast nicht erwartet, aber es erwärmte mich für sie. Und da erschloß sie mir ihr ganzes, vereinsamtes Herz, da, als sie sah, daß keine Gegnerin, sondern ihre beste Freundin gekommen war. Rupert, diese Frau ist innerlich heute noch ein dummes, sehr dummes Kind, das die besten Anlagen hat. Wenn Sie sich noch einmal verlieben, Rupert, dann wird alles gut. Diese Frau liebt Sie mit allen Fasern ihres Seins. Ersparen Sie mir weitere Worte, sie selbst wird Ihnen sicher von meinem Besuch sprechen. Und dann ist die Brücke da, die Sie beschreiten müssen. Und die Brücke wird halten, das weiß ich. Die Krise ist überwunden.“

„Jo,“ sagte Braubach und beugte sich plötzlich über ihre Stirn und küßte sie. „Ich segne den Tag, da ich Ihre Stimme zum erstenmal gehört. Ich wußte, daß Sie mir Glück bringen würden und deshalb habe ich Sie gesucht. Ich dachte nur anfangs an ein anderes Glück, das Sie nicht wollten. Aber so ist es besser, so, Jo, es ist besser für uns alle. Hans-Joachim soll es Ihnen danken, wenn er groß ist, denn nur Sie brachten es fertig, ihm die Eltern zu erhalten. Ich selbst war längst mit allem fertig —“

Sie schaute ihm in das bewegte Gesicht.

„Aber nur nicht müde werden! Nirgends ist das Vollkommene. Das Vollkommene existiert nur im — Traum, und — —“ sie schloß die Augen, „im wirklichen Leben am ersten noch in einer großen Liebe. Und diese große Liebe wünsche ich allen Menschen; sie würde sie besser machen als sie sind.“

„Jo —“ sagte Braubach leise und schaute in ihr trunkenes Gesicht, „wunderbare Jo — —“

Sie öffnete die Augen und erbod sich.

„Und nun muß ich gehen, Rupert. Mir ist eben ein großer Roman eingefallen; mit dem muß ich sofort beginnen.“

Sie reichte ihm die Hand und verließ ihn.

*

Frau Kyber schlug die Hände zusammen, als Erich vor ihr stand. Er hatte geklingelt, obwohl er stets einen Schlüssel bei sich trug.

„Ja, Junge, woher kommst denn du?“

„Von Paris zurück, Mutter!“

„Von Paris? Wo sind denn deine Koffer?“

„Meine Koffer? Ja so, natürlich, meine Koffer. Sie stehen an der Bahn.“

„Warum denn das? Du kamst doch mit der Taxe. Da hättest du doch alles auf einmal —“ Sie schwieg, denn er hatte sie sanft beiseitegedrängt und schickte sich an, die Treppe emporzusteigen.

„Du mußt mich nicht viel fragen, Mut; ich bin todmüde —“

Sie ließ ihn die Treppe hinaufgehen und sah ihm nach. Sie fürchtete sich vor seinem Ausleben. Eilig hastete sie ihm nach.

In seinem Zimmer lag er lang auf dem geschlossenen Bett und starrte gegen die Decke. Er wußte die Mutter neben sich, aber er sah sie nicht an und sprach auch kein Wort zu ihr. Das wurde ihr richtig unheimlich.

„Was ist denn, Jung' —?“ drängte sie. „Sag doch, was dir fehlt!“

Nun sprach er doch.

„Lächerlich habe ich mich gemacht, Mutter, furchtbar lächerlich. Wie sie sich wohl über mich belustigen —“

Der entsetzliche Ernst seiner Worte packte die Mutter. Sie vergaß, daß sie selbst am stärksten wider ihn gewesen war.

„Geh doch, nimm es dir nicht so zu Herzen; schließlich kann man dich ja nicht zwingen, Gitta zu heiraten, wenn du nicht willst. Die Sache ist peinlich, aber doch nicht so schlimm.“

Erich lächelte höhnisch und sagte: „Ach das —!“

Also das war es nicht.

„Du kannst ja das andere Mädchen heiraten, das du liebst —“ meinte die Mutter.

„Welches Mädchen?“ fragte Erich.

Diese Frage warf Frau Kyber ganz aus der Form.

„Nun, das Mädchen, das — — Gitta Menschlin hat doch deswegen die Verlobung gelöst —“

„Ach so, ja natürlich — — ich hatte es bereits vergessen — —“

„Das Mädchen?“

„Das ich dir das erzählt hatte — —“

Frau Kyber wußte sich keinen Rat mehr. Das Thema war heikel und Erichs Seele sehr wund. Sollte man nicht lieber davon schweigen?

„Eben war Jo hier,“ erzählte sie in dem Bestreben, ihn abzulenken. Sie wußte, daß er gern von Johanne hörte, und glaubte, es würde ihn beleben. Aber er sagte abwesend: „Ja, Jo — —“

„Wie? Wußtest du es?“

Er schreckte auf. „Ich? Wieso? Nein!“

„Schade, daß du noch nicht hier warst. Jo hätte dir sicher helfen können. Weißt du noch, Bub,“ ihre Angst steigerte sich beim Anblick seiner leeren Augen, „welchen Einfluß sie auf dein Leben hatte? Weißt du noch, wie du sie verehrt und bewundert hast? Wie sie dir in vielen Lagen beigestanden hat? Das können wir beide ihr nie vergelten, Erich.“

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

LINOLEUM-BECKMANN
Der gute Teppich
BIELEFELD, PAPENMARKT 1a, RUF 371

Zeitschriftenschau

Niederdeutsche Welt (Verlag Franz Westphal, Wolfshagen-Scharbeutz). Das Juliheft enthält u. a. „Jan Hinnert von de Lamm-Straat“ — Versuch einer seelischen und künstlerischen Sinndeutung; „Zur Geschichte und Sprache des Hannoverschen Wendlandes“, „Walter Bollmers Bergmannsdichtung“, „Bilder vom Land an der Schlei“, „Dörfliche Volksbewegung“ usw.

Sachsen (Verlag K. H. Weber, Leipzig). Das Juliheft dieser Zeitschrift des Heimatwerkes Sachsen bringt an bemerkenswerten Beiträgen u. a. „Lob sächsischer Städte“ von Heinrich Zerkaulen, „Die sächsische Oberlausitz“ von Rudolf Gärtner, „Leipziger Land“ von Karl Berger, „Schönes und fleißiges Vogtland“ von Otto Opitz, „Sachsen — Bergsteigerland“ von Dr. Rudolf Fehrmann.

Heimat und Reich (Verlag Ferd. Kamp, Bochum). Das Juliheft steht im Zeichen des Westfalentages, der vom 8. bis 10. Juli in Siegen stattfindet. Landeshauptmann Kolbow eröffnet es mit Betrachtungen über Heimatpflege in Westfalen. Josefa Berens-Totenohl deutet in einem fesselnden Beitrag „Die Lebenswelt der Bäuerin“, während Prof. Gustav Wolf das aktuelle Thema guter „Baukultur in Stadt und Land“ behandelt.

Die Dame (Deutscher Verlag, Berlin). Zum fünften Male schreibt die „Dame“ in diesem Jahr ihr traditionelles Lyrik-Preisausschreiben aus. Im soeben erschienenen neuen Heft werden die genauen Teilnahme-Bedingungen veröffentlicht. Im übrigen ist die neue „Dame“ dem Kind gewidmet. Schöne Fotos zeigen die Söhne und Töchter bekannter Eltern. Bildberichte erzählen von einem Kinderfest im Schloß Monbijou zu Berlin, veranstaltet vom Diplomatischen Corps, von Jugendboxkämpfen in England, bei denen der englische König die Preise verteilte, vom Kindersommer in Nordernoog usw. Im großen Modenteil allerlei Kindermoden in lustigen Fotos, dazu **Kleider für den Hochsommer von morgens bis abends.**

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld, Schulstraße 20. Fernruf 351—353
Verlagsleiter: Walter Wittenberg
Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann.
Stellvertr. Hauptschriftleiter: Adolf Manns, Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes! Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales und Gericht: Dr. Walter Goch, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: L. V. Hermann Eichler, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. —, Verantwortlicher Anzeigenleiter: Heinrich Erdmann, Bielefeld.
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.
D. A. VI. 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld	über 28 200
(davon Lokalbeilage Halle über 2300)	
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 5 700
Bezirksausgabe D-Oeynhausen	über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über 6 800
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 400
Gesamtauflage	über 50 100

Gegen das Scheinführertum

Friedrich der Große geißelt die Fürsten

Ueber die Taten Friedrichs des Großen vergessen wir oftmals seine politisch-weltanschauliche Idee. Sein Staat, nur auf Macht gegründet, hätte nicht ein Jahrhundert überdauern können, wenn die Idee, die ihm zugrunde lag, nicht in ihrer Tiefe und Folgerichtigkeit den Gegnern überlegen gewesen wäre.

Der preußische Staatsgedanke und der Führergedanke der modernen Zeit wurde in der Auseinandersetzung mit weltanschaulich gegnerischen Kräften geboren. Er war zugleich bei seinem Schöpfer, Friedrich dem Großen, ein persönliches Bekenntnis, das ihn von den anderen „Führern“ der Reiche und Staaten jener Zeit trennte.

Mit vollem Erfolge hatte sich die Aufklärung gegen ein politisches System gewandt, das in den Völkern Spielzeuge des Machtwillens der Fürsten sah. Das ursprüngliche Führertum hatte seine innere Zielsetzung verloren, die ehrgeizigen und eigensüchtigen Fürsten der Kleinstaaten hatten kein Recht zur Herrschaft mehr, da sie sich nicht mehr als Diener des Staates empfanden. Sie lebten, den politischen Hochstaplern aller Zeiten gleichend, nach den Lehren Nicolo Machiavelli, der folgende treffende Ratschläge gab: „Und zu beherzigen bleibt dies: daß ein Fürst nicht alle Dinge befolgen kann, derentwegen man die Menschen für gut hält; indem er häufig genötigt ist, gegen die Treue, gegen die Liebe, die Menschlichkeit, gegen die Religion zu wirken. Es soll daher ein Fürst gar sehr sich hüten, aus dem Munde ihm etwas kommen zu lassen, das nicht voll der fünf obigen Leidenschaften wäre: er scheine, wenn man ihn sieht und hört, ganz Güte, ganz Treue, ganz Menschlichkeit, ganz Religion. Es sorge demnach ein Fürst, die Oberhand und den Staat zu behaupten, so werden die Mittel immer ehrenvoll und von jedermann löblich befunden werden; weil der Pöbel immer von dem, was scheint, und der Dinge Erfolg befangen wird; und in der Welt ist nichts als Pöbel. Es ist daher einem Fürsten, der sich behaupten will, nötig, daß er lerne, nicht gut sein zu können, und hiervon Gebrauch oder nicht zu machen, nach dem es not tut. Ein Fürst muß sich als Freund der Tugenden zeigen. Spaltungen sind in Friedenszeiten ersprießlich, da man die Untertanen mit Hilfe derselben leichter behandeln kann.“

Als das Scheinführertum, das nach diesen Grundsätzen das deutsche Volk regierte, Regel und System wurde, hatte die Stunde des Führertums und damit einer geordneten Organisation des Volkes selbst geschlagen. Kein Geringerer als Friedrich der Große hatte die innere Notwendigkeit dieser Entwicklung vorausgesehen, als er folgende Worte von wahrhaft überzeitlicher Bedeutung schrieb: „Sollten meine Bemerkungen das Ohr gewisser Fürsten erreichen, so werden sie Wahrheiten vernehmen, die sie niemals von ihren Höflingen und Schmeichlern gehört haben, und vielleicht werden sie zu ihrem Erstaunen noch erfahren, daß diese Wahrheiten sich dereinst neben sie auf den Thron setzen werden. So wissen sie denn, daß ihre falschen Prinzipien verfaulte Pfeile der Uebel sind, an denen Europa leidet. Die meisten Fürsten leben in dem Wahne, daß Gott aus besonderer Aufmerksamkeit für ihre Größe, für ihr Glück und ihren Stolz die Menge der Menschen um ihretwillen geschaffen und ihrer Obhut anvertraut habe und daß ihre Untertanen die Bestimmung haben, Werkzeuge und die Diener ihrer regellosen Leidenschaften zu sein. Wenn das Prinzip falsch ist, so werden auch die Folgerungen aus denselben fehlerhaft sein. Daraus erklärt sich die falsche Rücksicht, die heftige Gier, alles an sich zu reißen, die Härte der Steuern, mit denen sie das Volk belasten, ihre Trägheit, ihr Hochmut, ihre Ungerechtigkeit, ihre Tyrannei und alle ihre Laster, welche die menschliche Natur entehren.“

In dieser persönlichen Bescheidenheit und in seiner Mahnung zur Wahrung echten Führertums soll und kann uns Friedrich der Große Vorbild sein.

Hellmut Merzdorf

Neues von den deutschen Bühnen

Maria von Bartsch, die beim Internationalen Musikwettbewerb für Gesang in Wien den 1. Preis erhielt, wurde für mehrere Jahre an die Städtischen Bühnen Köln für jugendlich-dramatische und italienische Sopranpartien verpflichtet.

Das Stadttheater Bochum wird auf Einladung der Stadt Mülheim in der dortigen Stadthalle zweimal die neueingerichtete Nibelungen-Trilogie zur Aufführung bringen.

Generalintendant Professor Krauß von den Städtischen Bühnen Düsseldorf hat den Liebhaber und Heldendarsteller Otto Collin, der durch sein Wirken in Berlin und Hamburg bekannt geworden ist, für die kommende Spielzeit an das Düsseldorfer Schauspielhaus verpflichtet.

Der Dresdner Oberregisseur Dr. Karl Hans Böhm hat die Einladung erhalten, im Theater des Volkes in Berlin das Bühnenwerk „Himmelblaue Träume“, mit dem die kommende Spielzeit eröffnet wird, zu inszenieren.

Der Bühnenbildner Felix Cziossek konnte in diesen Tagen auf eine 25jährige Tätigkeit bei den Württembergischen Staatstheatern Stuttgart zurückblicken. Cziossek hat in Stuttgart insgesamt rund 4000 Bühnenbildentwürfe für 305 Opern und 523 Schauspiele geschaffen. Anläßlich des Jubiläums veranstaltete die Generalintendanz und ihre gesamte Belegschaft der Württembergischen Staatstheater eine Feier.

Die aus Wien stammende Opernsängerin Paula Buchner, die bisher an den Württembergischen Staatstheatern tätig war, wurde für die nächste Spielzeit mit Gastspielvertrag an die Berliner Staatsoper verpflichtet.

Die Romanschriftstellerin Luise Westkirch 80 Jahre. In Klein-Zünzel bei Hamein konnte die bekannte Romanschriftstellerin Luise Westkirch ihren 80. Geburtstag feiern. Die Jubilarin wurde als Kind niedersächsischer Eltern in Amsterdam geboren. Sie kam jedoch als Kind schon nach Deutschland und hat ihre Jugendjahre auf einem Besitztum in der Nähe von Mainz verlebt. Sie nahm später ihren Wohnsitz in Hannover und siedelte sich dann endgültig im Weserbergland an. Von den zahlreichen Romanschöpfungen Luise Westkirchs nennen wir: „Im Teufelsmoor“, „Moorbrand“, „Der Franzosenhof“, „Kains Entführung“, „Der Schmied von Ellermoor“, „König Haß“, „Los von der Scholle“, „Aus dem Hexenkessel der Zeit“, „Schauspieler des Lebens“, „Im deutschen Versailles“, „Jenseits von Gut und Böse“, sowie ihre Novellensammlung „Geschichten von der Nordkante“ und „Niedersächsische Leute“.

Der Maler des Niederrheins, Professor Liesegang, 80 Jahre. Am 18. Juli kann Professor Helmut Liesegang, der Maler des Niederrheins, sein 80. Lebensjahr vollenden. Der Jubilar, dessen Schöpfungen seinen Namen weit über die Grenzen seiner engeren Heimat hinaus bekannt gemacht haben, ist Ehrenmitglied der Staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf.

Der Verleger Martin Oldenbourg gestorben. Im Alter von 77 Jahren starb der Verleger Martin Oldenbourg. Der Verstorbene, der aus dem Buchdruckgewerbe hervorgegangen ist, wandte sich 1889 dem Verlagswesen zu, indem er die Bürgensteinsche Druckerei übernahm, um hier in Gemeinschaft mit Max Koch, Wilhelm Kuhnert, Hans Baluschek, Erich Büttner und anderen später bekannt gewordenen Berliner Künstlern die verschiedensten Buchwerke herauszugeben. Nach der Uebernahme des Verlages Schoetz und dessen Buchhandlung im Jahre 1905 gab Oldenbourg eine Reihe wissenschaftlicher, vor allem medizinischer Werke heraus, die seinem Namen in der wissenschaftlichen Welt Klang verschafft haben.

Auf den Spuren der Germanen im oberen Italien soll sich die Studienfahrt bewegen, die im Auto vom 26. September bis 17. Oktober unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Artur Kutscher, München, stattfindet. Auskunft und Programm beim wissenschaftlichen Leiter, München 23, Antonienstraße 1, Tel. 32 878.

Giglis Tochter geht zur Bühne. Benjamino Giglis Tochter, deren Vermählung mit dem Grafen Lorenzelli soeben in Rom stattgefunden hat, wird in der kommenden Spielzeit auf einer großen italienischen Bühne, voraussichtlich in Rom, debütieren. Die Künstlerin hat eine sorgfältige musikalische Ausbildung genossen.

Die Geburt eines gesunden Jungen zeigen in dankbarer Freude an

Wilh. Kayser jun.
Ida Kayser geb. Hagen

Bielefeld, den 11. Juli 1938.
z. Zt. Privatklinik Koblenzer Straße 9

Die glückliche Geburt ihres zweiten Jungen zeigen in dankbarer Freude an

Friedel und Friedrich Oberschelp

Bielefeld, den 12. Juli 1938
Detherborner Weg 10, z. Zt. Städt. Krankenhaus

Für die anläßlich unserer goldenen Hochzeit erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir allen auf diesem Wege unsern

herzlichsten Dank

Artur Bonnemeier u. Frau

Brackwede, im Juli 1938.

Nun ruhe sanft, du treues Herz,
du hast den Frieden, wir den Schmerz.

Am Montag, dem 11. Juli, um 14.30 Uhr verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, meines Kindes treusorgender Vater, unser lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Möller

im Alter von 41 Jahren.

In tiefem Schmerz:
Luise Möller geb. Kemena
und Tochter **Hildegard**
sowie alle Angehörigen.

Brake, den 13. Juli 1938.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 15. Juli, um 16 Uhr vom Hause Segeler am Bahnhof statt.

Nachruf

Am Sonntag, dem 10. Juli 1938, verschied plötzlich und unerwartet unser

Abteilungsleiter

Herr Karl Rose

im Alter von 38 Jahren.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen überaus befähigten Mitarbeiter, der in vorbildlicher Weise während seiner langjährigen Tätigkeit in unserem Hause seine Pflicht erfüllt hat und sich als Kamerad und Vorgesetzter allgemeiner Wertschätzung erfreute.

Wir bedauern sehr den allzufrühen Heimgang des Entschlafenen und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Brackwede-Süd, den 12. Juli 1938

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Kammerich-Werke
Aktiengesellschaft

Wir sprechen auf diesem Wege für die herzliche Anteilnahme allen, besonders seinen Lehrern, Mitschülern und den vielen Kindern, die unserm lieben

Georg

das letzte Geleit gaben, sowie für die reichlichen Blumen und Kranzspenden unsern tiefgefühlten Dank aus.

August Tolle und Frau

Bielefeld, den 13. Juli 1938

Am Montag, dem 11. Juli, starb unser Parteigenosse und Ortsobmann der DAF.

Gustav Möller

Die Ortsgruppe verliert in ihm einen aufrechten Mann und aktiven Soldaten unseres Führers. Seine Arbeit und sein Name bleiben unlösbar mit dem Aufbau der Ortsgruppe verbunden.

NSDAP. Ortsgruppe Brake und
Ortswaltung der DAF. Brake

Die Beerdigung findet am Freitag um 16 Uhr statt. Die Parteigenossen, Mitglieder der Formationen und angeschlossenen Verbände treten um 15.50 Uhr am Bahnhof an.

Zum Sommer von

Richard Laux

Hagenbruchstraße 2

einen **Gasherd** Prometheus · Oranier · Kroh · Bockhacker

Keine Blähungen mehr!

Blähungs- und Verdauungspulver Floradig.
Frei von Chemikalien. Nicht abführend.

Bewährtes Mittel bei Gefühl des Vollseins in der Magengegend, Spannung und Beengung im Leibe, Luftaufstoßen, Atemnot, Beklemmung, Herzklopfen. Schlechter Verdauung wird behoben, übermäßige Gasbildung verhindert. Blähungen auf natürlichem Wege aus dem Körper geschafft. **1.60 RM.**

Reformhaus Eden A. u. M. Lossie, Neustädterstr. 8/10

Zurück!

Dr. Dellbrügge
Stapenhorststraße Nr. 47

Sommer-Sprossen

Pohli-Creme und Seife heilen sicher auch bei Mitessern, unreiner Haut. Viele begeisterte Dankschreiben. Preise bereits ab 90 Pf. Erhältlich:

Drog. Seelhorst, gegenüber d. Pauluskirche
Parfümerie Wittler, Am Markt 3
Drogerie Zarnitz, Bahnhofstr.
Ecke Jöllenbecker Str. 1

Verreist bis 3. August

Th. Petzold
Magnetopath
Bielefeld, Hermannstraße 12



Für jeden Bruch das richtige Band

Harting (neben Kaffee Mai)

Altsilber-Ankauf

Otto Hahn Niederstraße 3
6.27059

Beerdigungs-Anstalt „Pietät"

Schormann

Obernforwall 33
Ruf 922

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen unseren herzlichen Dank aus.

Frau Lina Fricke und Kinder

Bielefeld (Sudbrackstraße 28), den 12. Juli 1938.

Statt Karten

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranzspenden, die uns bei dem Hinscheiden unseres unvergeßlichen Entschlafenen zuteil wurden, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank.

Ella Offenborn geb. Wenzel
und Kinder

Bielefeld, im Juli 1938.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Helga sagen wir hiermit allen unseren herzlichen Dank.

Geschwister Stock

Bielefeld, den 13. Juli 1938

Treffpunkt: Johannisberg!

Die Verabredung „oben auf dem Berge" wird mehr und mehr zu einer Gewohnheit der Bielefelder Familien und beweist am besten, wie sehr es allen in den neuen Veranden gefällt, wie man sich wohl fühlt. Auch Sie sind herzlich eingeladen!

Der Johannisberg

. . . beliebt bei jung und alt!

Ja, wenn's nicht geht!

dann nehme, wie tausende es tun, bei Veritoplung und übermäßiger Fettbildung Dr. Burchard's Blut- und Darmreinigungs-Perlen, denn sie wirken prompt und milde. 50 Stck. 85 Pfg., 120 Stck. 1.80. Hergeröder, Drogerie im Crüwell-Haus.

Königs Kaffee

In jeder Preislage etwas Besonderes und doch preiswert

Herm. König Nachfl.
Goldstraße 14 . Fernruf 397

Holzwürmer

beseitigt

Krusol

Flasche 1.50 Mk. Nur bei

Riemeier
Fachdrogerie am Jahnplatz

Künstliche Augen

fertigen wir für unsere Patienten am Samstag, dem 23. Juli, in Bielefeld „Hotel zur Krone"

Gebrüder Müller-Welt, Stuttgart
Zugelassen bei Kassen und Behörden

Ihr alter **Hut** wird auf neueste Form umgepreßt

Hedwig Hartmann

verehelichte Drückpott
Ravensberger Straße 75

Was sät man jetzt?

Gemüse

Krupbohnen Saxa bringen noch ausgezeichneten Ertrag. Erbsen, frühe, niedrig und mittelhoch, Radies, Rettich, Kopfsalat, Endivien, Mangold, Streifrüben, Wurzeln, Feldsalat, Spinat.

Blumen

Stauden und Zweijahrsblüher, zur Blüte im nächsten Sommer.

Grassamen

zu Rasen, Wiesen, Weiden, Sportplätzen usw.

Feldsaaten

Vorzügliches Futter auf Sandboden: Süßlupinen, Serradella, Sudangras, Sonnenblumen.

Auf sonstigem Boden: Senf-Wickengemenge, Ackermalve, Landsberger Gemenge, Markstammkohl usw. Luzerne. Zur Gründungung Gelblupinen.

Jede Auskunft erteilt:

Riemeier

Samenfachhandlung
Jahnplatz Bielefeld Ruf 142.

Salon Feibel

Dauerwellen Haarfärben
Blondieren
Parfümerien, Toilletteartikel
Rohrteichstraße 30

...kein Schaumschlagen mehr!
in 3 Minuten ist der Bart ab!
ohne Wasser, ohne Seife, ohne Pinsel



Erhältlich bei:
Jahnplatz - Drogerie Fr. Riemeier
Parfümerie Stirnberg, Bahnhofstr. 25
Drogerie Battig, Niederwall Nr. 9
Markt-Parfüm. Emil Wittler, Markt 1
Drogerie Meyer zu Bentrup, Gebr., Heeper Straße 29
Parfümerie K. Gehringer, Markt 11

Thomas & Kurzberg

liefert hochwertige
KLISCHEES
FRIEDRICHSTR. 23 · FERNRUF 6374

---

4 Paßbilder für die Musterung

amtlich zugelassen, vorschriftsmäßig für alle Ausweise in 8 Min.
für nur 0.50 RM.
Photomaton, Bahnhofstr. 36

Zelte

von Sport Grünkemeier
nur **BAHNHOFSTR 42**
Faltboot- und Zeltverleih

Bestecke

90 g Silberaufl. und Rostfreie 9 J.
lief. Fabrik an Priv. Teilzahl. Gratiskat.
A. Pasch & Co., Solingen 48.

Sparsames Einkochen.

Marmelade richtig steif, farbfrisch bei Erhaltung des vollen Aromas bereitet man in 8 Minuten mit dem sparsamen Gelier-mittel Gelierit. 3 kg Früchte, 2 kg Zucker. 1 Beutel reicht für 5-10 kg Marmelade. Versuchen Sie mit roter Speisefarbe extra. Beutel nur 0.60

Gelierit

Steinhagen: Drog. Herb. Bachholz
Brackwede: Drog. A. Hasse

Klavier

FACHGESCHÄFT
Büsing
Breitestr 26

Wo kauft

der Herr billig und gut **Lederjacken, getr. Maßanzüge, Hosen, Ziehharmonikas, Uhren** usw., im

Kaufhaus Gustav Voss
Rentelstr. 8 (kleiner Neubau) Tel. 1520
Möbel nur Herforder Str. 93, Tel. 2590

Nähmaschinen

einige gebrauchte für Haushalt, sowie **Schnellnäher** und **Schneidermaschinen** für Heimarbeiter
preiswert zu verkaufen.
Eilers, Phönixnähmaschinenvertrieb
Bielefeld, Hagenbruchstraße 2a.

Waschmaschinen Kraft- u. Handbetrieb gebraucht u. neu, billig abzugeben. — **Heinr. Steinkamp, Brake am Bahnhof.**

Zahnärzte! Dentisten!
Wer sucht Sprechstundenhilfe?
Bin 22 Jahre, seit 2 Jahren in Zahnpraxis am Niederrhein tätig, mit Kassenabrechnung vertraut. Möchte gleiches Betätigungsfeld in Nordwestfalen. Frühester Eintritt 1. Oktober. Erbitte Angebote unter **C 920** an die Westf. Neuest. Nachr.

H. Pahlmeier, Mühlenstr. 24 . Ruf 5398

Lager in Särgen und Sargausstattung
Uebernahme sämtlicher Beerdigungsangelegenheiten.

Tapeten **Farben** **Lacke**
von **Brinkmann** Oelmühlenstr. 3

Herd- und Ofenreparaturen jeder Art

Herd-Umbauten

nach dem bewährten Petring-System D. R. P.
Kohlenersparnis bis zu 40 Prozent
Ich berate Sie gern unverbindlichst

Aug. Petring • Bielefeld
Sadowastraße 34 - Fernsprecher 4386

Bielefelder Stadtanzeiger
Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 161 — Mittwoch, 13. Juli 1938

Groß-Bielefeld

Der Kriecher



Er ist noch immer nicht ganz ausgestorben,
Denn wo er sitzt, da klammert er sich fest.
Du wirst von ihm umschmeichelt und umworben ...
Verlassen ist, wer sich auf ihn verläßt!

Er hat es rasch, Vertrauen zu zerstören,
Ob das im Werk ist oder im Büro.
Er braucht nur irgendwo ein Wort zu hören,
Schon sagt er dir: „Die Leute reden so ..."

Er kennt dich gut. Er weiß um deine Schwächen,
Er packt dich schlau bei deiner Eitelkeit.
Er kann sehr gut und überzeugend sprechen
Und tut verständnisvoll und hilfsbereit.

Er ist darauf bedacht, nie anzuecken.
In allen Fällen gibt er jedem recht.
Er pflegt sich hinter anderen zu decken
Und macht den einen bei dem andern schlecht.

So schleicht er händereibend durch das Leben —
Stets unterwürfig. Nie im Ernst verletzt.
Du kannst ihm wenn du willst, selbst Tritte geben,
Denn den Charakter hat er längst versetzt.

Durch eigne Leistung kann er nichts erreichen,
Er kriecht nur. Und mit Krallfuß streut er Gift.
Wir hoffen nur, daß ihn und seinesgleichen
Recht bald der Schlag (vielleicht ein Faustschlag) trifft!

Sprechtag des Kreisleiters

Für die Bevölkerung des Kreises Halle

Am Donnerstag, 21. Juli, findet in Halle i. W. im Dienstzimmer der NSDAP. (Haus Mieria) der erste Sprechtag des Kreisleiters für die Bevölkerung des Kreises Halle statt, und zwar in der Zeit von 9—13 und von 15—18 Uhr.

Zwei Sonderzüge nach Berlin

Zur Großen Deutschen Rundfunkausstellung

Für die diesjährige Große Deutsche Rundfunkausstellung sind für den Gau Westfalen-Nord zwei Sonderzüge eingesetzt.

Der erste Sonderzug fährt am Freitag, 5. August, ab Münster um 23 Uhr. Die Rückfahrt erfolgt am Sonntag, 7. 8. 23 Uhr ab Potsdamer Bahnhof. Der Gesamtpreis einschließlich Bahnfahrt, Uebernachtung mit Frühstück und Eintrittskarte zur Ausstellung beträgt 13,90 RM., ohne Uebernachtung und Frühstück 11,20 RM.

Der zweite Sonderzug fährt am Freitag, 12. 8., um 23 Uhr ab Münster. Die Rückfahrt ab Berlin, Potsdamer Bahnhof am Mittwoch, 17. 8., um 23 Uhr. Gesamtpreis einschließlich Bahnfahrt und vier Uebernachtungen mit Frühstück und Eintrittskarte zur Ausstellung 22,80 RM., ohne Uebernachtungen und Frühstück 11,20 RM.

Haltestationen: Lengerich, Osnabrück, Löhne, Minden, Bückeburg. Die Teilnehmer aus der Umgebung von Bielefeld steigen zweckmäßig in Löhne zu.

Wegen der starken Kartennachfrage ist es zu empfehlen, sich sofort mit der Kreisdienststelle der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Marktstraße 8, in Verbindung zu setzen.

 # Unfall an der Essigpumpe

Am Dienstag gegen 10.15 Uhr erlitt ein Mann in einer hiesigen Essigfabrik einen Betriebsunfall. Der Unfall ist auf eine nicht ordnungsmäßige Beschaffenheit des Anlassers der Essigpumpe zurückzuführen. Der Verletzte zog sich durch einen elektrischen Schlag eine linksseitige Lähmung zu und wurde in das Krankenhaus eingeliefert.

Wohin „wandern" die westfälischen Bienen?

Mit Bienenzügen und Bienenautos in die Heide / Besuch beim Wanderobmann der Landesfachgruppe Westfalen der Reichsfachgruppe Imker

× Eisenbahnzüge haben oft seltsame Fahrgäste. Dazu gehören auch die ...zig Millionen Bienen, die alljährlich im August in einem besonderen „Bienenzug" vom Hauptbahnhof in Münster abdampfen, um nach einigen Wochen auf demselben Wege zurückzukommen. Auf anderen westfälischen Stationen werden den Personenzügen „Bienenwaggons" angehängt. Weitere ...zig Millionen Bienen fahren auf nachtdunklen Landstraßen im „Bienenauto" einem fernen Ziele zu.

Was haben diese Bienenreisen zu bedeuten? Wir besuchten den „Reisemarschall" der westfälischen Bienen, der in einer schmucken Ravensberger Bauernschaft in der Nähe von Borgholzhausen im Teutoburger Walde wohnt. Lehrer Börsing ist Wanderobmann der Landesfachgruppe Westfalen der Reichsfachgruppe Imker im Reichsverband der Kleintierzüchter, er ist der Mann, der das Wandern der westfälischen Bienen organisiert, er kann uns genau sagen, wohin in diesem Jahre die Bienen aus Dortmund und Münster, aus Paderborn und Bielefeld, aus Minden und Herford, aus Hagen und Gelsenkirchen und aus allen anderen westfälischen Orten „verreisen".

Zunächst aber möchten wir wissen, warum überhaupt die Bienen in jedem Jahre ausgedehnte Ausflüge mit Eisenbahn und Auto machen.

Es dürfte heute allgemein bekannt sein, daß die Bienenzucht nicht nur eine schöne naturnahe Liebhaberei, sondern eine volkswirtschaftlich wichtige Angelegenheit ist. Um möglichst gute Honigerträge zu erzielen, ist es unter anderem notwendig, daß die Trachtmöglichkeiten richtig ausgenutzt werden. Zwischen den Blütezeiten des Obstes, der Ahornbäume, der Robinien, Linden und der Heide liegen Trachtpausen, in denen die Bienen kaum nennenswerte Erträge an Honig eintragen könnten, wenn der Imker sie nicht in andere Gegenden brächte, wo die Verhältnisse günstiger liegen.

Das Wandern der Bienen ist nicht der einzige, aber jedenfalls der schnellste Weg, um zu höheren Erträgen zu kommen. Vor allem können im Heimatgebiet etwa ausgefallene Trachten auf diese Weise ausgeglichen werden. Manche Imker haben ihre Bienenvölker fast den ganzen Sommer unterwegs, einmal geht es in die Kleetracht, dann in den Raps, später in die Linde und hernach in die Heide. „Ich habe von meinen 20 Völkern", erzählt Lehrer Börsing, „vorige Woche die Hälfte zur Weser gebracht, in die Kornblumentracht. Viele Ravensberger Imker haben heute ihre Bienen im Paderborner Hochland stehen, wo eine vorzüglich honighaltige Kleeart angebaut wird. In der Hauptsache geht die Wanderung aber Anfang August in die Heide. Die Imker des Regierungsbezirks Münster fahren durchweg ins Emsland, in die Gegend von Lingen und Meppen. Leider ist da in diesem Frühjahr eine große Heidefläche in der sog. Ellberger Heide abgebrannt. Hier standen in den früheren Jahren über 10 000 münsterländische Bienenvölker, für die heute andere Plätze, wahrscheinlich nach Bentheim zu, gesucht werden müssen. Die Minden-Ravensberger Imker gehen zum Teil in die Senne, zum größeren Teil aber nach Hannover, in den Kreis Sulingen, in die Grafschaft Diepholz, zum Uchter Moor und zum Steinhuder Meer. Die Imker des Regierungsbezirks Arnsberg wandern nur in geringerem Umfange, weil sie von den großen Heidegebieten zu weit entfernt liegen. Ein kleines Wandergebiet für westfälische Bienen ist das Siegerland, wo auf den sog. Haubergen, kahlgeschlagenen Waldflächen, der Gamander blüht. Weitere westfälische Wandergebiete geringeren Umfanges sind die Heideflächen in den Borkenbergen, in der Hohen Mark, ferner Heidegebiete bei Coesfeld, Ibbenbüren, Tecklenburg und Burgsteinfurt."

„Was ist nun die Aufgabe des Wanderobmanns?"

„Er hat dafür zu sorgen, daß die Trachtmöglichkeiten richtig ausgenutzt und daß Ueberbesetzungen bestimmter Gegenden vermieden werden. Jeder Imker, der mit seinen Völkern wandern will, füllt eine Wandermeldekarte aus und schickt sie mir zu. Falls die in Aussicht genommene Gegend schon überbesetzt ist, wird dem Imker ein anderer Platz zugewiesen. Uebrigens hat jede Orts- und Kreisfachgruppe einen besonderen Wanderobmann. Diese werden von mir in halbtägigen Kursen über die Vorteile einer planmäßigen Wanderung unterrichtet. Im vergangenen Jahre haben solche Kurse fast in allen Teilen der Provinz stattgefunden. Viel muß noch in der Erforschung der Wandergebiete getan werden. Ueberall sollen Waagstöcke aufgestellt werden, das sind Bienenwagen, die es ermöglichen, täglich festzustellen, wieviel Honig ein Bienenvolk eingetragen hat."

„Wieviel Bienen gibt es in Westfalen?"

„Im vergangenen Jahr wurden als Mitglieder der Landesfachgruppe Westfalen 9679 Imker mit zusammen 95 140 Bienenvölkern gezählt. Jedes Volk besteht aus 50 000 bis 80 000 Bienen. Es kommen also einige Milliarden zusammen. Erfreulicherweise hat das Wandern in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht. Während 1935 nur 10 000 westfälische Völker planmäßig wanderten, waren es 1937 bereits 24 084 Völker. Etwa die Hälfte davon ging nach Niedersachsen, das überhaupt als klassisches Land der Bienenweide angesehen werden muß. Im Vorjahre standen dort nicht weniger als 225 000 Völker."

„Wie vollzieht sich nun die Wanderung?" — „Die Reichsbahn läßt Bienenzüge und Bienenwaggons laufen, die von den Imkern mehrerer Ortsfachgruppen oder Kreisfachgruppen gemeinsam benutzt werden. Das ist der billigste Weg. Schneller und in jeder Hinsicht günstiger ist der Transport mit Schnellastautos. Die Wanderung kann nur bei Nacht geschehen, und möglichst soll es kühl sein. Die empfindlichen Tiere werden bei dem ungewohnten Transport so unruhig, daß sie sich innerlich stark erhitzen, so daß häufig ganze Völker während der Fahrt verbrühen. Bei Sonnenaufgang müssen die Bienen in ihrer neuen Heimat sein. Meistens wird der Transport von drei oder vier Imkern begleitet, die die Wanderstände einrichten und dann wieder nach Hause fahren. Eine ständige Aufsicht ist nicht notwendig, da die Bienen sich einmal selbst zu wehren wissen und zum andern die Wandergebiete auch meistens einsam liegen. Schließlich sind die Imker auch noch gegen Diebstahl versichert. Hin und wieder schaut auch der überall eingesetzte Wanderplatzwart nach den Stöcken."

Etwa sechs Wochen bleiben die Bienen in der blühenden Heide. Es sind keine Ferien für sie, sondern Wochen großen Fleißes. Um ein Pfund Honig zu sammeln, sind 22 000 Ausflüge der Arbeitsbiene nötig. Wenn bei der Rückkehr im September die Stöcke schwer und voll des süßen Honigs sind, dann haben die Bienen ein Arbeitspensum erledigt, vor dem wir in staunender Hochachtung den Hut ziehen.

 # Kraftrad gestohlen

Am 9. Juli wurde gegen 12 Uhr vor dem Hause Gütersloher Straße 92 das Kleinkraftrad IX 138 419 Marke Miele gestohlen. An Stelle des Kraftrades ließ der Täter ein Fahrrad Marke Wanderer Continental mit der Nr. 310 226 zurück. Das Fahrrad hat schwarzen Rahmen, gelbe Felgen und Vollballonbereifung. An der linken Strebe der Vordergabel befinden sich fünf Stocknägel. Wer kann Angaben über den Täter und den Eigentümer des Fahrrades machen? Zweckdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei Bielefeld, Turnerstraße 4.

Schön ist's bei den Soldaten

Die Hauskapelle der 2. N/6 auf dem Kasernenfest

Zehn Funker als Musikanten

Das dauernde Leben in der Gemeinschaft, das die Soldaten zu einer einzigartigen Kameradschaft zusammenschweißt, macht ihnen ihren schweren, verantwortungsvollen Dienst zu einem großen Erleben und formt den jungen Menschen zum Mann, der den harten Anforderungen des Lebens offenen Auges gegenübertritt.

Dieses dauernde Beieinandersein und Füreinanderarbeiten läßt aber auch nach dem täglichen Dienstschluß Werke schönster Gemeinschaftsarbeit entstehen, die der Freizeitgestaltung dienen und so Freude in den Feierabend bringen; eine Freude, die geeignet ist, die Stimmung in der Truppe zu heben und somit Diensteifer und Schlagkraft zu fördern. Singegemeinschaften entstehen, Theaterspiele und Sketchs werden eingeübt, künstlerisch Begabte stellen sich zur Verfügung, Rezitatoren, Zeichner, Sänger. Alle möglichen Kräfte finden sich zur Feierabendgestaltung in einer Kompanie zusammen. So ist es auch erklärlich, daß die Veranstaltungen der Soldaten stets ein so überaus interessantes und gern gesehenes Programm aufweisen können, von dessen Zusammenstellung die Besucher stets begeistert sind.

Die 2. Kompanie der Nachrichtenabteilung 6 hat nun einen besonderen Trumpf aufzuweisen. Vor zwei Jahren haben sechs junge Soldaten, die aus Liebhaberei Geige, Klavier, Trompete, Tangoharmonika, Saxofon, Klarinette und Schlagzeug spielten, geübt und wieder geübt, bis sie schließlich zum ersten Male als Hauskapelle der 2. Kompanie an die Oeffentlichkeit traten. Der Beifall, den die Funker ernteten, war überraschend und das Zusammenspiel so gut, daß die Kapelle im Laufe des vergangenen und dieses Jahres ausgebaut und verstärkt wurde. Heute umfaßt sie zehn Amateurmusiker, die Tanz- und Unterhaltungsmusik zu spielen verstehen, daß es eine Freude ist, zuzuhören.

Wir hatten erst auf dem Kompaniefest in der „Eintracht" und auf dem Fest der Panzerabwehrabteilung in Herford Gelegenheit, uns von ihrem Können zu überzeugen. Mit Freuden denken die Funker schon an die kommenden Uebungen mit den abendlichen Manöverbällen, zu deren gutem Gelingen die Kapelle der 2. Kompanie das ihre tun wird.

Am Sonntagabend aber hat jeder Bielefelder Gelegenheit, sich diese Funkerkapelle im prächtig ausgeschmückten Exerzierhaus der Langemarckkaserne anzuhören und nach ihren Klängen zu tanzen.

Goldener Jubilar - ohne graues Haar

Fünfzig Jahre Werkstreue — Jubiläum bei den Rido-Werken

Betriebsappell mit dem Kreisleiter

Am Dienstag konnte der Prokurist der Firma Rido-Werke, Richard Dohle & Sohn, Großbuchbinderei, Bielefeld, Scharnhorststr. 2, Heinrich Dohle, auf eine 50jährige Berufstätigkeit zurückblicken.

Die Firma beging diesen Tag in festlicher Weise. Der Arbeitsplatz des Jubilars war mit einem Kranz bunter Sommerblumen und mit der goldenen Zahl „50" geschmückt. Um 9.30 Uhr versammelten sich zahlreiche Gäste, darunter Kreisleiter Pg. Reinecking, sowie Vertreter der Deutschen Arbeitsfront in der großen Werkhalle zum Betriebsappell.

Die über 200 Gefolgschaftsmitglieder hatten zwischen Maschinen und Papierballen vor dem geschmückten Rednerpult Platz genommen. Betriebsführer Wilhelm Dohle meldete dem Kreisleiter die zum Appell versammelte Betriebsgemeinschaft. Er begrüßte die Gäste und die Arbeitskameraden. Herzliche Worte richtete er an den Jubilar, dem er im Auftrage der Handelskammer eine Ehrenurkunde und namens der Firma ein Geldgeschenk überreichte.

Arbeitskamerad Wolpers von der Betriebsleitung der Rido-Werke hielt sodann die Festansprache. Die Firma Richard Dohle & Sohn, so sagte er, hätte im Laufe der Jahrzehnte schon manchen Jubilar ehren können. Die heutige Feier aber gelte einem Manne, der sich um die Firma besonders verdient gemacht hat. Als 15jähriger Junge sei Heinrich Dohle im Jahre 1888 aus dem Pommerland nach Bielefeld gekommen, um hier in die Firma seines Bruders einzutreten. Er hätte von der Picke an gedient und sich zu einem tüchtigen Fachmann entwickelt. Pflichterfüllung, Gewissenhaftigkeit und Werktreue seien die hervorstechenden Eigenschaften des Jubilars, der in echter Kameradschaft 50 Jahre lang treu zum Werk und seinen Menschen stand. Hier stehe ein goldener Jubilar ohne graues Haar, und das sei gewiß eine große Seltenheit. Heinrich Dohle würde auch weiterhin mit der jungen Gefolgschaft jung bleiben.

Namens der Gefolgschaft überbrachte Betriebsobmann Steinkamp herzliche Glückwünsche. Er überreichte dem Jubilar als Geschenk eine goldene Uhrkette.

Als letzter Redner nahm Kreisleiter Pg. Reineking das Wort. Er überbringe dem Jubilar zu seinem Ehrentage die herzlichen Glückwünsche der Partei und der Deutschen Arbeitsfront. 50 Jahre des Schaffens in einem Betriebe — das bedeute ein halbes Jahrhundert Treue. Es sei ein schönes Merkmal der heimischen Menschen, daß sie so sehr der Treue verhaftet sind. Es sei auch eine schöne Sitte der Bielefelder Betriebe, an solchen Ehrentagen dem Jubilar inmitten der Betriebsgemeinschaft die Ehrungen darzubringen. Der Kreisleiter wünschte dem Gefeierten, daß er noch viele Jahre seinen Arbeitsplatz behaupten und hier der Volksgemeinschaft und der Betriebsgemeinschaft nützlich sein kann.

Betriebsobmann Steinkamp schloß die schöne Feierstunde mit dem Gedenken an den Führer.

Der Kreisleiter und die Gäste besichtigten sodann den Betrieb, der im letzten Leistungskampf mit einer Anerkennungsurkunde des Gauobmannes der DAF. Westfalen-Nord ausgezeichnet wurde.

TRAGFEST Mäntel — Sport u. Sacco ANZÜGE — Tuchfabrik direkt vom Fabrikat
Hillenkötter & Mirow, Bahnhof-Ecke Arndtstr.

Launige Weserfahrt

Bielefelder NSKOV.-Kameraden machten einen Ausflug

Die Weserfahrt der NS.-Kriegsopferversorgung, Kameradschaft Bielefeld, am Sonntag war wieder einmal ein voller Erfolg. Machte auch der Himmel am frühen Morgen noch ein trübes Gesicht, die richtige Stimmung kam schon gleich auf, als „Franz von Enger", Kamerad Engelhardt, auf der Bildfläche erschien und in seiner urkomischen Art und als Kenner der Kleinbahnverhältnisse bei der Verladung der weit über 400 Kameraden und Kameradenfrauen helfend einsprang.

Als dann alles so gut es ging in dem „langen Expreß" untergebracht war, mußte das „erholungsbedürftige" Lokomotivchen erst ordentlich tauchen, um den Zug mit den vollgepfropften Wagen auf Touren zu bringen. Auf der Terrasse des Kursaales in Salzuflen wurde der Morgenkaffee eingenommen. Die Kurgäste waren über den Bombenbetrieb am frühen Morgen nicht wenig erstaunt, aber schließlich freuten sie sich über das lustige Völkchen der Frontsoldaten, das ihnen durch die mitgekommene Werkskapelle der Phoenix-Werke Bielefeld unter Leitung von Kamerad Schmidt als Morgengruß einige „musikalische Leckerbissen" servierte.

Und dann lachte die Sonne. Es war gleichsam, als wollte sie den Fahrtteilnehmern die Schönheiten der Loose bis nach Vlotho hin im besonders hellen Lichte zeigen. In Vlotho stand ein großer Raddampfer zur Weiterfahrt auf der Weser bereit. Es war ein lustiges Treiben bei frohen Gesängen und musikalischen Darbietungen durch die fleißige Bordkapelle. Inzwischen war Kamerad Buschmann nicht müßig gewesen, er servierte eine Erbsensuppe, die sooo in Ordnung war! Als Beigabe gab es einige Spritzer von oben. Sonst war alles wunschlos zufrieden. Wegen der Verspätung wurde Minden nur von der Wasserseite aus besichtigt. Nach einer Rundfahrt durch den Hafen wurde gegen 16 Uhr in Porta vor Anker gegangen. Mit klingendem Spiel ging es zur „Bergluft", wo den Teilnehmern im Beisein mit den Kameraden der NSKOV., Kameradschaft Porta, ein fröhlicher Nachmittag geboten wurde.

Am schönsten war jedoch die Rückfahrt auf der Weser in den sinkenden Abend hinein. In Vlotho nahm der Kleinbahn-Expreß die müden Krieger wieder auf. In Enger ging ihm die Puste aus, und so mußte er sich erst erholen, um dann in Bielefeld zu landen, als die Großstadt bereits ihre Verkehrsfahrzeuge restlos eingezogen hatte. Das war für manchen unangenehm, konnte aber die Freude an der wirklich schönen Weserfahrt nicht beeinträchtigen.

Und nun zur zweiten Fahrt am 24. Juli

Da bei weitem nicht alle Kameraden bei dieser Fahrt berücksichtigt werden konnten, findet am 24. Juli eine zweite Fahrt statt, zu der die Anmeldungen unbedingt noch im Laufe dieser Woche auf der Geschäftsstelle, Lützowstraße 2, oder bei den Amtswaltern vorgenommen werden müssen.

Verbotene Kopplungsgeschäfte

Auch Umgehungshandlungen werden bestraft

× Die Polizei — Abteilung Preisüberwachung — teilt mit:

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat durch Erlaß vom 30. 6. 38 erneut auf die Beachtung der Verordnung zur Verbilligung des Warenverkehrs hingewiesen. Nach der Verordnung sind alle Kopplungsgeschäfte verboten, soweit sie nicht ausdrücklich durch den Reichskommissar für die Preisbildung zugelassen sind.

Eine verbotene Kopplung oder Umgehungshandlung liegt auch vor:

1. Wenn knappe Ware mit anderer Ware zu Warengruppen zusammengestellt so feilgehalten wird, daß der Eindruck entstehen muß, die knappe Ware werde nur in der vorgenommenen Zusammenstellung abgegeben.
2. Wenn bei Anbieten knapper Ware dem Käufer die Abnahme reichlich vorhandener Ware nahegelegt wird.
3. Wenn den Käufern knapper Ware andere Ware angeboten wird, die der Lieferant neu in sein Verkaufsprogramm aufgenommen hat.
4. Wenn knappe Ware auf die einzelnen Kunden nicht nach Maßgabe der Abnahme bei normaler Bedarfsdeckung, sondern entsprechend der jeweiligen Abnahme anderer Waren verteilt wird.
5. Besonders verwerflich sind die Fälle, in denen Lieferanten knapper Ware minderwertige andere Ware, die sie billig eingekauft haben, zu Preisen feilbieten, die einer hochwertigen Ware entsprechen, in der Erwartung, daß der Käufer sie abnimmt, oder wenn ein Lieferant, der knappe Ware anzubieten hat, andere Ware Händlern, die keine Absatzmöglichkeiten dafür haben, anbietet.

Hauswirtschaft und Turnen

Technische Lehrerinnen für das Land

× Der Reichserziehungsminister hebt die Bedeutung der Errichtung von Schulstellen für technische Lehrerinnen auf dem Lande hinsichtlich der Erteilung des Unterrichts in Nadelarbeit, Hauswirtschaft und Mädchenturnen hervor. Er bezeichnet es als eine begrüßenswerte Förderung, wenn Gemeinden (Gesamtschulverbände) Schulstellen für technische Lehrerinnen an den Volksschulen errichten, und sagt Hilfe aus Staatsmitteln, soweit sie erforderlich wird, zu. Voraussetzung ist, daß die einzelnen technischen Lehrerinnen — nötigenfalls in mehreren Gemeinden und an mehreren Volksschulen — mit mindestens insgesamt 14 Wochenstunden beschäftigt werden können.

Auf schlechten Wegen

Urkundenfälschung, Betrug und schwerer Diebstahl

Der erst 27 Jahre alte Benno Pa. aus Bielefeld hat trotz seiner Jugend schon mehrere Jahre hinter Gitterstäben verbringen müssen, zuletzt noch wegen Verleitung zum Meineide im Zuchthaus. Aber das hat alles keinen nachhaltigen Eindruck auf ihn gemacht, denn am Dienstag stand er erneut vor dem Schöffengericht, um sich wegen Urkundenfälschung, Betruges und Rückfalldiebstahls zu verantworten.

Grundsätzlich gibt Benno nur das zu, was ihm klipp und klar nachgewiesen wird, und da der Bestellschein, den er im Herbst v. J. gefälscht hatte, um sich 15 RM. Provision zu erschwindeln, dem Gericht vorlag, gab er gleich klein bei.

Schwieriger war schon der Diebstahl, den er im schönen Monat Mai an der Webereistraße ausgeführt hatte. Benno glaubte, die Woche mit einem ergiebigen Abendtrunk abschließen zu müssen, was an sich durchaus verständlich ist. Als er dann aber in der stockdunklen Nacht den heimatlichen Penaten zustrebte und an dem kleinen Betriebe seines früheren Arbeitsgebers vorüberkam, wo er die offenstehende Luke und dazu noch eine Leiter sah, da konnte er dem „inneren Drang" nicht widerstehen und — stieg kurzentschlossen ein. Im Eisraum erbrach er einen Schrank und entwendete daraus — nach seinen Angaben — etwa 2,70 RM. Kleingeld und einen Ring. Und dieser Ring sollte ihm noch am gleichen Tage zum Verhängnis werden.

Da die Polizei ihre „Fahrarbeiter" genau kennt, fiel der Verdacht sofort auf Benno, der dann auch schleunigst geholt wurde. Doch Benno bestritt hartnäckig, bis schließlich der Ring in seiner Wohnung gefunden wurde und ihn überführte. Also gab Benno diesen Diebstahl zu.

Nun war aber in der gleichen Nacht und in dem gleichen Betriebe auch noch der Waffelraum erbrochen worden, aus dem der Spitzbube ebenfalls einen Geldbetrag von etwa 15 bis 20 RM. entwendet hatte. Von diesem Diebstahl aber wollte Benno nichts wissen. Vielmehr versuchte er dem Gericht begreiflich zu machen, daß in der gleichen Nacht noch ein zweiter Spitzbube dort „gearbeitet" haben müsse.

Mit diesem Märchen kam Benno aber beim Schöffengericht nicht durch. Im Gegenteil, es wurde ihm eine Lehre erteilt, an die er hoffentlich recht lange denkt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug und wegen schweren Diebstahls im strafbaren Rückfalle zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten.

Das Gericht hat strafverschärfend berücksichtigt, daß der Angeklagte nicht aus wirtschaftlicher Not gehandelt hat und ihm im übrigen recht deutlich zu verstehen gegeben, daß er auf dem besten Wege ist, ein gefährlicher Gewohnheitsverbrecher zu werden und in Sicherungsverwahrung zu enden. sp

Kampf dem Verkehrsunfall

Das Reichsgericht warnt: Unfall-Simulanten und Alkoholgenuß

× Aus einem großen amerikanischen Betrugsprozeß ist bekannt, daß drüben selbst aus einem so traurigen Anlaß wie einem Verkehrunglück Geld geschlagen wird. Von dem Unfall auf Bestellung bis zum krassesten Simulantum soll es so ziemlich alles geben. Daß man bei uns nicht gewillt ist, derartige Unsitten auch nur einreißen zu lassen, zeigt ein kürzlich verhandelter Reichsgerichtsprozeß mit aller Deutlichkeit.

Ein Kraftfahrer hatte einen Radfahrer verletzt und wurde auf Schadenersatz verklagt. Der Kraftfahrer trat Beweis dafür an, daß es sich bei dem Verletzten um einen ganz gewiegten Simulanten handele, der seine Beschwerden nur vortäusche. In Wirklichkeit sei er voll arbeitsfähig. Er verrichte die ganze Hausarbeit, bohnere und putze, mache die schwersten Arbeiten, pflücke Obst und stehe dabei stundenlang auf einem kleinen Schemel. Beispielsweise habe er an einem Tage mehrere große Pferdekarren voll Schutt aus einem Hause geschaufelt und den Schutt dann im Schubkarren fortgefahren. Das Tragen von 30 Stück Ziegelsteinen und schwerer Eimer mit Mörtel sei ihm eine Kleinigkeit.

Das Reichsgericht hielt es daraufhin für unbedingt erforderlich, daß sich der Vorderrichter diesen angeblich verhinderten Goliath noch einmal genau ansieht. Für den Fall, daß sich die zum Beweis gestellten Behauptungen bewahrheiten, dürfte der Ausgang der Schadensersatzklage nicht zweifelhaft sein. (RG. VI 309/37. — 21. 5. 1938.)

*

Das Reichsgericht bringt in einer neuen Verkehrsentscheidung zum Ausdruck, daß ein Kraftfahrer ohne weiteres schuldhaft handelt, wenn er in fünf Stunden sieben Glas Bier trinkt und sich dann noch ans Steuer setzt. Nach der allgemeinen Erfahrung mußte sich der betreffende Kraftfahrer sagen, daß ihm die Zuführung von Alkohol die Fähigkeit zu schnellen und sicheren Entscheidungen nehmen könnte. Vom Grundsatz über den Beweis des ersten Anscheins ausgehend, ist mit Recht auf ein Verschulden des Kraftfahrers geschlossen worden, der mit 3‰ Alkoholgehalt im Blut, also nach erheblichen Alkoholgenuß, mit seinem schweren und temperamentvollen Wagen nachts mit mindestens 60 Std.-Kilometer hinter einer leichten Kurve an einen Baum geprallt ist. (RG. VI 289/37. — 30. 4. 1938.)

Es bleibt noch Arbeit genug

Die deutschen Gemeinden haben noch nachzuholen

× Ein kritischer Ueberblick über die Entwicklung der Gemeindefinanzen im abgelaufenen Jahr und über die fast überall durchgeführte Aufstellung der neuen Haushaltspläne führt, wie der „Gemeindetag" mitteilt, zu der erfreulichen Feststellung, daß die Festigung der gemeindlichen Haushaltslage weitere Fortschritte gemacht hat. Die etwa noch vorhandenen Fehlbeträge aus früheren Jahren sind zum größten Teil beseitigt, und mit Ausnahme einiger Gemeinden, deren Finanzkraft sich aus außergewöhnlichen Gründen noch nicht genügend erholt hat, sind die Haushaltspläne im allgemeinen ausgeglichen.

Andererseits lassen die ausgeglichenen Haushaltspläne allein noch kein eindeutiges Urteil zu. Auf dem Gebiet der Rücklagenbildung und Schuldentilgung ist noch nicht das wünschenswerte Maß erreicht. Auch der Schuldenstand der Gemeinden und Gemeindeverbände ist noch zu hoch. Wenn man die gemeindlichen Haushaltspläne einer Prüfung hinsichtlich des Umfanges und Ausmaßes der Aufgabengebiete unterzieht, so zeigt sich, daß die Gemeinden ihre gesetzlichen Aufgaben im allgemeinen mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln erfüllen können, für freiwillige Aufgaben jedoch nur ein verhältnismäßig kleiner Spielraum bleibt.

Der Deutsche Gemeindetag hat sich dieser Frage besonders angenommen und durch eine Umfrage bei allen Gemeinden über 50 000 Einwohner und bei einer größeren Zahl mittlerer Gemeinden, sowie bei den preußischen Provinzen und einer Anzahl Landkreise diesen aufgestauten Bedarf für Instandsetzung, Erweiterung und Erneuerung festzustellen versucht. Die bisher vorliegenden Ergebnisse der Umfrage zeigen bereits, daß insbesondere auf dem Gebiet der Landstraßenunterhaltung und des Schulbaues sehr erhebliche Aufwendungen noch erforderlich sind. Gleiches gilt für die Verwaltungsgebäude, Krankenhäuser und weite Teile der Tiefbauverwaltung sowie für die gemeindlichen Verkehrs- und Versorgungsbetriebe.

Aus dem Landkreise Bielefeld

Kennzeichnungspflicht

für koffeinhaltige Erfrischungsgetränke

× Der Reichsinnenminister hat gemeinsam mit dem Ernährungsminister eine Verordnung über die Kennzeichnungspflicht für koffeinhaltige Erfrischungsgetränke erlassen. Werden Limonaden oder limonadenähnliche Erfrischungsgetränke, die Koffein enthalten, oder gebrauchsfertige koffeinhaltige Zubereitungen zur Herstellung solcher Getränke angeboten, zum Verkauf vorrätig gehalten, feilgehalten, verkauft oder sonst in den Verkehr gebracht, so müssen sie eine Bezeichnung tragen, die in klarer und unzweideutiger Weise auf den Koffeingehalt hinweist.

Auch die im gewerblichen Verkehr verwendeten Aufmachungen sowie alle der geschäftlichen Werbung dienenden Angaben dürfen keinen Zweifel über den Koffeingehalt zulassen. Alle Bezeichnungen, Angaben und Aufmachungen, die diesen Vorschriften nicht entsprechen, sind irreführend im Sinne des Lebensmittelgesetzes. Die Verordnung tritt am 1. Oktober in Kraft.

Senne I. Altmaterialsammlung. Am Sonnabend, 16. 7., findet in der Ortsgruppe Senne I in den Zellen 1 (Bezirk Bahnhof-Schule) und Zelle 4 (Bezirk Buschkamp-Schule) eine Altmaterialsammlung statt. Die Volksgenossen der Zellen 1 und 4 werden gebeten, sämtliche Altmaterialen bereitzustellen, die von der Hitlerjugend am genannten Sonnabend abgeholt werden. Gesammelt werden alte Lumpen, Altpapier, sämtliche Altmetalle, Altgummi usw.

Senne I. Freilichtveranstaltung. Die Gaufilmstelle Münster bringt außer der üblichen Reihenfolge am Freitag, 15. Juli, um 20.30 Uhr im Garten des Wirtes Adolf Kampeter, Senne I, eine Freilichtveranstaltung mit den Filmen „Der Kaiser von Kalifornien" und „Fern vom Land der Ahnen". Der Kartenvorverkauf hat bereits in den Verkaufsstellen Kampeter, Riesberg, Sprungmann, Flugplatz-Restaurant und Haushaltsvereine Senne I begonnen. Bei ungünstigem Wetter läuft der Film im Saale. Der bereits für den 20. d. M. angekündigte Film „Wie der Hase läuft" bleibt trotzdem bestehen.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Halle

NSDAP., Ortsgruppe Jahnplatz — Fritz Homann

Es wird noch einmal auf den heutigen Schulungsabend um 20.15 Uhr im Hause des Handwerks hingewiesen. Alle Politischen Leiter, Walter und Walterinnen der Gliederungen haben zu erscheinen.

NSDAP., Ortsgruppe Pottenau

Morgen, Donnerstag, 20.30 Uhr, findet im Hermann-Göring-Haus eine wichtige Zellenleiter-Besprechung statt. Das Erscheinen wird allen Zellenleitern zur Pflicht gemacht.

*

In den nächsten Tagen zeigt die Gaufilmstelle den Film „Wie der Hase läuft", und zwar am Donnerstag, 14. 7., im Fichtenhof, Freitag, 15. 7., im Hermann-Göring-Haus und am Sonnabend, 16. 7., bei Haselhorst in Sieker. Alle drei Filmvorführungen beginnen um 20.15 Uhr. Karten sind bei den Politischen Leitern und an der Abendkasse erhältlich.

NSDAP., Ortsgruppe Quelle

Am Donnerstag, 14. 7., 20 Uhr, findet im Saale E. Büscher, Quelle, eine wichtige Mitglieder-Versammlung der Ortsgruppe statt. Außer den Parteigenossen und -anwärtern haben hieran teilzunehmen sämtliche Amtswalter der DAF., NSV. und möglichst die Walterinnen der NS.-Frauenschaft. Es spricht der Kreisschulungsleiter Pg. Buschmann. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung darf niemand fehlen.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk

Abteilung Presse

Alle Pressereferentinnen werden am Freitag, 15. Juli, 18 Uhr, zu einer kurzen Besprechung im Horst-Wessel-Haus erwartet.

Ortsgruppe Gadderbaum

Heute, 20.15 Uhr, findet in der Turnhalle der Volksschule Gadderbaum die Mitgliederversammlung der NSDAP. statt, auf der der Kreisschulungsleiter Pg. Buschmann sprechen wird. Für die Mitglieder des Deutschen Frauenwerks und der NS.-Frauenschaft ist die Teilnahme selbstverständliche Pflicht.

Ortsgruppe Königsbrügge

Fahrt ins Blaue. Abfahrt Donnerstagmorgen, 9 Uhr, Ecke Prieß-Allee — Am Tempel. Die Fahrt findet auch bei schlechtem Wetter statt. Alle gemeldeten Frauen müssen daran teilnehmen.

Ortsgruppe Pottenau

Heute (Mittwoch) 20 Uhr Heimabend im Hermann-Göring-Haus.

Ortsgruppe Siegfried

Der Heimabend findet heute um 20 Uhr in der Wittekindschule statt.

Ortsgruppe Kamphof-Schildesche

Heimabend am Donnerstag, 20 Uhr, im Heim Theesener Straße 18. Es spricht Frau Enneke l aus Angola.

Ortsgruppe Brake

Heimabend am Mittwoch, 13. Juli, 20 Uhr, bei Pg. Segeler. Alle Mitglieder nehmen teil. — Die Wanderung nach Oerlinghausen am Sonntag, 17. 7.: Abfahrt 6.12 Uhr vom Bahnhof Brake.

Ortsgruppe Brackwede-Kupferhammer

Unser gemeinsamer Heimabend findet am Donnerstag, 14. 7., 20.15 Uhr, bei Huff statt. Das Erscheinen aller Frauenschafts- und Frauenwerks-Mitglieder ist Pflicht, auch für die Jugendgruppe.

Ortsgruppe Milse

Mittwoch, 13. 7., 20.00 Uhr, ist Heimabend.

NSDAP., Ortsgruppe Königsbrügge

Heute, Mittwoch, pünktlich 20.30 Uhr, findet für die Zellen 6—19 Uhr in der Turnhalle Stieghorst eine Mitgliederversammlung statt. Es spricht Pg. Otto Holzkamp.

BDM. M.-Gruppe 2/158 Königsbrügge

Am Mittwoch 13. 7., findet in der Fröbelschule um 20 Uhr der Turnabend statt. Alle Mädel haben unbedingt zu erscheinen.

Deutsche Arbeitsfront, Frauenamt

Fachgruppe Hausgehilfinnen

Heute (Mittwoch), 20.30 Uhr Gemeinschaftsabend in der Schulstraße 10.

Vereine, Vorträge, Musik

Bundestreffen des ehem. Infanterie-Reg. Nr. 172

In der Zeit vom 23. bis 24. Juli 1938 findet in Dortmund das diesjährige Bundestreffen der Angehörigen des ehem. IR. Nr. 172 statt. Die Dortmunder Kameraden haben alles vorbereitet, um den teilnehmenden Kameraden frohe und genußreiche Stunden des Wiedersehens zu verschaffen. U. a. findet eine Fahrt zur alten Sachsenfeste Hohensyburg statt. An alle Angehörigen des ehem. IR. 172 ergeht deshalb der Ruf, sich umgehend zur Teilnahme am Bundestreffen anzumelden. Anmeldungen sind an das Fremdenverkehrs- und Werbeamt der Stadt Dortmund, Stadthaus, zu richten, das auch über das Bundestreffen alle weiteren Auskünfte erteilt.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst

Lufttemperaturen:	
höchste des Tages:	+ 17,2
tiefste der Nacht:	+ 11,2
Tagesschwankung:	+ 5,7
Tagesdurchschnitt:	+ 13,8
Erdtemperaturen:	
tiefste am Erdboden:	+ 12,2
10 cm in der Erde:	+ 14,0
20 cm in der Erde:	+ 15,5
50 cm in der Erde:	+ 14,2
100 cm in der Erde:	+ 13,2
Sonnenscheindauer:	3,81 Std.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden:	10,7 Liter je Quadratmeter
Dampfdruck:	6,4 %
Luftfeuchtigkeit:	57,0 %

Oerlinghausen.
unserer Berg
tete eine Kamerad
Heiligenhaus bei
einen Besuch ab. An
ste das Ehrenmal
Tönsberg und an
Siedlung am Barkh
nahmen sie Abschied
dem Versprechen, 19
sehenstreffen des
wieder zur Stelle zu

Oerlinghausen.
Ein malerisches Tr
wohnern unserer S
hussen die NS.-Fra
Lippe hier eintraf.
benstrahen Heimattr
nischen Häuser und
Stadt.

Oerlinghausen.
gestrigen Dienstag
S .60 bieten! „KdF
Huneke, Detmolder
sein 40jähriges Dien

Helpup. Ganz
zenfest. Das Helpu
1938 ging am Mo
Ende. Die besten Sch
Berkemann August,
siek Gustav, Prüßner
alle mit 34 Ring.
mann 22 Ring, Ma
Heitzenberg Albrecht
wurde der Möbelfa
Hermann Lange ern
könig für das Jahr
als Königin Frau
seinem Adjutanten
Walter Wittler. Fe
des Königspaares:
Rottpeter. Kammerh
Robert Rottpeter.
neuen Königs von
schlungen war, strebt
Wohnung zu, um du
für den Nachmittag
Schützenoberst Heint
lauf des Festes
30jährige Geschichte
allem den 17 noch
ihre Treue. Zu Ehr
klört: Gottl. Reinek
präsident August S
äußeres Zeichen ein

In dieser Rubrik letzten Ueberschr. Buchstaben geh. zeigen nur bei falls Berechtigung

Zu vermieten

Zimmer, möbl., frei. Niederwall 5, 2. Etage.

Zimmer, möbl., für Mädchen frei. Papenmarkt 2. Etage, rechts.

Zimmer, freundl. möbl., frei Meyer Straße 21.

Zimmer frei. Zu erfrag. in Westf. Neueste Nach 4469

Zimmer, 2 Betten, mietfrei Teutoburger Str. 4 parterre, links.

Zimmer, freundlich möbl., vermieten. Rathaustraße 5, 2. Etage.

Zimmer, gut möbliert, frei Hermannstraße 57.

Zimmer, freundl. möbl., frei Meyer Straße 21.

Zimmer, freundl. möbl., Post, zum 15. 7. vermieten. Off. u. A. Z. 5331 an d. Westf. Neueste. Nach

Zimmer, gut möbliert. frei Webereistraße 21.

Brackwede! Möblierte Zimm mit Morgenkaffee vermieten. Brinkstr. Nr. 9.

Wohn- Schlafzimmer fr Schäffer, Arndtstra Nr. 11, 3. Etage. 13. 7.

Wohn- Schlafzimmer, 2 Be ten, frei. Gebrende Nr. 5, 2. Etage.

Wohn- Schlafzimmer, a möbl., Zentralheiz für Herrn frei. Re hausstraße 2, 3. E

Wohn- Schlafzimmer zu ve miet. Jakobustr.

3 Zimmer (f. Praxis geeign zu vermieten. Offe unt. A. Z. 5347 a. Westf. Neueste. Nac

Aus Lippe

Oerlinghausen. Ehemalige 145er in unserer Bergstadt. Am Wochenende stattete eine Kameradschaft ehemaliger 145er aus Heiligenhaus bei Düsseldorf unserer Bergstadt einen Besuch ab. Am Sonntagmorgen besichtigten sie das Ehrenmal ihres Regiments auf dem Tönsberg und anschließend die germanische Siedlung am Barkhauser Berge. Gegen Abend nahmen sie Abschied von unserer Bergstadt mit dem Versprechen, 1940 bei dem großen Wiedersehenstreffen des IR. 145 in Oerlinghausen wieder zur Stelle zu sein. (104)

Oerlinghausen. Gäste aus Bückeburg. Ein malerisches Trachtenbild bot sich den Bewohnern unserer Stadt, als mit zwei Autobussen die NS.-Frauenschaft aus Schaumburg-Lippe hier eintraf. Die Frauen in ihrer farbenfrohen Heimattracht besichtigten die germanischen Häuser und die Sehenswürdigkeiten der Stadt. (104)

Oerlinghausen. Dienstjubiläum. Am gestrigen Dienstag konnte der Postassistent Fritz S .6o,bieten] ,ktöGeßt17 tagbönLG-stlK"ltiu er Huneke, Detmolder Straße, am hiesigen Postamt sein 40jähriges Dienstjubiläum begehen. (104)

Helpup. Ganz Helpup feiert Schützenfest. Das Helpuper Schützenfest des Jahres 1938 ging am Montag im Morgengrauen zu Ende. Die besten Schützen waren: Auflegescheibe: Berkemann August, Heitzenberg Albrecht, Kochsiek Gustav, Prüßner Heinrich und Hilker Hugo, alle mit 34 Ring. Freihandscheibe: Lange Hermann 22 Ring, Waldhecker Karl 21 Ring und Heitzenberg Albrecht 20 Ring. Als bester Schütze wurde der Möbelfabrikant, Schützenhauptmann Hermann Lange ermittelt. Er ist somit Schützenkönig für das Jahr 1938. Hermann I. suchte sich als Königin Frau Hanna Sieweke aus und zu seinem Adjutanten bestellte er sich den Schützen Walter Wittler. Ferner gehören zum Hofstaat des Königspaares: Hofdamen: Frau Lange, Frau Rottpeter. Kammerherren: Reinhard Kippmann, Robert Rottpeter. Nachdem das Freibier des neuen Königs von den durstigen Kehlen verschlungen war, strebten die meisten Schützen ihrer Wohnung zu, um durch ein kräftiges Mittagessen für den Nachmittag und Abend gerüstet zu sein. Schützenoberst Heinrich Prante gab im Verlauf des Festes einen Ueberblick über die 30jährige Geschichte des Vereins und dankte vor allem den 17 noch lebenden Mitbegründern für ihre Treue. Zu Ehrenmitgliedern wurden erklärt: Gotti, Reineke, August Kopp und Alterspräsident August Schmidt. Ihnen wurde als äußeres Zeichen eine Hindenburg- bzw. Hitlerbüste geschenkt. Eine ganz besondere Ehrung erfuhr der diesjährige Vereinsmeister Heinrich Prüßner; ihm wurde ein silberner Becher überreicht. (17)

Der Sport

Um die Stadtmeisterschaft

Weitere Faustballspiele

Die Reihe der Faustballkämpfe wird heute abend in beiden Gruppen fortgesetzt. Gruppe A trifft sich auf dem BTG.-Platz an der Suddrackstraße, wo BTG., Turnerschaft Friesen und die Kegler im Kampf stehen. BTG. führt in dieser Gruppe und wird hier für die Entscheidung gegen Gruppe B in Frage kommen. Einigkeit Bielefeld wird der Gegner heißen, der mit Gadderbaum und Polizei Bielefeld heute abend bei 1890 auf Olderdissen Gast ist. Die stärkere Mannschaft von diesen vieren stellt Einigkeit.

Handball-Schiedsrichterlehrgang verschoben

Der für den 16. und 17. Juli im Sennehein angesetzte Schiedsrichterlehrgang ist auf einen späteren Zeitpunkt verschoben, da viele Schiedsrichter in Urlaub sind und weiter mit Rücksicht auf die Veranstaltung der Nachrichtenabteilung an der Langemarckstraße. Der spätere Termin des Lehrganges wird noch bekannt gemacht.

Karten für Nürburgring

Zu dem am 24. Juli auf dem Nürburg-Ring stattfindenden „Großen Preis von Deutschland" sind Karten aller Platzgattungen täglich ab 19 Uhr auf dem Büro des Motorsturmes 2/M 65 im Horst-Wessel-Haus, Hindenburgstraße Nr. 13, 2. Etg., zu haben.

„Gustav-Bastert-Preis"

Reichsoffenes Straßenrennen am 24. Juli

Nach dem reichsoffenen Straßenrennen des NW. Sperard bereiten die Mannen des NW Bastert ihr Rennen für den 24. Juli bereits vor. Es ist die einzige Großveranstaltung des Vereins. Für diese reichsoffene Veranstaltung wird die bekannte Strecke zum Frehen hinauf wohl wieder genehmigt werden. Mit dem Buckel haben es die fünfzehn Runden dann wieder in sich. Die Besetzung wird sehr stark werden, umsomehr, als die C-Klasse ein Rennen für sich fährt. Beste deutsche Straßenfahrer werden in allen Klassen für den sportlichen Erfolg der Rennen sorgen.

Letzte Meldung

Schweres Autounglück in Aachen

6 Tote, 20 Verletzte

Aachen, 13. Juli.

Ein furchtbares Autounglück hat sich am Dienstagabend in der Ortseinfahrt der Gemeinde Haaren zugetragen. Ein Omnibus aus Hannover fuhr auf der abschüssigen Straße eine Radfahrerin an und geriet über die Bordsteine hinaus und streifte ein Haus. Bei dem Anprall wurde die rechte Seite des Wagens aufgerissen. Fünf der Fahrgäste waren sofort tot. Auch die 18jährige Radfahrerin büßte ihr Leben ein. Die übrigen 20 Fahrgäste wurden sämtlich verletzt, teilweise schwer. Der Fahrer, der behauptet, daß die Bremsen versagt haben, kam mit einer Kopfverletzung verhältnismäßig glimpflich davon. Unter den Toten befindet sich auch der Bürgermeister der Stadt Peine, Krüger.

Bei den Teilnehmern an der Fahrt handelt es sich um ehemalige Kriegsteilnehmer und Angehörige von Kriegsteilnehmern, die eine Sonderfahrt nach den Schlachtfeldern in Belgien unternehmen wollten. Sie stammen sämtlich aus der Umgegend von Hannover, Peine und Hildesheim. Der Anprall an das Haus war so stark, daß das Haus sofort abgestützt werden mußte.

WNN. gelesen — dabei gewesen!

Schnellnäher

möglichst Einzelantrieb, bis 10 Stück zu kaufen gesucht. Angebote unter A R 4456 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Auto- und Motorrad-Verleih

Werner Welp, Ummeln 221
Gütersloher Straße
Ruf 2524 Amt Bielefeld
Fabrikneue Fahrzeuge

Ehe-Wünsche

Junges Mädel, dunkelblond, evgl., wünscht Bekanntschaft mit nettem Herrn bis zu 28 Jahren, zwecks
Heirat
da hier fremd. Bildzuschr. unt. A H 7075 an die Geschäftsst. der WNN.

Mädchen, 28 Jahre, kath., im Haushalt tätig, sucht die Bekanntschaft eines soliden Herrn zwecks späterer
Heirat
Aussteuer vorhanden. Nur ernstgemeinte Zuschriften unt. A Z 5268 an die WNN.

Eine Reichsbehörde nach der anderen

und viele, viele Namen großer Firmen finden Sie in der interessanten Referenzenliste des

Phänomen Lastwagen

Er ist eine Klasse für sich. Seine Preßluftkühlung hat sich seit Jahren als vorbildlich durchgesetzt und gibt dem Wagen ungeahnte Vorteile. 1,7 u. 2,5 Tonnen mit Kasten oder Pritsche

50 Jahre Phänomen

A. Fislake, Bielefeld
Automobile - Telefon 113 u. 114

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0,08 Mk., in der fetten Ueberschrift 0,20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen, andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer, möbl., frei. Niederwall 5, 2. Etage.

Zimmer, möbl., für Mädchen frei, Papenmarkt 7, 2. Etage, rechts.

Zimmer, freundl. möbl., frei. Meyer Straße 21.

Zimmer frei. Zu erfrag. in d. Westf. Neuest. Nachr. 4469

Zimmer, 2 Betten, mietfrei. Teutoburger Str. 47, parterre, links.

Zimmer, freundlich möbl., zu vermieten. Rathausstraße 5, 2. Etage, r.

Zimmer, gut möbliert, frei. Hermannstraße 57.

Zimmer, freundl. möbl., frei. Meyer Straße 21.

Zimmer, freundl. möbl., Nähe Post, zum 15. 7. zu vermieten. Oefft. unt. A. Z. 5331 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer, gut möbliert, frei. Webereistraße 21.

Backwede! Möblierte Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten. Brinkstr. Nr. 9.

Wohn- Schlafzimmer, frei. Schäfer, Arndtstraße Nr. 11, 3. Etage. 13. 7.

Wohn- Schlafzimmer, 2 Betten, frei, Gehrenberg Nr. 5, 2. Etage.

Wohn- Schlafzimmer, gut möbl., Zentralheizg., für Herrn frei. Rathausstraße 2, 3. Eta.

Wohn- Schlafzimmer zu vermiet. Jakobusstr. 18.

3 Zimmer (f. Praxis geeignet) zu vermieten. Oefft. unt. A. Z. 5347 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

2 Läden, große, evtl. mit einer Wohnung, in d. Nähe des Bahnhofes in Herford, sind zu vermieten. Angeb. unter A. B. 1971 an die Westf. Neuest. Nachr. 16. 7.

Miet-Gesuche

Dauermieter sucht nett möbliertes Zimmer. Oefft. mit Preis u. A. Z. 5289 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zimmer, gut möbl., möglichst Horst-Wessel-Str., sofort gesucht. Postfach Nr. 1644.

Zimmer, möbl., sucht berufstätige Frau. Angeb. unt. A. A. 916 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

2—4 Räume (Altwohnung) von sicherem, ruhig. Mieter gesucht. Offerten unt. A. A. 861 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung, mindestens 3 Räume, suchen 2 Damen (berufstätig). Offerten unt. A. Z. 5341 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

3-Zimmerwohnung von sicherem Mietzahler gesucht. Bis 50 M. Angeb. unter A. A. 878 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung, 3—4 Zimmer, evtl. mit Bad, von jung. Ehepaar (3 Person.) gesucht. Angebote m. Preis u. A. A. 5484 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten. 16. 7.

Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad, Zentralheizung, zu sofort oder später gesucht. Oefft. unter A. S. 5462 an die Westf. Neuest. Nachr. 16. 7.

Wohnung, 4—5 Zimmer, für sofort oder 1. 8. gesucht. Angeb. u. A. S. 5303 a. d. Westf. N. Nachr. 30. 7.

4—5-Zimmer- wohnung, mit Bad, in guter Lage, von ruhigem, sicher. Mieter bald zu mieten gesucht. Offert. unter A. S. 5480 an die Westf. Neuest. Nachr.

4—5 Räume zum 1. Sept. oder später gesucht. Angebote unt. A. H. 7071 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten. 16. 7.

Einfamilienhaus per sofort oder später zu mieten gesucht, möglichst Zentrum. Angeb. u. A. S. 5304 a. d. Westf. N. Nachr. 30. 7.

Garage zum 1. August an d. oberen Detmolder Straße od. Nähe gesucht. Angeb. unter A. K 87 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Offene Stellen

Bautischler, der mit allen Arbeiten vertraut ist, sofort gesucht. August Schulte, Ubbedissen Nr. 35, Post Hillegossen.

Zimmerleute, ältere, s. Fußbodenverlegen sofort gesucht. Zimmermeister Eckardt, Altdorfstr.

Tischlergehilfe sofort gesucht. Generotte, Rohrteichstr. 30

Bäckergeselle auf bald gesucht. Heeper Straße 56, Telefon 654.

Malergehilfen stellt sofort ein E. Specht, Malermeist., Meller Straße 34. 13. 7.

Malergehilfen, tüchtige, sucht Rapp, Miller Straße Nr. 4. 13. 7.

Friseurlehrling für sofort oder später gesucht. H. Mehner, Wittekindstr. 14.

Laufbursche für einige Stunden gesucht. Konditorei Brante, Ulmenstraße Nr. 10 a.

Schneiderinnen u. Näherinnen, perfekte, gesucht. Uniformfabrik Ravensberg, Ravensberger Straße 47 a. 16. 7.

Hauswäsche- plätterin, tüchtige, sof. gesucht. Dampfwäscherei „Edelweiß", Friedrichstraße 3.

Hemdenplätterin für alte und neue Wäsche für sofort od. spät. gesucht. Wäscherei und Plätterei Kruckewitt, Bielefeld, Teutoburger Str. 38.

Hausangestellte, sauber u. zuverlässig, die mit allen Hausarbeiten vertraut ist und gute Kochkenntnisse hat, i. Etagenhaushalt bei älteren Herrn zum 1. Sept. in Dauerstellung gesucht. Angebote unter A. Z. 5349 an die Westf. Neuest. Nachr.

Hausangestellte, für Küche und Haus, zum 1. August gesucht. Frau Dr. Wichern, Lessingstr. Nr. 23.

Hausgehilfin, saubere, tüchtige, z. 1. 8. gesucht. Koch- u. Nähkenntnisse erwünscht. Frau Sewing, Brandenburger Straße 40.

Haus- und Küchenmädchen, tüchtig, gesucht. Rentelstraße 23.

Mädchen, junges, kräftig, nicht unter 17 Jahre, für Hausarbeit (evtl. Aushilfe) z. 15. gesucht. Christliches Hospiz, Bahnhofstr. Nr. 30.

Mädchen, tüchtiges, sauber und ehrlich, bei gutem Lohn gesucht. Oefft. unt. A. S. 5482 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Mädchen, kinderlieb, für ganz (oder halbe Tage) sofort gesucht. Vos, Gütersloher Str. 15.

Putzfrau sofort gesucht. Vos, Gütersloher Str. 15.

Putz- und Waschfrau sofort gesucht. Waldemarstraße 7, parterre.

Stellengesuche

Mann, junger, Oberrealschulbildung, sucht Stellung als Kraftfahrer, Reisechauffeur bevorzugt. Oefft. unt. A. Z. 5344 an die Westf. Neuest. Nachr.

Kraftfahrer sucht für sofort Stellung für Personen- od. Lieferwagen. Off. unt. A. Z. 5299 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Fräulein, 24 Jahre, gewandt, sucht Stelle im Geschäft und Haushalt, auch Cafe angenehm. Offerten unter A. A. 907 an die Westf. Neuest. Nachr.

Anfangsstelle zur weiteren Ausbildung sucht junge Stenotypistin zum 1. Oktober. Angeb. unt. A. Z. 5317 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zu verkaufen

Kochherd, Kleiderschrank, 3 Oefen, 2 Federmatratzen mit Polster, 1 Bettstelle zu verkauf. Quint, Gütersloher Straße 8, 1. Etage.

Wohnzimmer, Eiche mit Nußbaum, preiswert abzugeben. Angeb. u. A. Z. 5359 a. d. Westf. N. Nachr.

Zuglampe, elektrisch, mit Seidenschirm, zu verkaufen. Stapenhorststraße 78 a, 1. Etage.

Staubsauger, Protos, preiswert zu verkauf. Wolf, Heeper Straße 12, 2. Et.

Sofa, gebrauchtes, zu verkaufen. Schildescher Straße 100.

Waschmaschine, elektrische (Miele), fast neu, abzugeben. Engerische Straße 16, Eingang Lehmstich. Hinterh. Nur nachmittags bis 7 Uhr. 14. 7.

Steppdecken Umstände halber für 100 M. Kinderwagen, gut erhalten, für 20 M zu verkauf. Apfelstraße 72, part., r.

4 Gartenstühle und Tisch. Kleiderschrank zu verkaufen. Herforder Str. 135.

Opel, Olympia, Cabrio-Limousine, Modell 1937, 23 000 km, erstklassiger Gesamtzustand, zu verkaufen. Besichtig. Donnerstagnachm. Großtankstelle Rückwarth.

Opel, 1,2 Liter, generalüberholt, neu bereift, in tadelloser Verfassung, zu verkaufen. Heeper Str. Nr. 44, Tankstelle. 14. 7.

Ford-Eifel, neuwertig, 4 Monate alt, günstig zu verkaufen. Näheres: Blomendahl, Sudbrackstraße 45 a.

DKW., Sonderklasse, Cabrio, preiswert abzugeben, evtl. auf Teilzahlung. Erich Vos, Jöllenbecker Straße 139.

DKW., 250, für 60 M, und Seitenwagen f. 30 M zu verkaufen. Vollbrinkers Weg 7.

Herrenrad, „Wanderer", bester Zustand, tadellose Bereifung, preiswert gegen Kasse abzugeb. Anton, Stapenhorststraße 151.

Schrankkoffer, wenig gebraucht, zu verkaufen. Ludwig-Lepper-Str. 33, 1. E.

Radioapparat, Seibt, 4 Röhren, m. Akku und Netzanode, gebraucht, billig abzugeben. Bielefeld, Am Lauksberg 10.

Schreibmaschine abzugeben. Friedenstraße 13.

Leitern, Handkarren, verschiedene Sorten Dachsiegelreite unt. Preis abzugeben. Große Kurfürsten-Str. 75.

Türen und Fenster, gebr., ferner Treppen, Brennholz usw. aus Abbruch hat abzugeben Zimmermeister Eckardt, Althoffstr. 9. Ruf 6211.

Markise, 5 m lang, billig zu verkauf. Heeper Str. Nr. 179.

Heizkörper, Marmorplatte, sowie große Theke m. Auflag u. Schiebetüren abzugeben. Rentelstr. Nr. 23. 13. 7.

Treibgasanlage für 90 M zu verkaufen. Reichert, Telef. Nr. 716.

Bauplätze, mehrere, Hellingkr., Nähe Herforder Str., zu verkaufen. Zu erfragen in den Westf. Neuesten Nachrichten. 5330

Zur Weinbereitung 3 Glasballon, je 25 Liter, billig zu verkaufen. Große-Kurfürsten-Straße Nr. 75 16. 7.

Windhund, Wippet, prämiiert, mit Stammbaum, eleganter Damenhund, an Liebhaber preiswert abzugeben. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 5346

Airedale-Terrier, Hündin, 18 Monate alt, prima Tier, mit Stammbaum, zu verkaufen. Diestelmeier, Kachtenhausen 22, b. Lage.

Wellensittiche, Nestjunge, schnell zähmbar, abzugeben. Petristraße Nr. 16.

Kauf-Gesuche

Bett mit Matratze gesucht. Wittekindstr. 2, part.

DKW.-Wagen, Reichs- od. Meisterklasse, sofort gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Baujahr unt. F. L. 3244 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Herrenfahrrad, gebrauchtes, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter Nr. A. Z. 5348 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wachhund, mannesf. und scharf, am liebsten Hündin, zu kaufen gesucht. Telefon 1952.

Geldverkehr

500.— RM auf 4 Monate gesucht. Sicherheiten, hohe Zinsen. Angeb. unt. A. Z. 5355 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Verschiedenes

Mittagstisch, priv., 65 Pfg. Sadowastraße 2. 15. 7.

Auto! Wer fährt mit zum Harz? Herr oder Dame. Offerten unt. A. A. 869 an die Westf. Neuest. Nachr.

Herrenrad gefunden. Abzuholen Hakenort 13, 2. E., l.

Entlaufen schwarzer Terrier m. weißer Brust, Steuermarke 796. Wahrscheinlich zwischen Pattbort und Bielefeld. Bitte zu melden bei Hetje, Pattbort, oder Kortmannstraße Nr. 24, 1. Etage.

Wellensittich, grau-blau, Montagabend entflog. Wiederbring. erhält 3 M Belohnung. Kurbad Europa, Obernstraße Nr. 16.

Wellensittich, blauer, weißer Kopf, entflogen. Wiederbringer Belohnung. Kortmannstr. 30, pt.

Nicht erst „alles mögliche" probieren - - -

sondern gleich eine WNN.-Kleinanzeige aufgeben, wenn Sie etwas suchen oder abzugeben haben! Das erspart Ihnen Zeit, Ärger und Geld, denn WNN.-Kleinanzeigen sind schnell, zuverlässig und kosten nur Pfennige! Sie wissen doch: über 28000 Familien stehen hinter unseren „Kleinen" - -

Hughes hält Kurs auf Alaska

Die letzten Etappen des Weltflugs — Der deutsche Rundfunk half



Der amerikanische Flieger Howard Hughes (Mitte) und seine Begleiter Harry Conner und Richard Stoddart (rechts) auf ihrem Weltflug Weltbild (K)

Omsk, 13. Juli.

Der amerikanische Flieger Howard Hughes, der auf seinem Weltflug um 1.24 Uhr in Paris gestartet war, ist um 9.15 Uhr MEZ glatt in Moskau gelandet. Er setzte seinen Weltflug nach zweistündigem Aufenthalt fort. Sein nächstes Ziel ist Omsk. Er hat die lange Strecke bis Omsk in einem Ohnehaltflug bewältigt und traf dort um 19 Uhr MEZ ein. Nach Omsk ist noch eine Zwischenlandung auf sowjetrussischem Boden bei Jakutsk vorgesehen. Nach Jakutsk ist Fairbanks auf Alaska das nächste Ziel der amerikanischen Flieger.

Auf Ansuchen der National-Broadcasting-Companie New York ist die Reichsrundfunkgesellschaft in der vergangenen Nacht mit dem Flugzeug des amerikanischen Weltfliegers in Verbindung getreten, das um 1.24 Uhr nachts zum Weiterflug nach Moskau gestartet war. Von 2.30 Uhr bis 8.07 Uhr hat die Außenstelle der Reichsrundfunkgesellschaft laufend Verbindung mit der in 4000 Meter Höhe über einer dichten Wolkenkette fliegenden Maschine gehabt und in dieser Zeit nicht nur vier glänzend gelungene Uebertragungen für den amerikanischen Rundfunk durchgeführt, sondern auch den Fliegern Mitteilung zukommen lassen, die für den Verlauf und die Sicherheit des Fluges von größter Bedeutung waren. So konnte Hughes mitgeteilt werden, daß der Flugplatzkommandant von Le Bourget beim Start eine Beschädigung des Fahrgestells beobachtet zu haben glaubt. Das Ergebnis der Nachforschungen in Paris wurde Hughes übermittelt, so daß er die Möglichkeit zu entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen erhielt. Für die Durchführung der Uebertragungen wurden vier deutsche Kurzwellensender eingesetzt, die das Flugzeug auch beim Durchfliegen eines schweren Schnee- und Eissturmes ohne Unterbrechung mit dem Haus des Rundfunks in Verbindung hielt. Howard Hughes hat diese Leistung des deutschen Rundfunks beim Abbruch der Verbindungen mit Worten lebhafter Dankbarkeit und mit herzlichen Grüßen an die Belegschaft anerkannt.

Unglück in Londoner Eisfabrik

38 Ammoniakvergiftungen

London, 13. Juli

Im Südosten Londons platzte am Dienstagvormittag in einer Eiscremefabrik das Hauptrohr der Ammoniakzuleitung. Die ausströmenden Gase verbreiteten sich mit großer Schnelligkeit durch die Fabrikräume. 52 Mädchen wurden von den Gasschwaden eingeschlossen. Viele sprangen in ihrer Verzweiflung aus dem Fenster, um sich zu retten. Mit Sauerstoffapparaten ausgerüsteten Feuerwehrleuten gelang es schließlich, die Eingeschlossenen zu befreien. 38 Mädchen mußten mit zum Teil lebensgefährlichen Gasvergiftungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Kreuzer „Emden" fährt ins Mittelmeer

Deutsche Offiziersanwärter auf Auslandsfahrt

dd. **Wilhelmshaven, 13. Juli**

Am 26. Juli läuft Kreuzer „Emden" von Wilhelmshaven aus zu einer Auslandsfahrt aus, die über Norwegen und Island in das Mittelmeer und Schwarze Meer führt und der seemännischen, soldatischen und navigatorischen Ausbildung der an Bord befindlichen Offiziersanwärter dient. Nach den Anläufen von Valholm (Norwegen), Reykjavik (Island), Vigo (Spanien) und den Azoren führt die Fahrt nach Griechenland, wo Korfu besucht wird. Nach dem Anlaufen weiterer Mittelmeerhäfen wird das Schiff vor Weihnachten 1938 wieder in die Heimat zurückkehren.

Als Kreuzer „A" als erstes Schiff nach dem Weltkrieg erbaut und 1925 in Dienst gestellt, geht der 5400-Tonnen-Kreuzer mit einer Besatzung von 640 Köpfen, darunter 29 Offizieren und Beamten und 167 Offiziersanwärtern jetzt erneut auf Auslandsfahrt, nachdem er schon mehrmals die Welt umfahren und Deutschlands Flagge gezeigt hat. Kommandant des Kreuzers auf dieser Fahrt ist Kapitän zur See Wever, der am 1. April 1912 in die Kriegsmarine eingetreten ist und am 1. April 1937 zum Kapitän zur See befördert wurde. Ihm zur Seite steht auf dieser Fahrt, die der Ausbildung des Führernachwuchses der deutschen Kriegsmarine dient, Korvettenkapitän Wolfgang Brinckmeier als 1. Offizier.

Mit dem Kreuzer „Emden" geht ein Schiff auf Auslandsfahrt, dessen Name überall in der Welt mit Achtung genannt wird. Mit ihm verknüpfen sich die Erinnerungen an die erste „Emden", die durch ihre erfolgreichen Kreuzerkriegsführung im Indischen Ozean zu Beginn des Weltkrieges hohen Ruhm bei Freund und Feind erworben hat und zu deren Ehren der jetzige Schulkreuzer „Emden" am Bug die Nachbildung des Eisernen Kreuzes führt, ebenso wie sein Vorgänger, der während des Krieges erbaute zweite Kreuzer „Emden", der erfolgreich an der Seekriegsführung in der Deutschen Bucht und in der Ostsee teilgenommen hat.

Flugzeug zeigt „kindliche Spiele"

Generalsfliegertag auf Föhr — Schaufliegen der „alten Kämpen"

dd. **Wyk auf Föhr, 13. Juli**

Wieder einmal trafen sich die „alten Kämpen" der deutschen Fliegerei unter Führung des Korpsführers der NSFK., Generalleutnant Christiansen, zum Generalsfliegertag in Wyk auf Föhr. Seit 1933 kommen sie alljährlich für wenige Tage auf Einladung „Krischans" wie der Korpsführer hier in seiner Heimat heißt, auf Föhr zusammen. Die Veranstaltung ist weder ein Wettbewerb, noch trägt sie sonst ein amtliches Gepräge.

Natürlich war Udet, der unverwüstliche Pionier der deutschen Luftfahrt, dabei. Ebenfalls Ritter von Greim, der Chef des Personalamtes im Reichsluftfahrtministerium. Außerdem General von Kesselring und andere hohe Offiziere der Wehrmacht und des NSFK. 80 Flugzeuge aller Baumuster nahmen an den Schauflügen teil.

Die Vorführung einer Kette Focke-Wulf „Stieglitz" brachte den Auftakt. NSFK.-Obersturmführer Bräutigam zeigte dann, zu welchen Kunstflügen das Segelflugzeug „Habicht" fähig ist. Der bekannte Motorkunstflieger Emil Kropf erbrachte mit seiner Vorführung, die er selbst humorvoll „Kindliche Spiele im Freien" nannte, einen Beweis von dem hohen Stand der Kunstfliegerei. Generalmajor Udet zeigte seinen „Storch" in allen Lebenslagen. Außerdem bekamen die Zuschauer Gelegenheit, die modernsten Wasserflugzeuge zu sehen, und in einer Typenschau wetteiferten die ältesten „Klamotten" neben den modernsten Sportflugzeugen um die Gunst des Publikums. Den Höhepunkt der Vorführungen bildete die Vorführung des deutschen Kunstflugmeisters, Feldwebel Falterbaum, auf einer Bücker-Jungmeister. Der Amerikaner Williams errang mit seiner 1000-PS-Maschine viel Beifall, und als Abschluß gab Ritter von Greim auf Henschel HF 123 und Ju 87 ein ausgezeichnetes Bild von der Leistungsfähigkeit der deutschen Flugzeuge.

Erdmassen begruben zwei Arbeiter. In Randersacker, einem Ort nahe Würzburg, wurden am Sonnabend zwei Arbeiter in einer Sandgrube von den herabstürzenden Erdmassen begraben. Während der eine noch gerettet werden konnte, wurde der andere erst nach zwei Stunden tot aus den Sandmassen geborgen.

Zahlreiche Tote in Amerika durch Hitzschläge. Seit zwei Tagen liegt über den Atlantikstaaten eine Hitzewelle. Sie verursachte eine Anzahl von Verkehrsunfällen, bei denen es mehrere Tote gab. Zahlreiche Tote sind auch infolge Hitzschlages zu verzeichnen. Während eines Gottesdienstes schlug der Blitz in eine Kirche in Kinston (Nordkarolina). Dabei wurden vier Personen getötet und 10 zum Teil schwer verletzt.

Verräter beklagen sich

Unglaublicher Brief des Rheinland-Separatisten Mathes

rd. **Paris, 13. Juli**

Die zur Zeit in Evian stattfindende Flüchtlingskonferenz könnte Komödienschreibern Stoff zu zahllosen Themen bieten. Die mit soviel Aufwand an schönklingenden Worten wie „Moral", Humanität" usw. eingeleitete Konferenz droht elendig Schiffbruch zu erleiden. In schwungvollen Reden hat einer der Abgeordneten der „humanitären Staaten" nach dem anderen seinen Kollegen erklärt, daß sich seine Regierung leider außerstande sehe, noch weitere Emigranten aufzunehmen. Sie hätten das Ihrige getan, es sei nunmehr die Reihe an den anderen.

Als Antwort auf diese schönen Worte haben die Emigranten umgehend ein Flut von Beschimpfungen über die Konferenz ergossen, was allerdings die teilnehmenden Staate wohl nicht bewegen dürfte, diesen Elementen gegenüber eine andere Haltung einzunehmen. Sollte sie aber bisher immer noch nicht gewußt haben, mit welcher Art von Leuten sie es zu tun haben, so wird ihnen das Schreiben ausreichende Auskunft erteilt haben, das Herr Mathes, der berüchtigte Rheinland-Separatist, an die Konferenz geschickt hat und in dem er sich in bitteren Worten über Frankreich beschwert, daß so unvorsichtig war, diesen Subjekten Gastfreundschaft zu gewähren. „Die Rheinland-Emigranten", erklärt der Verräter, „haben, was ihre Aufenthaltserlaubnis, ihre Arbeitserlaubnis und ihre Naturalisierung anbetrifft, nicht einmal dieselben Vorrechte wie die deutschen oder österreichischen Emigranten, die zehn oder fünfzehn Jahre später nach Frankreich gekommen sind. Dieser Stand der Dinge ist und bleibt eine große Ungerechtigkeit. Ich bin bereit, Ihnen genaue Beweise dafür zu geben und ich ersuche endlich um Gleichheit und Wiedergutmachung des den Rheinland-Emigranten angetanen Unrechts."

Haben die Verräter, die für teiles Geld sich zu Henkersknechten Frankreichs an der deutschen Sache machen wollten, nun also doch endlich den verdienten Lohn erhalten! Verräter behandelt man eben als Verräter. Das Gleiche gilt für die internationalen Banditen, die zwei Jahre lang das unglückliche Spanien im Solde Moskaus ausgeraubt und ausgebrannt haben. Wie wäre es, wenn die Konferenz in Evian sich auch gleich mit der Frage beschäftigen würde, wohin man diese Elemente abschieben soll, wenn der Beschluß des Nichteinmischungsausschusses in Kraft tritt. Wahrscheinlich aber wird sie sie ebensowenig beantworten können. Spöttisch stellt dieser Tage der „Matin" fest, daß nicht einmal das „teure, große und brüderliche" Sowjetrußland sie aufnehmen wolle, ebensowenig wie Amerika, auf dessen Verlangen die Konferenz von Evian einberufen worden sei und England, das die Initiative in der Frage des Freiwilligen-Rückzuges genommen habe. Was Frankreich anbetrifft — erklärt das Blatt — so will es sie um keinen Preis haben. Es beabsichtigt nicht, das Floß der Medusa zu sein, auf das sich alle Gauner, alle Abenteurer, alle Ausgewiesenen der ganzen Welt flüchten werden.



Auf der Halbinsel Mettnau am Bodensee wurde durch Reichsstatthalter R. Wagner ein neues Freilichtmuseum eröffnet, das eine naturgetreue Wiedergabe einer Steinzeitsiedlung aus den Jahren 2000 v. Chr. und 2200 v. Chr. darstellt.

Berlin konnte München sehen

Fernsehsprechverbindung eröffnet

Berlin, 13. Juli.

Gestern eröffnete die Reichspost den Fernsehsprechdienst zwischen der Reichshauptstadt und der Hauptstadt der Bewegung. In Berlin stand die Fernsehsprechstelle am Zoo zur Verfügung, in der sich zahlreiche Vertreter der Presse eingefunden, um dem bedeutsamen Ereignis des Sehens und Sprechens über eine Entfernung von über 650 Kilometer beizuwohnen.

Zunächst verlas Ministerialrat Diplom-Ingenieur Franze in der Münchener Fernsehsprechstelle eine Verlautbarung des Reichspostministers Ohnesorge, die den Berliner Teilnehmern an diesem ersten Fernsehsprechen Berlin—München übermittelt wurde. In dieser Erklärung heißt es u. a., daß nach der Messestadt Leipzig und der Stadt der Reichsparteitage nun auch die Hauptstadt der Bewegung mit der Reichshauptstadt sowie mit Nürnberg und Leipzig durch eine Fernsehsprechlinie verbunden sei. Erst die einheitliche nationalsozialistische Willensgebung habe die großen Erfolge der deutschen Fernsehtechnik gezeitigt. Der Fernsehsprechdienst werde weiter systematisch im ganzen Reich ausgebaut werden. Als nächste Städte würden Hamburg, Frankfurt a. M. und Köln an das Fernsehsprechnetz angeschlossen werden. Aber gerade die Strecke München—Berlin werde immer die klassische erste große Fernsehsprechlinie und damit ein Markstein in dieser Entwicklung bleiben.

Mit einer schlichten Feierstunde wurde auch in München der Fernsehsprechdienst eröffnet.

Schweres Unwetter in der Zips

Hagelschlag, Blitz und Hochwasser

Prag, 13. Juli.

Wie erst am Dienstag bekannt wird, wurde die Zips am Sonntag von einem schweren Unwetter mit Hagelschlag heimgesucht. In Leutschau und der Umgebung sind die Felder schwer beschädigt worden. Im Zipser Neudorf und in dem Ort Kirchdrauf sind wohl die Verwüstungen am schwersten. Der dortige Fluß trat aus dem Ufer und hat den Erdboden samt der Ernte weggeschwemmt. Große Schäden richteten auch mehrere Blitzschläge an. Ein junges Ehepaar aus Prag wurde auf einem Ausflug von dem Unwetter überrascht. An einer steilen Stelle erschrak die Frau vor einem in der Nähe einschlagenden Blitz und stürzte in die Tiefe, wo sie tot liegen blieb. In der Siedlung Rotenberg wurden drei Häuser vom Blitz getroffen, acht Häuser sind niedergebrannt. In Kirchdrauf wurde ein achtjähriges Mädchen von den Fluten weggeschwemmt. Die Eisenbahnbrücke über den Poprad wurde derart unterwaschen, daß der Verkehr durch Umsteigen aufrecht erhalten werden muß.

Der Hagelschlag war so stark, daß an einigen Stellen die Straßen mit einer Eisschicht bis zu 20 Zentimeter bedeckt waren. Es wird weiter gemeldet, daß etwa 600 Stück Vieh und Geflügel erschlagen wurden. Auf der Landstraße, die nach Rauschenbach führt, wurden große starke Bäume entwurzelt.

Kurz - aber wichtig!

Abortanlagen an der Reichsautobahn. Die Reichsautobahnen werden, besonders an den Tankstellen, auch mit Abortanlagen ausgestattet. Mit Rücksicht auf die zu erwartende Verkehrszunahme ist angeordnet worden, außer der sichtbaren Anordnung bei Neubauten die Toiletten geräumiger als bisher auszubilden. Mit der Bereitstellung genügend geräumiger und sauber gewarteter Toilettenanlagen an den Tankstellen soll eine Erziehung des reisenden Publikums zur Sauberkeit erreicht werden.

Motorrad gegen Bahnschranke. Im Ottmachau in Schlesien fuhr aus noch nicht geklärter Ursache ein Motorrad gegen die geschlossene Bahnschranke. Der Fahrer und seine auf dem Soziussitz mitfahrende Ehefrau wurden auf den Bahnkörper geschleudert, dabei brach sich der Ehemann das Genick und war sofort tot, während die Frau schwere Verletzungen davontrug. Ein unmittelbar darauf ankommender Eisenbahnzug konnte vor der Unfallstelle zum Halten gebracht werden.

Schlesiens Autobahn wächst weiter. Am kommenden Sonntag dem 17. Juli, wird die Reichsautobahn-Teilstrecke Sagan—Forst eröffnet. Dadurch ist jetzt die Verbindung von Breslau bis an die Provinzgrenze und darüber hinaus bis weit in den Nachbargau fertiggestellt.

Beim Retten des Sohnes ertrunken. In Glogau stürzte der neun Jahre alte Sohn des Bootsmeisters des dortigen Ruderklubs beim Spielen in die Oder. In voller Kleidung sprang der Vater nach, bekam auch den Jungen zu fassen, aber beim Zurückschwimmen gingen beide nur noch fünf Meter vom Ufer entfernt, plötzlich unter. Es wird angenommen, daß der Vater einem Herzschlag erlegen ist.

Preiswucher, mit 50 000 Mark bestraft. Im Kreise Sprottau in Schlesien wurde ein Sägewerksbesitzer von der Preisüberwachungsstelle Liegnitz wegen fortgesetzter Verstöße gegen die Verordnung über das Verbot von Preiserhöhungen und dagegen die Ziele des Vierjahresplanes mit einer Verordnungsstrafe von 50 000 Mark belegt. Außerdem nahm die Geheime Staatspolizei den Firmeninhaber in Schutzhaft.

GEHEILIGTE KUNST

Erlebnis in München — Eine Stadt gibt ein Beispiel

Von unserem nach München entsandten w—g-Schriftleiter

Die Kunst lebt nicht mehr im luftleeren Raum. Ohne gemein zu werden ist sie allgemein geworden. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen zum Anbruch eines großen deutschen Kulturzeitalters, das sich würdig an die Seite unseres monumentalen politischen und wirtschaftlichen Neubaues stellen kann. Dr. Goebbels



Die Ostmark im Festzug „2000 Jahre deutsche Kultur"
Das Sinnbild der Donau vor der Führertribüne

Wer entsinnt sich noch der kümmerlichen Versuche, mit denen die Machthaber einer fast schon vergessenen Zeit dem Volke die Segnungen ihres Regimes nahebringen wollten? Des famosen Verfassungstages etwa, da Männer mit schwarzen steifen Hüten unter dem verstohlenen Grinsen der zur Feier kommandierten Volksgenossen die glorioſen Errungenschaften der schwarz-rot-goldenen Demokratie zu preisen sich berufen fühlten! Man könnte meinen, daß dieses groteske Versagen der Systemregierungen gering wiegt im Verhältnis zu ihren katastrophalen Fehlleistungen im politischen und wirtschaftlichen Bereich. Aber offenbart sich nicht gerade in dieser „Aeußerlichkeit" die furchtbare Leere und Volksfremdheit der vergangenen Staatsführung?

Als der Nationalsozialismus das deutsche Volk wieder zum Bewußtsein seiner selbst erweckte, da stand am Beginn seiner Arbeit die Erkenntnis, daß das immer wieder erneuerte Bekenntnis des gemeinsamen Schicksals und des nationalen Stolzes die Glieder dieses Volkes zu einer unlösbaren Gemeinschaft binden und erheben müsse. So sind die großen deutschen Feiertage und Feste ein lebendiger Ausdruck völkischen Lebens und volklichen Zusammengehörigkeits-fühls.

Es hat auch bei uns Menschen gegeben — und gibt es heute wohl noch — die die nationalsozialistische Festesfreude mit der Elle kleinbürgerlicher Bedenklichkeit maßen. Die ängstlich und mißvergnügt abschätzten, wieviele Meter Fahnentuch, wieviele Kilo Stearin und Kubikmeter Lattenholz für diese Feste „verschwendet" würden. Mit ihnen ist nicht zu rechten, durch ihre blaue Sonnenbrille wird nie der helle Strahl der Freude dringen, der in den Herzen der Millionen den göttlichen Funken der Gemeinschaft entzündet.

Das ist das große Erlebnis von München: „Ohne gemein zu werden, ist die deutsche Kunst allgemein geworden". Die Hauptstadt der Bewegung, der Adolf Hitler den Ehrennamen der Stadt der deutschen Kunst gab, hat ihre Aufgabe erfüllt, sie hat die Kunst wieder zu einer echten Funktion unseres Volkslebens gemacht.

Kameraden und Freunde haben mich gefragt, welches denn nun der stärkste Eindruck dieser Münchener Tage gewesen sei. Der Festzug? Die feiertäglich geschmückte Stadt? Die repräsentative Ausstellung im Haus der Deutschen Kunst? Das zauberhafte Tanzfest im Dante-Stadion? Die Nacht der Künstler oder der Abend der hunderttausend Lichter und der Musik?

Und ich habe nachgedacht und geprüft und geschwankt und noch einmal die bunten Bilder der Münchener „Laterna magica" vor meinen Augen vorüberziehen lassen. Und habe mich geschämt, daß meine Worte den Glanz dieser Tage nicht festhalten können.

Aber eines weiß ich gewiß: Kein Einzelnes verdient den Preis, der Gleichschlag der Herzen im Erlebnis der Kunst, die rauschende Melodie geläuterter Lebensfreude, die wie ein Zaubermantel die Stadt umhüllte, das Glück, in der Verehrung des Schönen eins zu sein mit einem ganzen Volk — denn das ganze Volk war hier im Geist und in der Wahrheit vereint — dieses Glück der Offenbarung der deutschen Seele im Reichtum des Schenkens und Genießens ist das Erlebnis des Tages der Deutschen Kunst.

Niemand war ausgeschlossen von diesem Glück und jeder war Teil des Stromes, der seine Kräfte ausstrahlte bis in die letzten Winkel der Stadt. Leuchtende Blüten hingen in den Bäumen und Sträuchern der Parks und Anlagen, farbige Lampions, von Künstlerhand entworfen und die freudvolle Nacht mit Märchenschimmer erfüllend. Bizarre Stauden, Wunderblumen der Romantik, wuchsen silbern und golden strahlend aus den Beeten, Lichter säumten die Gesimse der Häuser und warfen ihren Schein auf das farbenglühende Tuch, das die Fassaden putzte. Und in den Rotunden und Pavillons der prangenden Gärten dieser alten Residenz, in den verschwiegenen Höfen der Schlösser und Paläste, auf grünem Rasen unter den bergenden Kronen breitwüchsiger Bäume spielten die Kapellen, tanzten die Ballets, sang und wiegte sich das Volk in der unbeschwerten Luft seines Temperaments und jubelnden Lebensfreude: Lachende Burschen in kurzer Wichs, die weißen Stutzen um die prallen Waden, blonde und braune Maderln im fliegenden Dirndlkleid, Hochlandbauern mit braunen Gesichtern unterm kecken Gamsbart, mitgerissene Gäste aus des weiten Reiches Gauen in seliger Gemeinschaft.

Hühnerbraterln und Kasperlebuden, Gaudizelte und Bierschwemmen säumten die Straßen und tuschten in das prächtige Festgewand der Stadt die heiteren Kleckse urwüchsig bayrischen Volkstums.

Höhepunkt des Schauspiels war der glanzvolle Festzug, in dem 2000 Jahre deutscher Geschichte und Kultur den Bogen zwischen Vergangenheit und Gegenwart zu einer Vision völkischen Lebens spannten. Goldglänzende Reiter lassen die leuchtenden Banner der Bewegung und der Kunst dem Zuge voranwehen. In sinnkräftigen Symbolen nordischer Mythologie ersteht das Weltbild der germanischen Zeit, aus dem Dämmer von Sage und Frühgeschichte taucht das Wikingerschiff, der Nibelungenhort. Die Helden und Führer der Völkerwanderung und des ersten Reiches grüßen die Nachfahren, Kaiser Karl und Herzog Widukind, Heinrich der Städtegründer, die Kreuzritter. Die schwere Kraft romanischer Kunst, der himmelstürmende Ueberschwang der Gotik, das strenge Formgesetz der Renaissance, des prachtliebenden Barocks schweifende Fantasie, die anmutige Zierlichkeit des höfischen Rokoko ziehen vorüber in Bildern und Schaustücken, in Trachtengruppen und Emblemen, ein lebendes Gleichnis ewigen Volkstums, das aus dem Genius der Rasse und dem Geist der Geschichte in immer neuen Schöpfungen sich offenbart und seine Kraft weitergibt in der Kette der Generationen.

Das ist kein Spektakel herkömmlicher Art, in diesem Festzug bekennt das neue Deutschland sich zum Gesetz seines Blutes und zur Heiligkeit seines Erbes. Beschwingte Fantasie und strenger Formsinn gestalten den Zug zu einem Schaustück deutscher Künstlerschaft, aber diese Kunst ist kein Ding an sich, sie ist der heilige Gral, der das tiefste Geheimnis völkischer Artung birgt.

In den Bauten des Führers steigert sich die Darstellung zum Manifest deutscher Zukunftsgläubigkeit, die „schwarzen Reiter" des harten Kampfes Träger, die festen Marschblocks der Bewegung und die zu Schutz und Trutz bereiten Kolonnen der Waffenträger beschließen mahnend den Zug. Denn nur ein starkes Deutschland kann des Reiches Würde schirmen.



Weiß Ferdl schwingt auf dem Platzl sein lustiges Zepter
Weltbild 2, Presse-Hoffmann 1



Die Bauten des Führers
Das Modell der Hamburger Elbbrücke im Festzuge

Wengler immer besser!

Leducq kann den Deutschen nicht abschütteln — Im Anblick der Pyrenäen

Die siebente Tagesstrecke brachte die Tour de France-Fahrer auf der nur 115 Kilometer langen Strecke von Bayonne nach Pau. Es gab keine dramatischen Kämpfe. Erst als der Träger des Gelben Trikots, André Leducq, 20 Kilometer vor Pau Reifenschaden hatte, war sein Mißgeschick gleichzeitig das Signal für eine Jagd, die dem Bielefelder Heinz Wengler das Gelbe Trikot hätte bringen können. Doch der Spitzenreiter hatte sehr viel Glück, denn im Spurt nahm der Holländer Middelkamp unserem Landsmann den Etappensieg vor der Nase weg. Allerdings ist Leducqs Vorsprung dabei auf nur 13 Sek. zusammengeschmolzen.

Große Jagd Wenglers

Wohl gab es nach dem Start in Bayonne wieder ein scharfes Tempo, aber die Fahrer hielten alle durch, und nach und nach wurde das Tempo immer gemütlicher. Erst als der Träger des Gelben Trikots, der Franzose André Leducq, 20 Kilometer vor dem Ziel einen Reifenschaden hatte, hielt der Bielefelder seine große Chance für gekommen. In einem verzweifelten Spurt riß er sich von der Gruppe los und erkämpfte einen schönen Vorsprung.

Der Franzose Lefueur war schnell vom Rade gesprungen, um seinem Landsmann sein Rad zur Verfügung zu stellen, aber Wengler war schon über alle Berge verschunden, und nur Middelkamp und der Belgier Vissers hatten die Situation richtig erfaßt. Wieder gab es eine tolle Jagd auf den führenden Wengler, der in verzweifeltem Kampf um seinen Vorsprung rang. Als die Türme von Pau bereits in Sicht waren, wurde Wengler aber von den Verfolgern gestellt. Im Spurt konnte der Holländer einen knappen Spurtsieg über Wengler und Vissers feiern.

Bei einem Siege von Wengler wäre diesem mit seiner Zeitgutschrift von einer Minute das Gelbe Trikot zugefallen.

Das Hauptfeld führte der Spanier Berrendero an, welches 13 Sekunden später das Ziel passierte. Hinter Berrendero kamen Fréchaut und der Italiener Bini. Auf den siebten Platz kamen mit Fréchauts Fahrzeit 79 Fahrer, darunter alle deutschen Fahrer.

In Pau gibt es nun den zweiten Ruhetag, während dann die Fahrer die schwe.en Pyrenäen-Etappen zu bewältigen haben, wo man gewiß noch auf manche Ueberraschung gespannt sein darf.

Die heutigen Ergebnisse:

7. Etappe von Bayonne nach Pau über 115 Kilometer:

Sieger Middelkamp (Holland), Zeit 2:51:22 Std.; 2. Heinz Wengler (Bielefeld); 3. Vissers (Belgien) alle dichtauf; 4. Berrendero (Spanien) in 2:51:33 Std.; 5. Fréchaut (Frankreich), 2:51:35 Std.; 6. Bini (Italien) und auf den siebten Platz gemeinsam mit der Zeit wie Fréchaut 79 Fahrer, darunter alle deutschen Fahrer.

Der Stand des Rennens nach 7 Etappen:

1. Leducq (Frankreich) 43:00:55 Std.; 2. Heinz Wengler (Bielefeld) 43:01:08 Std.; 3. Majerus (Luxemburg) 43:01:43 Std.; 4. Rossi (Italien) 43:01:55 Std.; 12. Wederling 43:03:31 Std. 39. Scheller 43:12:04 Std.; 50. Hauswald 43:19:40 Std.; 51. Heide 43:20:26 Std.

Stuttgart im Boxfieber

Ist Lazek besser als der „blonde Tiger"

Degerloch und Solitude sind augenblicklich für Stuttgarts Boxsportbegeisterte und Autogrammjäger ein Eldorado. An diesen beiden beliebten Ausflugszielen der Stuttgarter haben nämlich Walter Neusel und Heinz Lazek ihre Trainingsquartiere bezogen. Beim Rokokoschlößchen Solitude und beim Höhenluftkurort Degerloch bereiten sie sich auf den Großkampf des 16. Juli in der 18 000 Zuschauer fassenden „Schwabenhalle" vor, der die Frage nach dem stärksten deutschen Schwergewichtler klären helfen soll.

Mit der Zahnradbahn zum Trainingskampf

Neusel, der schon viele Trainingstage hinter sich hat, erfreut sich stets eines treuen Stammpublikums. Seinem Training wohnen täglich 400 bis 600 Zuschauer bei. Am Wochenende sind es sogar 800 bis 1000. Dabei ist zu bedenken, daß Schloß Solitude, in dessen unmittelbarer Nähe das Trainingszelt steht, nur mit Auto und Omnibus in einer guten halben Stunde vom Stuttgarter Stadtzentrum zu erreichen ist. Lazeks Trainingslager liegt etwas näher an der Stadt. Straßenbahn und Zahnradbahn bringen die Boxenthusiasten in 25 Minuten nach dem etwa 400 Meter über Stuttgart gelegenen Höhenluftkurort Degerloch. Lazeks Trainingszelt liegt noch idyllischer als das des blonden Westfalen. Auf drei Seiten von hohen schattenspendenden Bäumen und auf der vierten Seite vom Gebäude der HJ.-Sportschule abgeschlossen, steht das Trainingscamp in einem natürlich begrenzten Raumviereck. Lazek selbst wohnt direkt am Walde im Verwaltungsgebäude der HJ.-Sportschule. Von dem Trainingslager ist der Wiener natürlich begeistert. Er erklärte, es sei das schönste und idealste Trainingslager, das er bisher kennengelernt habe.

Jimmy Lyagget hatte nichts zu „bestellen"

Am ersten Trainingstag des Wieners, der einen fast schon kampfmäßigen Eindruck macht und bereits sein Kampfgewicht von 176 Pfund erreicht hat, war der Besuch nicht besonders stark. Aber schon am zweiten Tag hatte er sich verdoppelt und am dritten Tag gar verdreifacht. Das alles war auf die gute Form zurückzuführen, die Lazek gezeigt hatte. Glaubte man zuerst an einen „Spaziergang Neusels am 16. Juli, so ist man jetzt der Ueberzeugung, daß der lange und blonde Westfale, der sich im Training nur ganz allmählich seiner Bestform nähert, in der Schwabenhalle sein boxerisches Können demonstrieren muß. Lazek zeigte Sparringsrunden mit Jakob Schönrath, dem oftmaligen Trainingspartner Schmelings und mit seinem Negertrainer Jimmy Lyagget, der zweimal gegen Max Schmeling kämpfte. 1924 wurde er in der zweiten Runde disqualifiziert und ein Jahr später kämpfte er mit Max unentschieden. Aber Schönrath und Lyagget hatten gegen Lazek nicht viel zu bestellen und befanden sich stets auf dem Rückzug.

Deutsche Mannschaft gesprengt

Pech der deutschen Fahrer in der Sechstagefahrt

Die zweite Etappe der Internationalen Sechstagefahrt für Motorräder glich ebenfalls mehr einem Rennen als einer Geländefahrt. Der geforderte Durchschnitt war zu hoch bewertet, daß die Fahrer verwegen über die Strecke jagen mußten, wenn sie die Zeit wieder gut machen wollten, die ihnen durch Motorschäden usw. entstanden war. Die deutsche Trophy-Mannschaft war am Dienstag vom Pech verfolgt. Zur gleichen Stunde als den Engländern bei den Drahtungen am „grünen Tisch" die 24 Strafpunkte wieder gutgeschrieben wurden, die sie am ersten Tage erlitten hatten, hatten die Deutschen ein Pech nach dem anderen.

Demmelbauers 175 DKW. wollte nach dem Tanken nicht mehr anspringen — angeblich war der Brennstoff untauglich, von dem man eine Probe entnahm und ihn zur Untersuchung weiterleitete. Scherzers Maschine versagte auf die gleiche Art, so daß er sie ins Ziel schieben mußte. Fähler mußte in der Nähe des Zieles „bauen" und verlor etwas viel Zeit. Die Maschine von Krauß hatte die tolle Fahrt des ersten Tages noch nicht ganz überstanden, so daß der Seitenwagen abmontiert werden mußte. Die deutsche Trophy-Mannschaft wurde also in der zweiten Etappe gesprengt. Da auch der Tschecho-Slowake Juhan den Seitenwagen an seiner Maschine beschädigt hatte und dann abmontierte, war auch dieses Team gesprengt, so daß jetzt England allein übrig bleibt.

Nuvolari auf Alfa Romeo

Also doch nicht auf Auto-Union

Nach den Versuchsfahrten Nuvolaris auf dem neuen Auto-Union-Rennwagen hatte man allgemein angenommen, daß der italienische Meisterfahrer beim Großen Preis von Deutschland am 24. Juli auf dem Nürburgring den Auto-Union-Wagen steuern würde. Der alte Kämpe, der sich nach seinem Unfall in Pau bereits endgültig vom aktiven Rennsport zurückziehen wollte, startet aber nicht für Auto-Union, sondern wird den neuen Drei-Liter-Alfa-Romeo von Alfa Corse steuern. Voraussichtlich zusammen mit Farina wird Tazio Nuvolari die Marke der italienischen Firma vertreten.

Das Aufgebot der Auto-Union steht genau noch nicht fest, doch nimmt man mit Sicherheit an, daß Stuck, Chiron und Hasse starten werden.

Arminia wieder erste Klasse

Von Geseke bis Marten — Der I. FC. Nürnberg verlor auf der Alm

IX.

Die Erfolge kommen

Mochte auch beim ersten Anlauf in der Serie 1934/35 der Gegner noch zu stark sein. Arminia war wieder wach geworden. Sogar in der neu geschaffenen Runde um den Tschammer-Pokal sprach man schon ein ernstes Wörtchen mit und als die Serie 1935/36 zu Ende lief, da hing die ostwestfälische Meisterschaft zwischen dem Ortsbruder VfB. und den immer besser werdenden Arminen nur an einem seidenen Faden. In Beckum entschieden die Rotweißen noch einmal den Titel zu ihren Gunsten, aber leider blieb auch ihr dritter Ansturm auf die Zugehörigkeit zur Gauklasse nur ein Versuch.

Mit frischem Mut ging es in die neue Serie hinein, aber schon der erste Gang bei den Punktespielen der ostwestfälischen Bezirksmeisterschaft war für Arminia ein kleines Fiasko. In Geseke langte es nach scharfem Gefecht nur zum 1:1. Dann aber stellten sich doch in der Spielzeit 1936/37 die Erfolge ein. Ziemlich sicher ging es auf den Gruppentitel los, bis in Herford auf dem Gelände von Spiel und Sport jäh die Unterbrechung erfolgte. Trotz eines klaren Sieges wurde Arminia gestoppt. Der Spielführer Walter Breuer mußte nach Hohenlychen statt in die weiteren Punktespiele steigen zu können. Der Linksaußen Kaiser holte sich eine Verletzung und damit den Einweisungsschein für Deutschlands großartige Sport-Heilungsstätte in der Mark. Zwar wurde Arminia diesmal wirklich Ostwestfalenmeister, aber es fehlten der Schwung und das Stehvermögen, um in den schweren Aufstiegskämpfen unter den Besten der westfälischen Bezirke die erste Geige spielen zu können. Ein Unentschieden beim letzten Gang in Marten hätte trotz allem genügt, um das von ganz Sport-Bielefeld lang ersehnte Ziel zu erreichen. Ein Strafeifer machte alle Hoffnungen zunichte und für ein weiteres Jahr hieß es die Wünsche zurückstellen.

Stillstand ist Rückgang

Dieses Sprichwort gilt auch für Arminia, als die Spielzeit 1937/38 gestartet wurde. Wer gezlaubt hatte, daß die Leute von der Melanchthonalm nach der Schlappe in Marten den Kopf hängen lassen würden, der befand sich schwer im Irrtum. Gleich der Auftakt zur Saison wurde groß gestaltet. Mit dem 1. FC. Nürnberg ging man eine zugkräftige Verpflichtung auf der Alm ein und wer die Mannschaft die beiden letzten Jahre hindurch in ihrer Entwicklung beobachtet hatte, den wundert es gar nicht, daß die ruhmreiche Elf aus der Noris mit 4:3 geschlagen wurde. Hatte doch schon eine so bekannte Mannschaft wie Wormatia Worms in Bielefeld bei regelrechtem Sauwetter eine 5:1-Abfuhr erlitten. Das blieb kein Zufallsprodukt, weitere Siege in Privatspielen folgten. Die Mannschaft, durch neue Kräfte immer mehr verstärkt und zusammengeschmiedet, konnte mit Vertrauen auf die Punktefelder der Saison 1937/38 losgelassen werden. Ziemlich eindeutig war denn auch der Ablauf der Meisterschaftskämpfe um den ostwestfälischen Titel und erst in Gütersloh, wo es der Sportvereinigung im Stadtwald gelang, die Siegeskette der Arminen mit einem 1:0 zu unterbrechen, da kamen die Anhänger und die Spieler selbst etwas aus dem Konzept. Verletzungen taten ihre Wirkungen, trotzdem konnte Arminia am Schluß der Punktespiele auf das weitaus beste Torverhältnis aller westfälischen Bezirksklassenvereine zurückblicken. Mittlerweile hatte man sich in die Runde um den Tschammerpokal einreschaltet und auch hier langte es zur Führung für Ostwestfalen. (Fortsetzung folgt)

Westfälisches Wirtschaftsblatt

Notizblock

13. Juli 1938

Anfang Juli wurden sämtliche Feldfrüchte besser beurteilt als im Vormonat, der Stand der Getreidearten ist sowohl im Altreich als auch in Oesterreich recht gut, und die Begutachtungsziffern liegen überall näher der Note „gut", während sie noch im Vormonat der Note „mittel" näher lagen.

*

In der kurzen Zeit von 3½ Monaten nach der Machtergreifung im Lande Oesterreich hat die Zahl der Arbeitslosen in der Steiermark — ohne das südliche Burgenland — von 57 512 auf 28 348, d. h. um mehr als die Hälfte abgenommen.

*

Für den Besuch der Waldoper Zoppot wurde wiederum ein besonderes Kontingent an Reisezahlungsmitteln bereitgestellt. Personen mit einer Eintrittskarte für eine der Festveranstaltungen im Juli und Anfang August können ohne Genehmigung der Devisenstelle Reisezahlungsmittel bis 50 RM. je Person erwerben.

Die Mitte Mai von einem größeren Brandunglück heimgesuchte Hanauer Gummischuhfabrik AG., Hanau am Main, konnte nach Wiederherstellung der zerstörten Fabrikanlagen nunmehr die Vollfabrikation wieder aufnehmen.

*

Die Aluminium G. m. b. H., Rheinfelden, hat eine neue große Werksanlage in Betrieb genommen, wodurch eine Erhöhung der Produktion von ca. 14 000 auf 23 000 t Rohaluminium pro Jahr ermöglicht wird. Die Gesellschaft besitzt damit die bedeutendste Aluminium-Bauhütte in Deutschland.

*

Für die am 9. Juli vorgenommene zweite Auslosung der steuerfreien Reichsbahn-Anleihe von 1931 gelten aus jedem Wertabschnitt alle Schuldverschreibungen mit 3 und 9 als letztstelliger Ziffer als ausgelost.

*

Der Londoner Goldpreis betrug am 12. Juli für eine Unze Feingold 141 Schilling 2⅜ Pence = 86,7019 RM., für ein Gramm Feingold demnach 54,4794 Pence = 2,78 753 RM.

Drei Löcher im Welthandel

Wirtschaftskreise aus der Statistik

Der Umfang des Welthandels ist seit etwa einem Jahre in ständig schärfer werdendem Tempo zurückgegangen. Das Institut für Konjunkturforschung schätzt in seinem neuen Wochenbericht, daß der Welthandel gegenwärtig rund ein Fünftel seines bisherigen Höchststandes eingebüßt hat. Die Ursachen dieser Schrumpfung liegen so deutlich zu Tage, daß sich die Weiterentwicklung mit ziemlicher Sicherheit abschätzen läßt.

„Drei Löcher" sind erkennbar. Das erste Loch wurde durch den japanisch-chinesischen Krieg gerissen. Die Länder des Fernen Ostens haben in den ersten vier Monaten 1938 um 200 Mill. RM. weniger als im Vorjahre auf dem Weltmarkt gekauft. Das zweite Loch, das durch die Wirtschaftskrise in den Vereinigten Staaten gerissen wurde, ist sehr viel größer. Die Amerikaner haben von Januar bis April über 600 Mill. RM. weniger als 1937 gekauft. Dieser Ausfall der amerikanischen Einkäufe macht sich natürlich in den Rohstoffländern bemerkbar. Ueberraschenderweise haben jedoch die Rohstoffländer trotz des Rückganges ihrer Ausfuhr noch verhältnismäßig sehr viel in diesem Jahre eingeführt und dadurch den Welthandel gestützt. Diese Käufe der Rohstoffländer auf dem Weltmarkt sind aber offenbar aus angesammelten Reserven bezahlt worden, sie leben noch von den großen Rohstofflieferungen und Verdiensten der Vorjahre. Aber je mehr diese Reserven zusammenschmelzen, desto mehr wird der Welthandel zurückgehen. Damit aber wird ein drittes Loch in das Welthandelsnetz gerissen. Schon beginnen die südamerikanischen Länder ihre Einfuhr zu beschränken. Columbien hat beispielsweise die Einfuhr von Textilien verboten, Chile die Einfuhr von amerikanischen Automobilen gedrosselt, Argentinien und Ecuador die Devisenbeschränkung verschärft.

Die Folgen dieser verminderten Einkäufe auf dem Weltmarkte liegen auf der Hand: Der internationale Handel wird weiter zurückgehen, der Wettbewerb der Ausfuhrländer sich verschärfen. In dieser angespannten Lage erwächst der deutschen Ausfuhrindustrie eine besonders verantwortungsvolle Aufgabe. Der große Rohstoffbedarf Deutschlands hat dazu geführt, daß 1938 bisher mehr Waren einals ausgeführt wurden. Um diese Mehreinfuhr zu bezahlen und die weitere Einfuhr zu finanzieren, muß Deutschland seine Ausfuhr erhöhen.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 12. 7. 1938. Auftrieb: 679 Rinder, 2016 Kälber, 3448 Schafe, 3902 Schweine. Verlauf: Rinder zugeteilt, Ausstichtiere über Notiz, Kälber verteilt, Schafe verteilt, Schweine verteilt. Preise: Ochsen a) 44, b) 40, c) 35; Bullen a) 42, b) 38, c) 33, d) 26; Kühe a) 42, b) 38, c) 32, d) 22—24, Färsen a) 43, b) 39, c) 34, d) 27; Kälber Sonderklasse 75—78, andere Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 38; Lämmer und Hammel a1) 50, b1) 46—48, c) 40—43, d) 34—39; Schafe e) 40, f) 35—40, g) 20—30; Schweine a) 54½, b1) 53½, b2) 52½, c) 50½, d) 47½, e) bis 47½, g1) 51½, g2) bis 49½. Altschneider 51½, Eber 40.

Kölner Schlachtviehmarkt vom 12. 7. 1938. Auftrieb: 1184 Rinder, 1419 Kälber, 124 Schafe, 1806 Schweine. Verlauf: Rinder zugeteilt, Ausstichtiere über Notiz, Kälber zugeteilt, Schafe belebt, Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen a) 43, b) 41, c) 36; Bullen a) 43, b) 39, c) 34; Kühe a) 42—43, b) 38—39, c) 32—33, d) 23—25; Färsen a) 44, b) 40, c) 35; Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 38; Lämmer und Hammel b2) 48—52; Schafe e) 42, f) 34—38, g) 27; Schweine a) 57, b1) 56, b2) 55, c) 53, d) 50, g1) 54.

Altenessener Schweinemarkt vom 12. 7. 1938. Auftrieb: 1000 Ferkel, 329 Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel unter 6 Wochen alt 14 RM., 6—8 Wochen alte 15—21 RM., 8—12 Wochen alte 21—27 RM.; Läuferschweine 3—4 Monate alt 27—34 RM., 4—6 Monate alt 34—60 RM., größere entsprechend höher. Verlauf: Langsam

Devisenkurse Berlin, 12. Juli

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	136,98	137,23	137,02	137,30
Brüssel-Antwerpen	42,13	42,21	42,08	42,16
Helsingfors	5,41	5,42	5,415	5,425
Kopenhagen	54,77	54,87	54,79	54,89
Kowno	41,94	42,02	41,94	42,02
London	12,265	12,295	12,27	12,30
Madrid	—	—	—	—
New York	2,489	2,493	2,488	2,492
Oslo	61,65	61,77	61,67	61,79
Paris	6,873	6,887	6,878	6,892
Prag	5,621	5,639	5,616	5,634
Reval	68,13	68,27	68,13	68,27
Riga	48,75	48,85	48,75	48,85
Rom	13,09	13,11	13,09	13,11
Stockholm	63,23	63,36	63,16	63,29
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Zürich-Basel	56,89	57,01	56,81	56,93

Notierung für je 1 Pfund, Dollar, sonst in 100 Einheiten

Berliner Metallmarkt 12. Juli

Elektrolytkupfer wirebars	66,75
Original-Hüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	37,20—40,20

Bremer Baumwollmarkt 12. Juli

Monat	Brief	Geld	Abrechn
Januar	10,33	10,32	10,32
Februar	—	—	—
März	10,42	10,41	10,41
Mai	10,51	10,50	10,51
Juni	—	—	—
Juli	—	—	8,98
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	10,14	10,06	10,10
November	—	—	—
Dezember	10,23	10,17	10,20

Tendenz: sehr stetig, Bremer Baumwolle — loko: 10,58

Radlerin brachte den Tod

Schweres Verkehrsunglück forderte ein Menschenleben — Zwei Schwerverletzte

Dolberg (Kr. Beckum). Auf der Reichsstraße 61 in Dolberg ereignete sich dadurch ein schwerer Verkehrsunfall, daß eine Radfahrerin, die in einem Korbe einen Hund mit sich führte, die Straße zu überqueren versuchte, als aus Richtung Beckum ein Kraftwagen herankam. Der Fahrer, ein Polizeiwachtmeister aus Recklinghausen, versuchte, um die Radfahrerin nicht zu überfahren, scharf nach rechts auszubiegen. Hierbei geriet der Wagen an einen Chausseebaum, der die ganze rechte Wagenseite aufriß. Durch die Wucht des Anpralls wurde das Auto auf die gegenüberliegende Straßenseite geschleudert, wobei die Braut des Fahrers aus dem Wagen stürzte. Sie blieb besinnungslos liegen und starb kurz nach der Einlieferung im Krankenhaus.

Auch der Polizeiwachtmeister wurde erheblich verletzt, und die Radfahrerin zog sich bei dem Sturz eine Gehirnerschütterung zu. Eine Schwester der Getöteten mußte mit einem Nervenzusammenbruch ins Krankenhaus gebracht werden, während die andere Schwester mit leichteren Verletzungen davonkam.

Eine besondere Tragik liegt darin, daß der Polizeiwachtmeister durch die Schuld eines anderen Verkehrsteilnehmers an seinem Urlaubstage seine Braut verlieren mußte. Den drei Mädchen war erst kurz zuvor der Vater gestorben. (3)

„Reichsstraße" Weser vor Vollendung

Stand der Arbeiten für die Mittelweser-Kanalisierung

Minden. Ueber den Stand der Arbeiten für die Mittelwesterkanalisierung bei den Staustufen Drakenburg, Schlüsselburg und Petershagen berichtet der Verein zur Wahrung der Weserschiffahrtsinteressen, Bremen, daß am Wehr Drakenburg die Bauarbeiten in vollem Gange sind. Die Rammarbeiten der in diesem Jahr auszuführenden linken Wehrhälfte sind beendet. Der Bodenaushub innerhalb der Fangedämme ist bis auf die Wehrsohle fortgeschritten. Mit den Betonierungsarbeiten wird Anfang Juli begonnen. Gleichzeitig sind die Baggerarbeiten zur Verbreiterung der Weser oberhalb und unterhalb des Wehres sowie die Arbeiten für die Befestigung der Uferböschungen im Gang. Die gewonnenen Bodenmassen werden am rechten Ufer in aufzuhöhenden Flächen verbaut.

Die Restarbeiten am Schleusenkanal der Staustufe Drakenburg wurden beendet. Für die große Schleppzugschleuse Drakenburg zwischen Dorf Balge und Sebbenhausen hat die Ausschreibung der sehr umfangreichen und schwierigen Bauarbeiten stattgefunden. Mit dem etwa zwei Jahre beanspruchenden Bau wird noch im Monat Juli begonnen werden.

Die Arbeiten für den Uferausbau der Weser im Bereiche der Staustufen Schlüsselburg und Petershagen werden fortgesetzt. Insbesondere ist eine neue längere Baustrecke oberhalb Buchholz voll im Betrieb. Bei der Staustufe Schlüsselburg werden zur Zeit die Widerlager der Straßenbrücke über den Schleusenoberkanal im Zuge der Landstraße Müsleringen—Schlüsselburg errichtet. Der Bau des Wehres Petershagen wurde zu Beginn dieses Baujahres planmäßig begonnen. Die Spundwände für die Baugrube des ersten Abschnittes und für einen Strompfeiler sind bereits gerammt, für den linken Landpfeiler ist die Umspundung begonnen. Ein fahrbarer Kabelkranz überspannt die ganze Baustelle und wird alsbald die Bodenmassen aus den Baugruben ausheben, um anschließend den Grundungsbeton einzubringen. Gleichzeitig werden die Vorbereitungen für den Bau des Wehres Schlüsselburg getroffen. Die Erdarbeiten am Schleusenkanal der Staustufe Petershagen laufen planmäßig weiter. Da die Hauptmassen befördert sind, wird das größte der vier Baggergeräte, ein Eimerkettenbagger, demnächst aus dem Betrieb herausgezogen werden.

Bei der Straßenbrücke im Zuge der Landstraße Windheim—Ilse ist der eiserne Ueberbau fast fertiggestellt. Die Arbeiten für die Herstellung der Fahrbahn sind ausgeschrieben. Für die Landstraßenbrücke über den Schleusenkanal bei Jössen werden die Baugruben der Widerlager zur Zeit ausgehoben. Bei den Feldwegbrücken bei Jössen und Lahde wird demnächst der eiserne Ueberbau montiert werden.

Kein „Bonzentum" im Handwerk

Grundsätze des Reichshandwerksführers

× Der Reichshandwerksführer, Ferdinand Schramm, äußerte sich gegenüber dem „Deutschen Handwerk" über einige die Organisation betreffende Grundsatzfragen. Er betonte, die Organisation, der Reichsstand des deutschen Handwerks, sei nicht dazu da, einen wirtschaftlichen oder gar politischen Gruppenegoismus zu vertreten. Sie sei auch gar nicht in der Lage, den einzelnen Handwerker vor der rauhen Luft des Wettbewerbes zu bewahren. Aus Art und Umfang der heute an den Handwerksmeister gestellten Anforderungen ergebe sich ein ebenso vielseitiges wie verantwortungsvolles, aber auch dankbares Aufgabengebiet für die Handwerksorganisationen. Ohne die bereitwillige, verständnisvolle Mitarbeit der 1,8 Millionen Handwerkskameraden in Stadt und Land sei allerdings eine fruchtbare handwerkspolitische Aufbauarbeit nach den Grundsätzen des Nationalsozialismus nicht möglich. Das ehrenamtliche Führerkorps des Handwerks müsse stets das Rückgrat und gute Gewissen der handwerklichen Selbstverwaltung sein. Die allerbeste Garnitur müsse hier vereint sein. Er wünschen keine sogenannten Bonzen im Handwerk. Wesentlich sei, daß jeder Amtsträger den Berufskameraden ein gutes Beispiel geben und in der Oeffentlichkeit ein würdiger Repräsentant echten Handwerkertums sei.

Paderborner Land

Bad Lippspringe. Der „Malerwirt" starb. Hier verstarb jetzt im Alter von 66 Jahren der weit über die Grenzen der Badestadt hinaus bekannte Gastwirt Wilhelm Ehl. Der Verstorbene, der sich im guten Sinne um das Wohl der Stadt Bad Lippspringe sehr verdient gemacht hat, war mit nicht weniger großem Erfolg in der Heimatpflege tätig. Sein Sinn für die Heimat und ihre Landschaft ließ ihn zum Maler werden. Gerne suchte er die Motive der Heimat und bannte sie auf das Leinen, so beachtliche Malwerke schaffend. Noch kurz vor seinem Tode hatte der „Malerwirt", wie man ihn auch wohl nannte, ein größeres Gemälde begonnen, das leider nicht mehr vollendet werden konnte. In seinen vielen Bildern, die im Gastzimmer des „Lindenkruges" die Wände schmücken, hat er besonders die malerische Heidelandschaft festzuhalten verstanden.

Kreis Beckum

Neubeckum. Unter den Zug geraten. Der im Bahnabschnitt Neubeckum beschäftigte Tewes aus Vorhelm, einziger Ernährer seiner Mutter, wurde beim Hemmschuhlegen von einem Bahnwagen erfaßt und schwer verletzt. Man brachte Tewes, dem das linke Bein bis zur Wade und der rechte Fuß bis zur Hälfte abgefahren wurde, zunächst zum Personenbahnhof Ahlen und dann mit dem Ahlener Krankenwagen zum Franziskushospital.

Kreis Beckum

Oelde. Tot aufgefunden. Der Oberpostschaffner Anton Rosenthal, der seit Mittwoch vormittag vermißt wurde, ist in einem Wäldchen in Bergeler tot aufgefunden. Anscheinend hat R. in einem Anfall von Schwermut seinem Leben ein Ende gemacht.

Schußwaffe in Kinderhand

Bergkamen. Beim Hantieren mit einem geladenen Tesching löste sich, als der 13 Jahre alte Sohn des Gastwirts Lehnemann mit der Waffe spielte, ein Schuß. Dieser traf den Jungen in den Hinterkopf, wo das Geschoß stecken blieb. Der schwer verletzte Junge wurde ins Kamener Krankenhaus gebracht.

Zerrissener elektrischer Draht tötet Menschen

Husen. Ein eigenartiger Unglücksfall ereignete sich im Husener Walde. Hier fiel eine gefällte Tanne auf die elektrische Leitung und zerriß den Draht. Der 17jährige Konrad Meier wurde von dem herabfallenden Draht getroffen und auf der Stelle getötet. Auch der Vater des M., der mit Holzaufladen beschäftigt war, wurde verletzt.

Vom Autobus gegen den Baum geschleudert

Metelen. Ein junger Mann aus dem benachbarten Wettringen wurde hier das Opfer eines Verkehrsunfalles. Der Mann hatte sich mit einem Kraftfahrer unterhalten und wollte sein Fahrrad wieder besteigen. Im gleichen Augenblick setzte der Kraftfahrer seinen Wagen wieder in Gang, als er von einem Autobus überholt wurde. Der Radfahrer wurde von dem Autobus gestreift und dann gegen einen Straßenbaum geschleudert, so daß er besinnungslos zu Boden fiel. Man brachte ihn in ein Krankenhaus, wo er bald darauf, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, seinen schweren Verletzungen erlegen ist.

Hahn, geh vom Mist!

Das Aprilwetter behauptet nach wie vor seine Lage im Südatlantik. Daher können immer wieder Tiefdruckwirbel an seiner Nordseite entstehen, welche in der allgemeinen Westströmung unser Gebiet erreichen. Vorübergehend wird der Wetterablauf etwas langsamer sein als bisher, so daß tagsüber kurzzeitig etwas freundlicheres Wetter herrschen wird.

Aussichten für Ostwestfalen:

Mittwoch: Mäßige Winde aus Süd bis Südwest, wolkig, einzelne örtliche Regenfälle, wärmer.

Donnerstag: Keine Aenderung der Wetterlage.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Veränderlich.

Chronik des Tages

Land Lippe

Detmold. Goldene Nadel des NSFK. verliehen. Gelegentlich einer Sturmbesichtigung nahm NSFK.-Gruppenführer Sieler Gelegenheit, dem verdienstvollen Führer der NSFK.-Standarte 60, Detmold, Oberregierungsrat Süß, im Auftrage des Korpsführers die höchste Auszeichnung des NS.-Fliegerkorps, die Goldene Nadel, zu überreichen.

Detmold. Obergebietsführer Axmann in Lippe. Eine freudige Ueberraschung wurde den gegenwärtig in Lippe weilenden 2000 Berliner Hitlerjungen am vorletzten Tage ihres Ferienlagers durch den Besuch von Obergebietsführer Axmann bereitet.

Detmold. Der erste Eisenbahner geehrt. In diesen Tagen stand der Schrankenwärter August Kriesel, Eichholz, Posten 22, fünfundzwanzig Jahre im Dienste der Deutschen Reichsbahn. Aus diesem Anlaß wurde ihm als ersten Eisenbahner im Bezirk Detmold im Rahmen einer schlichten Feierstunde das Treudienstehrenzeichen überreicht.

Hiddesen. Ein schwerer Unfall ereignete sich auf der Franz-Seldte-Straße am Schulhof. Ein Ferienkind aus Hamburg lief beim Spielen einem Ball nach und geriet dabei unter ein Pferdegespann, wobei sich das Kind eine schwere Kopfverletzung zuzog. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Lage. Wegen Betriebssabotage verhaftet. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurden in den letzten Tagen vier Betriebsangehörige eines hiesigen Unternehmens verhaftet. Die traurigen Burschen glaubten ihrer persönlichen Verärgerung über den Betriebsführer dadurch Luft machen zu müssen, daß sie durch Sabotage eine kurze Stillegung des Betriebes erwirkten. Die Angeklagten sind der 26 Jahre alte Anton K., der 30 Jahre alte Adolf P., der 19 Jahre alte Bernhard B. und der 21 Jahre alte Hermann Sch. Sämtliche Inhaftierten stammen aus Lage und sind geständig.

Jerxen-Orbke. Rücksichtsloser Kraftfahrer. Hier wurde ein Motorradfahrer von dem Anhänger eines Lastwagens gestreift. Der Motorradfahrer wurde verletzt und das Rad beschädigt. Der Fahrer des Lastwagens ergriff die Flucht.

Bad Salzuflen. Vom Bade. Die zweite große Parkbeleuchtung ist für Mittwoch, 13. Juli, angesetzt worden und wird — wenn das Wetter günstig ist — wieder zu einem einzigartigen Erlebnis für alle Besucher werden. Doppelkonzerte der Kapelle der Fliegerhorstkommandantur Detmold und der Kapelle Bauls-Lemgo werden zum besten Gelingen dieser Großveranstaltung am heutigen Mittwoch beitragen. — Am Sonntag, 17. Juli, abends wird wieder einmal Heinrich Schlusnus, der gefeierte Liedersänger, den Musikfreunden in Bad Salzuflen mit seiner einzigartigen Kunst der Liedbarbietung Stunden edelsten musikalischen Genusses spenden. Programm: Schubert, Brahms, Gretschaninow, Tschaikowsky und Wolf. Am Flügel: Sebastian Peschko-Berlin.

Kreis Minden

Minden. Junge lief vors Motorrad. Die Unachtsamkeit vieler Kinder auf der Straße hatte jetzt wieder einen schweren Unfall zur Folge. An der Viktoriastraße Ecke Bachstraße kam ein zwölfjähriger Junge, als er die Fahrbahn überqueren wollte, direkt vor ein Motorrad. Er wurde zur Seite geschleudert und trug erhebliche Kopfverletzungen davon. Aerztliche Hilfe war sofort zur Stelle und sorgte für die Ueberführung des Jungen ins Krankenhaus.

Uffeln. Wilddieb ermittelt. In letzter Zeit war vom zuständigen Revierförster beobachtet worden, daß im Vennebecker Bruch in den Abendstunden Schüsse fielen. Um Licht in die Angelegenheit zu bringen, wurden an einem Abend verschiedene Posten ausgestellt, von denen auch einer nach kurzer Zeit den Schützen sichtete und ihn gleich überführte. Es handelt sich um einen Jugendlichen, bei dem bei der von der Polizei durchgeführten Haussuchung Waffe und Munition vorgefunden wurden.

Neuenkirk. Rind durch Blitz getötet. Bauer Schwier 32 verlor ein wertvolles Rind durch Blitzschlag auf der Weide.

Kreis Warendorf

Warendorf. In vollem Tempo gegen den Baum fuhr in Höhe des von der Reichsstraße zur „Herrlichkeit" abzweigenden Weges ein Adler-Personenkraftwagen, der mit drei Münsteranern besetzt war. Der Wagen prallte zurück, flog erneut gegen einen Baum, um von hier infolge der Heftigkeit des Anpralls über eine Entfernung von neun Meter auf die gegenüberliegende Straßenseite geschleudert zu werden. Das Auto wurde vollkommen zertrümmert. Die Insassen erlitten nur Schnittverletzungen und konnten nach Anlegung von Notverbänden aus der ärztlichen Behandlung entlassen werden.

Wegen schweren Raubes angeklagt

Der Angeklagte hatte Glück — Es gab 3 Monate wegen Diebstahls

Unter der Anklage, sich des schweren Raubes schuldig gemacht zu haben, hatte sich am Dienstag der 22 Jahre alte Walter Sch. aus Gütersloh vor dem Schöffengericht in Bielefeld zu verantworten. Der bisher nicht vorbestrafte Angeklagte befindet sich seit dem 6. Mai 1938 in Untersuchungshaft.

Auf einer Betriebsfeier hatte der Angeklagte, der sonst selten Alkohol zu sich nimmt, nach seinen eigenen Angaben fünf Glas Bier und fünf Schnäpse getrunken. Das war ihm anscheinend doch erheblich in die Glieder gefahren, ebenso wie einem Arbeitskameraden, mit dem er denn auch gegen Mitternacht nach draußen ging, um etwas frische Luft zu schöpfen. Hierbei rannten die beiden gegen einen Baum und fielen hin. Diese Gelegenheit benutzte der Angeklagte, um seinem Arbeitskameraden die Geldbörse mit etwa 15 RM. aus der Tasche zu ziehen und zwar, wie die Anklage nach den Ermittlungen im Vorverfahren annahm, unter Anwendung von Gewalt, womit der Tatbestand des schweren Raubes erfüllt war. Eine recht unangenehme Sache für den Angeklagten; denn selbst bei Zubilligung mildernder Umstände steht das Gesetz als Mindeststrafe ein Jahr Gefängnis vor.

In der Verhandlung gab der Angeklagte die strafbaren Handlungen zu, bestritt aber, Gewalt angewandt zu haben. Da der Zeuge entgegen den früheren Angaben jetzt die Vorgänge nur ganz unbestimmt wiedergeben konnte, hatte das Gericht doch Bedenken, den Tatbestand des schweren Raubes für gegeben anzusehen. Hinzu kam noch, daß der Angeklagte nach dem Gutachten des medizinischen Sachverständigen vermindert zurechnungsfähig ist. Die Frage, ob infolge des Alkoholgenusses eine erhebliche Verminderung der Zurechnungsfähigkeit eingetreten ist, ließ der Sachverständige offen.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen einfachen Diebstahls unter Zubilligung des Milderungsparagrafen 51,2 zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten. — Die Tat des Angeklagten, so hieß es in der Urteilsbegründung sei gemein und habe schon eine empfindliche Strafe verdient. Wenn das Gericht unter den gegebenen Umständen auf Diebstahl erkannt habe, dann sei das für den Angeklagten ein großes Glück. — Das Urteil wurde sofort rechtskräftig. sp.

Schädling der Partei verurteilt

Schwere Freiheitsstrafen wegen Unterschlagung von DAF.-Geldern

Die Große Strafkammer Detmold verhandelte in der vergangenen Woche gegen den Angeklagten S. in Bad Salzuflen, gegen den der schwere Vorwurf der Veruntreuung von Geldern der Deutschen Arbeitsfront erhoben wurde. Jetzt ist das Urteil verkündet worden.

Im vergangenen Jahre ging auf der Dienststelle der DAF. in Bad Salzuflen ein eingeschriebener Brief ein, der von der Gauwaltung in Münster abgesandt war und Wertmarken enthielt. Als der Dienststellenleiter wenige Tage später von einer Dienstreise zurückkehrte, fand er den Brief auf seinem Schreibtisch liegend vor. Beim Oeffnen und Ueberprüfen des Inhaltes stellte sich jedoch heraus, daß 500 Marken in einem Gesamtwerte von etwa 700 RM. fehlten. Der Dienststellenleiter glaubte zunächst an einen Irrtum des Absenders und setzte seine übergeordnete Dienststelle von den getroffenen Feststellungen in Kenntnis. Das hatte eine eingehende Revision im ganzen Gaugebiet zur Folge, die ergebnislos verlief.

Bei einer Prüfung der Kasse in Schötmar zeigten sich jedoch Unstimmigkeiten. Der Revisor mußte die Feststellung machen, daß von den Firmen Beträge eingezahlt worden waren, für die keinerlei Buchungen gemacht worden sind und daß darüber hinaus Namensfälschungen erfolgt waren. Der Verdacht der Täterschaft richtete sich bald auf den Angeklagten, der im Verlaufe der Hauptverhandlung trotz des erdrückenden Beweismaterials jegliche Schuld leugnete.

Nach eingehender Beratung verkündete das Gericht folgendes

Urteil:

Der Angeklagte wird wegen Untreue in Tateinheit mit Unterschlagung, wegen schwerer Urkundenfälschung, wegen Urkundenvernichtung und wegen Diebstahls in zwei Fällen zu einer Gesamtgefängnisstrafe von zwei Jahren und zu einer Geldstrafe von 500 RM. verurteilt. An die Stelle der Geldstrafe tritt im Unvermögensfalle für je 10 RM. ein Tag Gefängnis. Der Verurteilte trägt auch die Kosten des Verfahrens.

Bad Salzuflen (Kurhaus)

Mittwoch, 13. Juli:

Große Parkbeleuchtung

Doppelkonzerte: Fliegerhorstkapelle Detmold und Baule'sche Kapelle — Lemgo.

Sonntag, 17. Juli:

Liederabend Kammersänger Heinrich Schlusnus

Karten zu RM 1.50, 2.—, 3.— u. 4.— ab Mittwoch, 16 Uhr, an der Theaterkasse.

Hotel Roseneck, Bad Salzuflen . Bes. Frau E. Dürkopp

Versäumen Sie nicht das große

Rosenfest im Roseneck

am **Sonnabend, dem 16. Juli, 20 Uhr,** zu besuchen. Verlosung, Wahl der Rosenkönigin und Prinzessinnen. 3 Preise.

Nordseebad St. Peter Privat-Kinderheim Hilde Keßler

Aerztl. Aufsicht. Für die großen Ferien ab 1. August **noch einige Plätze frei.** Gemeinsame Fahrt von Bielefeld aus am 1. August. Hausprospekt und Näheres durch die Heimleiterin: **Frau Hilde Froneck, Nordseebad St. Peter.**

Billige Ferienfahrten

Donnerstag, den 14. Juli (Abfahrt 6 Uhr): **Hohensyburg, Möhnetalsperre.** Preis **6.—** *RM.*

Donnerstag, den 14. Juli (Abfahrt 8 Uhr): **Bad Pyrmont über Schwalenberg.** Preis **4.50** *RM.*

Sonntag, den 17. **bis Dienstag,** den 19. Juli (Abfahrt 5 Uhr): **3 Tage Thüringen—Harz.** Preis **24.—** *RM* einschl. Uebernachtung und Frühstück.

Montag, den 18. Juli (Abfahrt 9 Uhr): **Hermannsdenkmal, Externsteine, Silberbachtal.** Preis **2,75** *RM.*

Dienstag, den 19. Juli (Abfahrt 6 Uhr): **Zur Reichsgartenschau Essen.** Preis **7,50** *RM* mit Eintritt in die Gartenschau.

Dienstag, den 19. Juli (Abfahrt 6 Uhr): **Edersee, Bad Wildungen.** Preis **6,75** *RM.*

Mittwoch, den 20. Juli (Abfahrt 6 Uhr): **Nach Hannover—Herrenhausen.** Preis **6.—** *RM.*

Mittwoch, den 20. Juli (Abfahrt 6 Uhr): **Nach Kassel—Wilhelmshöhe.** Preis **6,90** *RM.*

Donnerstag, den 21. Juli bis 23. Juli (Abfahrt 5 Uhr): **3 Tage Rhein, Ahr und Mosel.** Preis **26.—** *RM.*

Donnerstag, den 21. Juli (Abfahrt 8 Uhr): **Bad Salzuflen, Blotho, Nintein, Bad Eilsen.** Preis **4.—** *RM.*

Freitag, den 22. Juli (Abfahrt 6 Uhr): **Zur Reichsgartenschau Essen.** Preis **7,50** *RM* mit Eintritt in die Gartenschau.

Sonnabend und **Sonntag,** den 23. und 24. Juli: **2 Tage Amsterdam.** (Paß erforderlich).

Dienstag, den 26. Juli (Abfahrt 6 Uhr): **Edersee, Bad Wildungen.** Preis **6,75** *RM.*

Dienstag und **Mittwoch,** den 26. und 27. Juli: **Bremen—Bremerhaven—Helgoland.**

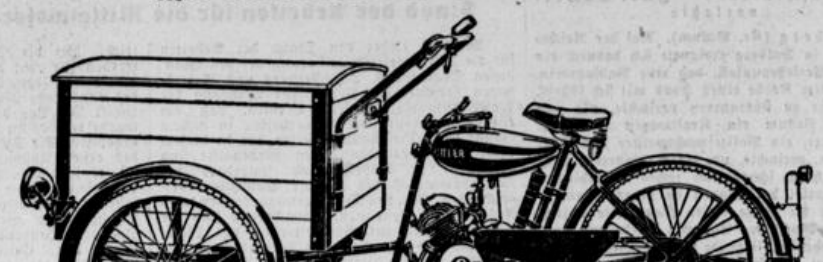
Auskunft und Karten **nur** in meinem Büro, Oberntorwall 23 a.

Autobus-Reise-Verkehr Wittler

Ruf 6797.

Wittler-Transport-Dreiräder

mit verstärktem Sachs-Motor



Das ideale Transportfahrzeug für alle Zwecke!

Gründlich erprobt! Glänzend bewährt!

Gebr. Wittler G. m. b. H., Bielefeld

Beschluß

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kolonialwarenhändlers **Hubert Gottlob, Bielefeld,** Arndtstraße 43, wohnhaft daselbst, Siechenmarschstraße 37 bei Tönsmeise, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Bielefeld, den 11. Juli 1938.

Das Amtsgericht

Schreibmaschinen

neu und gebraucht, verkauft u. vermiete

Aug. Schoregge

Horst-Wessel-Straße 86 Ruf 4300

Reparaturen aller Systeme.

Zuschneide-maschine

elektr. Bandmesser, nur gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit der Angabe der Type und Preis erbeten unter **A R 4457** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zu verkaufen

Eichenschlafzimmer

direkt ab Werkstatt, kompl 280.— RM., frei Haus. Besichtigen Sie auch Abbildung kostenlos.

Heinrich Heilmann

Bruchmühlen bei Bünde

Speisezimmer.

Eiche m. Ahorn poliert, innen mahagoni, Oberteil mit Likörschrank, handwerkl. Arbeit, bestes Material, 180 cm 235.—, 200 cm 255.—, nur solange Vorrat, gr. Auszugtisch 55.—, Polsterstühle 14.—, **Küche,** elfenbein, sehr solide Arbeit, nette Form, kompl. 200.—, **Wohnzimmer,** nußbaum oder birnbaum anpol., kompl. 370.—, in Eiche mit nußb. pol., kompl. 330.-, **Schlafzimmer,** eiche, innen eiche, in Form u. Qualität vorbildlich, 180 cm, kompl. 415.-. Andere Größen entsprechend. Polstermöbel, Matratzen. Lieferung frei Haus! — Ausf. Angebote recht gerne.

Tischlermeister Quast, heidenoldendorf • Detmold.

Mercedes-Limousine

4 türig, 8. 170, ca. 28 000 km gelaufen, billig abzugeben.

Josef Schulte

Siechenmarschstraße Nr. 51

D. K. W.

SB 500/36, m. Stoye-Seitenw., prima Zustand, Prachtgespann zu verkauf. Angebote unter **D 472** an die WNN.

Wanderer-Wagen

9/50 PS, Baujahr 1936, in tadellosem, gepflegtem Zustand, steuerfrei, gegen Kasse zu verkaufen. Besichtigung **Königstraße 72—74.**

Lastkraftwagen

Opel, 1½-t, Baujahr 1928, überholungsbedürftig, billig abzugeben

J. W. Lohmann

Schloß-Holte.

Deckenlampe

Nußbaum, 3armig, wie neu, mit Birnen, preiswert zu verkaufen.

E. Wortmann Schulte

Arndtstraße 21.

Nähmaschinen

elektr. Antrieb, gebraucht

Sattler-Nähmaschine

Adler, neu, billig abzugeben

Polstermöbelfabrik

Hans Kaufeld, Heeper Str. 104

Sesselgestelle

billig abzugeben

Polstermöbelfabrik

Hans Kaufeld, Heeper Str. 104

Offene Stellen

Zur Erweiterung bestehender Werbeabteilung suche ich noch einige

Damen und Herren

bei guter Verdienstmöglichkeit. Anfragen unter **E R** postlagernd Brackwede (Westf.) erbeten.

Buntnäherinnen u. Handnäherinnen

für sofort gesucht.

Wilh. Kreuels, Bielefeld, Buddest. 9

Perfekte

Schneider- u. Näherinnen

gesucht.

Uniformfabrik Ravensberg

Bielefeld, Ravensberger Straße 47 a.

Offene Stellen

Kontoristin

für alle vorkommenden Büroarbeiten, mit guter Handschrift, für sofort oder später **gesucht.**

Eisenwerk Schilling

Krax bei Bielefeld.

Tüchtiger Fahrrad-Reparatur-Schlosser

der auch Radspannen kann, bei voller Beschäftigung **per sofort gesucht.**

Gebr. Wittler G. m. b. H., Bielefeld

Aushilfs-Stenotypistin

für Ferienzeit, evtl. mit verkürzter Arbeitszeit, von hiesiger Fabrik für vier Wochen gesucht.

Angebote unter **A S 5483** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Tüchtige Vertreter

möglichst mit Fahrzeug, zum Besuch von Behörden, Schulen, Industrie und anderen Großverbrauchern in Stadt und Land, für großen Bezirk sofort gesucht. Hohe Provisionssätze b. Auftragseingang zahlbar. Spesenzuschuß auf Umsatzbasis. Eilangebote unter **Z 1344** befördert **Annoncen-Andree, Hannover,** Schillerstraße 32.

Junge

Hausgehilfin

für kleinen Haushalt und Laden zum 1. oder 15. August gesucht.

Angebote erbeten unter **C 9454** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Suche für sofort ein

tüchtiges Mädchen

Metzgerei und Gastwirtschaft **Gustav Jünemann,** Eichenstruth, üb. Kassel 7.

Suche zum 1. August oder später kinderliebes, gesundes

Erst- und Zweitmädchen

für Einfamilienhaus.

Frau Bankdirektor Langenberg Bielefeld, Hindenburgstraße 16

Tüchtiges

Mädchen

für städtisch geführten Landhaushalt zum 1. 8. gesucht. Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbitet **Frau Schenk, Bergkirchen** bei Bad Oeynhausen, Kaiser-Apotheke.

Junges, kinderliebes **Mädchen** zu sofortigem Eintritt **gesucht** für 3-Personen-Haushalt, wo bereits eine Hausgehilfin vorhanden ist. Gute Behandlung zugesichert. **Möbelfabrik Heinrich Tielker, Bad Oeynhausen (Werste 258)** Fernruf 2346.

Jung. Mädel

für Büroarbeiten per sofort oder 1. August 1938 gesucht.

Bewerbungen erbeten unter **A A 883** an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Stellengesuche

Maschinenschlosser

mit sämtlichen Arbeiten vertraut, in ungekündigter Stellung, sucht sich zu verändern. Angeb. mit Lohn an

W. Wolf, Sende (Nord) 261

über Gütersloh.

Kaufmann

28 Jahre alt, mit sämtlichen Arbeiten bestens vertraut, z. Zt. in ungekündigter Stellung in Möbel-Großbetrieb tätig, möchte sich verändern.

Gefl. Angebote mit Gehaltsangabe unter **A S 5481** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Bilanzsicherer Buchhalter

erfahren im Mahn-, Klage- und Steuer-Wesen, z. Zt. in fester Stellung, sucht sich bei passender Gelegenheit zu verbessern, da in jetziger Stellung keine Aufstiegsmöglichkeit besteht. Zuschriften erbeten unter **A A 899** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Berglust

Heute 16 Uhr:

Hausfrauen-Nachmittag

20 Uhr:

Gesellschaftsabend

Bei günstiger Witterung

TANZ im Freien

Zur schönen Aussicht

Heute Mittwoch, ab 4 Uhr

Familienkonzert

abends

Tanz im Freien

Heute Gartenkonzert u. Tanz im Freien!

Freudental

Morgen 2 große Gartenkonzerte

ausgeführt von der Luft-Nachrichten-Ersatzabt. II/14 Leit. Obermusikmeister Jordan

---

Bis RM. 2500 jährlich

Einnahmen im Sommer und Winter d. Champignon-Pilzzucht im Keller, Schuppen, Garten usw. Wir erteilen kostenlos Auskunft. **C. Brenner, Hamburg 21.**

Lindenhof-Garten

Heute, Mittwoch abend:

Konzert und Tanz

im Freien unter Mitwirkung der **Liedertafel von 1831 (Gesang)**

Eintritt frei!

Motorradreparaturen

nur beim Fachmann **W. Hütte,** Mechanikermeister, Zastrowstraße 1

Oeffentliche Mahnung

Die bis einschließlich Juli 1938 fällig werdenden Staats- und Gemeindeabgaben sind bis zum 15. Juli 1938 bei uns einzuzahlen. Vom folgenden Tage ab beginnt die kostenpflichtige Einziehung der Rückstände im Verwaltungszwangsverfahren. Vom 16. Juli 1938 ab ist der gesetzliche Säumniszuschlag von 2 % zu zahlen.

Städtische Steuerkasse Bielefeld.

Zwangsversteigerungen

Donnerstag, den 14. Juli 1938, Auktionshalle, Am Bach 12, hierselbst, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:

10 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Buchholz:

Klavier, Schreibtisch, Stehlampe, Uhr, Büfett, Warenschrank, Couch, Bücherschrank.

10 Uhr, Gerichtsvollzieher kr. A. Briese:

1 Ruhebett, 1 kl. Schrank, 1 Waschmaschine, 1 Registrierkasse, 1 Radioapparat, 1 Plüschsofa, 1 Flügel, 1 Kredenz, 1 Standuhr, 1 Ausziehtisch, 2 Lehnsessel, 1 Büfett, 1 Sofa, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Klavier, Oefen, Herde u. a. m.

Heute: Große Parkbeleuchtung

Bad Oeynhausen

Omnibus-Verbindung ab Bielefeld:

Parkplatz Hindenburgstraße . Abfahrt 19.15 Uhr . Fahrpreis 1.75 Mk

Arbeitsgemeinschaft der privaten Omnibusbetriebe Bielefeld-Stadt und -Land

Büro: Oberntorwall 22a . Ruf 3949 und 4203

Omnibus-Reise-Verkehr Wittler

Reisebüro: Oberntorwall 23a . Ruf 6797

Herz und Garten

Hüt' dein Herz wie deinen Garten!
Pfleg' die Rosen deiner Liebe.
Wisse auch: an Zäunen warten
hin und wieder Apfeldiebe.
Such' das Unkraut zu entfernen.
Gib auf Saat und Wetter acht;
nur Erfahrung läßt uns lernen,
wie man's immer besser macht.

Otto Promber

Wasserdichtes Zeug

Eine „Kleinigkeit", die sich bezahlt macht

Wer auf Reisen öfters einen tüchtigen Gewitterregen abbekommen hat, ohne seine Regenhaut bei sich gehabt zu haben, der weiß wasserdichtes Zeug wohl zu schätzen! Aber nicht nur Ueberkleider und Rucksack sollten wasserdicht sein, sondern auch der sonstige Anzug.

Eine imprägnierte Bekleidung ist ein gesunder Schutz, weil die Poren des Stoffes luftdurchlässig bleiben, und die Hautatmung somit nicht gestört wird. Lästiges Schwitzen wird vermieden, abgesehen davon, daß es auch kein Vergnügen ist, bei jeder Witterungsdrohung ständig einen Gummimantel stundenlang spazieren zu führen. Stoffe, die schon etwas lappig geworden sind, bekommen beim Wasserdichtmachen wieder natürliche Steife. Die sparsame Hausfrau verbindet so das Gute mit dem Nützlichen, indem sie bei der Selbstschneiderei aus alten gewendeten Stoffen gut sitzende Anzüge hervorzaubert. Namentlich für die Kleidung des Jungvolks, der HJ. und des BDM. ist das Wasserdichtmachen zu empfehlen.

Wie? Denkbar einfach, was viele nicht wissen. Die ganze Arbeit besteht darin, die Imprägnierungsmittel in Wasser aufzulösen, die Stoffe gründlich zu durchtränken, auszudrücken und halbfeucht zu bügeln. In jeder Drogerie erhält man die Präparate, die in der Hauptsache aus Tonerdinbindungen bestehen, mit genauer Gebrauchsanweisung. Zweckmäßig geschieht das Wasserdichtmachen im Anschluß an das Färben oder Waschen von Stoffen, jedoch nach dem Trocknen. Allerdings muß das Verfahren von Jahr zu Jahr wiederholt werden.

Und nicht nur Sportkleidung sollte wasserdicht sein. Vorteilhaft wäre es auch für die Alltagskleidung des Landwirts oder den Marktmantel der Hausfrau, kurz überall da, wo man sich ungern mit einem Regenschirm bewaffnet, wenn der Himmel sich bewölkt hat. So manche Lungenentzündung ist schon dadurch entstanden, daß man durchnäßt war und dann Zug bekommen hatte.

In liebevoller Sorge, seine Angehörigen davor zu schützen, ist deshalb ratsam, zumal die aufzuwendende Mühe wirklich gering ist.

W. Wollenberg

Beim Einkochen

Je peinlicher man arbeitet, umso geringer ist die Gefahr des Verderbens am erworbenen Vorrat.

Das vorschriftsmäßige Gerät allein verbürgt nicht den Erfolg, wenn wir nicht ebenso auf die Ware und die Vorgänge während des Einkochens achten.

Die einzumachenden Gemüse soll man ernten, so lange sie jung und zart sind, auch sie sollen gründlich mit Wasser gewaschen werden. Unvorteilhaft gedüngte Gemüse müssen kurz in Wasser abgebrüht oder einige Zeit heißen Dämpfen ausgesetzt werden. Durch das Dämpfen werden weniger Geschmacksstoffe und Nährwerte zerstört als durch das Kochen.

Wenn das Brühwasser des einzumachenden Gemüses dieses in Farbe und Geschmack nicht nachteilig beeinflußt, so soll man es mit in das Einmachgefäß füllen, so gehen die Nährsalze nicht verloren.

Die Gemüse dürfen nicht zu fest in die Gefäße geschichtet werden, da sonst das gleichmäßige Durchkochen in Frage gestellt ist.

Je dicker die Wände der Behälter sind, umso langsamer darf das Wasser gekocht werden. Bei dickwändigen Einmachtrügen ist schon deshalb Vorsicht am Platze, weil die Wärme nur langsam von außen nach innen vordringt.

Das Wasser muß gleichmäßig und ohne Unterbrechung kochen. Sämtliche Behälter müssen möglichst hoch umspült sein, wenn nötig, deshalb von Zeit zu Zeit heißes Wasser nachfüllen.

Poröse Korken gewährleisten niemals einen sicheren Verschluß, nur mit undurchlässigem Flaschenlack ist Luftdichte gegeben.

Nach Beendigung der Kochzeit läßt man die Gläser am besten im Kochtopf selbst abkühlen, bei plötzlicher Abkühlung ist die Gefahr des Springens der Gefäße zu befürchten.

Der luftdichte Verschluß der Einmachgefäße erübrigt jedoch durchaus nicht die laufende Kontrolle des Inhaltes.

Marmeladen und Gelees müssen auf starkem Feuer rasch kochen, damit sich Farbe und Aroma nicht verflüchtigt.

Das Zusammenfallen des Obstes nach dem Kochen vermeidet man, indem man es in eine warme Zuckerlösung legt, darin mehrere Stunden stehen läßt, die Einkochgläser schließlich füllt und die Zuckerlösung darüber schüttet.

Alle Gefäße sollen gleich nach dem Leeren gründlich gesäubert werden.

Mutterkraft ist Grundlage fraulichen Führertums

Notwendige Führereigenschaften der Frau - Vorbild und Selbstbeherrschung

Wenn man von Führereigenschaften des Mannes spricht, so stehen uns alsbald vor Augen: Tatkraft, Entschlossenheit, Geistesgegenwart, Mut, Todesverachtung. Und die Frau — fordert man von ihr die gleichen Eigenschaften, wenn man sie zur Führung beruft? Nein, oder doch nur in beschränktem Maße. Denn männliches und weibliches Führertum sind wesensverschieden. Sieht man den führenden Mann als straffe, vorblickende, schreitende Gestalt, der die anderen in Reihen folgen, so die Führerin umgeben von ihren Frauen, in ihrer Mitte, sie klar und liebend überblickend, mehr eine ruhende, verbindende, ordnende Kraft als eine anführende.

Vorbild zu sein, diese Grundforderung an jeden Führenden, ist für sie von tiefster Bedeutung. Denn hier fallen ja alle äußeren Stützen der Disziplin, wie Uniform, Kommando, genaue Dienstvorschriften und dergleichen weg. Sie ist durchaus genötigt, in stillerer Weise auf die Geführten einzuwirken. Was sie von diesen verlangt, muß also schon durch ihr ganzes Wesen wortlos verdeutlicht sein. Je naiver und ursprünglicher der Mensch ist, desto unmittelbarer nimmt er das in sich auf, was er mit Augen sieht, mit Ohren hört, mit allen Sinnen wahrnimmt. Vergessen wir darum nicht, was zur Vorbildlichkeit unerläßlich dazugehört.

Man darf nur Haltung weder bloß äußerlich noch rein innerlich verstehen. Die tiefe Verbundenheit von Körper und Seele, die unser Erdenleben kennzeichnet, läßt uns auch das Wort Vorbild ganz leibhaftig auffassen. Sagen wir z. B. von jemand, er „stehe gerade" für etwas, so meinen wir freilich die Verantwortung, die er dafür trägt. Zugleich aber taucht unwillkürlich in unserem Geiste das Bild eines Menschen auf, der kerzengerade vor seinem Führer steht, nicht sich duckt, zusammensinkt, ausweicht. Man sieht schon an diesem Wort, daß das seelische Verhalten vom körperlichen kaum wegzudenken und zu trennen ist, daß es rein geistige Haltung kaum gibt. Daher bleibt es tatsächlich nicht gleichgültig, wie die Führerin vor ihren Frauen steht, sich unter ihnen bewegt, hält, gibt.

Selbstbeherrschung aber ist eine weitere Eigenschaft, die man bei der Führerin nicht missen kann. Denn wie sollte sie andere leiten, wenn sie sich selbst nicht in der Gewalt hat. Wenn sie etwa an jeder Straßenecke schwatzend verweilt und dabei versichert, daß sie „eigentlich schon längst zu Hause sein sollte". Oder wenn sie sich in Zorn und Erregung zu Unbedachtsamkeiten und schlimmerem „hinreißen" ließ. Allein der Ausdruck sagt schon, daß sie wie ein Stück Holz willenlos von einem Strom ergriffen und getrieben wurde. Oder wenn sie sich zu einer Nachgiebigkeit am falschen Ort „verleiten" läßt, oder gar zu einer Mitteilung, bei der sie nachträglich voller Angst von den Zuhörerinnen das viel mißbrauchte „Siegel der Verschwiegenheit" erbitten muß, statt selbst wie ein Siegel das zu bewahren, was ihr allein als Führerin anvertraut war. Solche Unbeherrschtheiten rauben ihr nicht nur die Achtung der Gefolgschaft, sondern, was noch schlimmer ist, sie übertragen sich unbewußt auf die schwächeren unter den Frauen, während die besseren, stärkeren ihre eigenen Wege gehen und stummen oder offenen Widerstand leisten.

Menschen kennen und Menschen führen ist beschlossen in dem, was die eigentliche Grundhaltung fraulichen Führertums ausmacht, nämlich in der Mutterkraft, wie man es vielleicht am besten nennt. Ich sage absichtlich nicht „Mütterlichkeit", weil dieses sonst so schöne Wort, falsch verstanden, weicher veranlagte Frauen nur zu leicht dazu verleitet, an ein „Bemuttern" der Geführten zu denken. Und es wäre gerade das Gegenteil von dem, was die nationalsozialistische Erziehung bezweckt. Denn was wollen wir von unseren Frauen? Doch den Einsatz aller Kräfte für die kleine Gemeinschaft der Familie und für die große unseres Volkes. Ja, wir müssen in dieser Zeit des Aufbaues von der Frau viel mehr fordern als je eine Zeit, mit Ausnahme vielleicht des Weltkrieges, von ihr gefordert hat. Schon das Jungmädel macht seinen Dienst. Das Landjahrkind, die Arbeitsmaid lernen in tüchtiger Arbeit für Menschen, Tiere, Garten und Acker sorgen und darüber sich selber und die eigenen Wünsche und Gelüste weniger wichtig nehmen. Das hauswirtschaftliche Pflichtjahr holt die Haustochter aus der Bequemlichkeit eines halb verständelten Daseins heraus und stellt sie in den Vollbetrieb eines fremden, möglichst kinderreichen Haushaltes hinein, wo sie alles anpacken und zugleich auch das opferbereite wie beglückende Leben der Frau und Mutter kennenlernt. Und neuerdings ruft der freiwillige „Frauenhilfsdienst für Wohlfahrts- und Krankenpflege" die Mädchen zu zweijähriger Arbeit im Dienst der Gesundheit unseres Volkes auf. Ganz zu schweigen vom haupt- und ehrenamtlichen Einsatz Tausender von Frauen in allen Abteilungen des Deutschen Frauenwerks, der Deutschen Arbeitsfront, der NSV. usw. Wahrhaftig ein Staatswesen von so herrlich drängender Entfaltung wie das unsere kann sich keine Verweichlichung und Verwöhnung in irgendwelcher Hinsicht leisten.

Solchen selbstlos tapferen Geist tragen wir aber in unsere Gefolgschaft nur durch eine Haltung, die weder der verwöhnenden Mutter gleicht, die ihre Kinder stets bedauert, begütigt und gängelt, noch der herrschsüchtigen Mutter, deren Erziehungstätigkeit nur in scharfen Befehlen und Verboten besteht; sondern sie wächst da, wo das natürliche Muttertum der Frau gleicherweise von Kraft durchdrungen wie von der Liebe durchleuchtet wird. Denn wer klären, ordnen, entscheiden, Aufgaben stellen, Arbeit, und zwar gewissenhafte Arbeit fordern muß, der bedarf gleicherweise der Kraft, um fest, unbestechlich und sachlich zu bleiben, als jener vertrauenden Wärme, in deren durchsonnter Luft alles Freude wird, das Leichte zum Spiel, das Schwere zu Probe und Kampf, das Ungewohnte zu Wagnis, das eintönig Wiederkehrende zum Erweis der Treue im kleinen, und noch die sättigste Verpflichtung zur gern ergriffenen Gelegenheit, unserem Führer in der Stille zu danken.

Margarete Weinhandl

Aus dem Ferientagebuch

eines jungen Mädchens

. . . Endlich ist es so weit! Koffer und Köfferchen stehen schon griffbereit im Vorraum. Noch eine Nacht — und morgen ist der letzte, rotgestrichene Abriß am Kalender. Dann hinaus in die Ferne! Zum ersten Male allein und zum ersten Male von selbstverdienten Moneten . . . heiza! Gute Nacht, Irene! — —

Der Abschied fiel nicht schwer, die Freude und die Erwartungen von der großen Reise siegten! Ich sehe noch Mutters verdutztes Gesicht über soviel Uebermut beim Tüchleinwinken auf dem Bahnhof. Und dann ihre Ermahnungen — Mütter sind wohl immer Mütter, auch ausgewachsenen Kindern gegenüber . . .

Und nun ist das Wunder der Bergwelt mir schon erschlossen. Ich sehe sie zum ersten Male, diese majestätischen, zackigen Gipfel, und das hohe, noch schneebedeckte Massiv vor meinem himmlischen Balkon läßt mich eine Morgen- und Abendandacht halten, die ohne Worte mein Innerstes bewegt und mich ungeahnt glücklich macht. Es ist mir, als hätte ich meine Seele entdeckt, jedenfalls begreife ich etwas von ihr vor dieser erhabenen Allmacht der Natur. Wir jungen Mädel machen uns oft lustig über schwerwiegende Worte, wie „Seele", „Herz", „Gemüt" usw., — — nur diese unschuldigen Blätter sollen darum erfahren, wie mir zumute ist. Schön ist die Welt, und wie reich und groß unser herrliches Vaterland, das ich von Ost nach West, von Nord nach Süd gründlich kennenlernen muß! Versteht sich, im Laufe der Jahre . . . und das vor sich zu haben — — welche Aussichten! Ist das Leben immer so schön, wie mit 18 Jahren, muß wohl so sein . . Morgen der erste Gipfel . . .

Die Sonne ging rosenrot hinter der Bergwand auf, als ich „zünftig" loszog. Ich begreife nicht, daß manche nicht allein wandern können. Unbeschreiblich der erwachende Morgen. Man hat so viel zu schauen, immer neue Ueberraschungen blühen rechts und links in den taufrischen Wiesen, jede Biegung des Weges breitet sonnenüberglänzte grüne Almen dem „schauenden" Blick. Bin ich allein? — Enzian, Ranunkeln, Primeln, Vergißmeinnicht am stürzenden Bergbach, nicken mir zu, Tannen stehen am Wege zwischen frischgrünen Laubbäumen, und selbst die glotzenden Kühe wollen meine Ermunterung, um freundlich auf schmalem Höhenweg auszuweichen. Familien, Vater, Mutter und Kind, auch Bärchen überhole ich. Hüben und drüben fliegt ein ferienfrohes Wort. Ich raste und lasse mit einen Teil des Rucksackinhaltes so gut schmecken wie noch nie . . . der Gipfel will erobert sein. Das merke ich bei den letzten Serpentinen . . . dann aber . . . er ist erreicht, es wird belohnt!

Beobachtungen oben auf der Hütte. Alle Typen von Menschen kann man studieren, wenn man will. Manche müssen schein's immer Aufsehen erregen. Da kann man die freundliche Bedienung begreifen, wenn sie maulfaul und äußerst sachlich wird, weil einer nicht begreifen kann, daß es droben ein Zehnerl mehr kostet als unten im Tal. Die sich aalenden Rücken in der Höhensonne sind auch verschieden . . . Eine schwarze Sonnenbrille stiert unentwegt auf mich, was steckt dahinter? — —

Ich schaue über Gipfel und ziehe mit den Kühen zu Tal. Dann finde ich brav und friedlich und gesättigt an soviel Schönheit (genau wie sie!) meinen Stall — ganz allein, genau wie das liebe, milchversprechende Vieh. Es ist so lustig, wie jedes Tier mit bimmelndem Glöckchen ohne Führung in die Straße einbiegt, in der es zu Hause ist! — —

Zu Hause Mutters Brief! Ermahnungen — wie lieb! „Liebe Mutter", schreibe ich, „es ist unbeschreiblich schön! Einsam? — nein. Ich bin unersättlich . . . und vergiß doch nicht, daß es auf den Kern ankommt, den einer in sich hat, dieses Ding schützt. Wir sprachen schon einmal davon. Denke an den Kern deiner dankbaren Irene . . . pfüat di . . ."

„Türkisches" von der Themse



Der Fez gibt als Modehut in der englischen Hauptstadt immer mehr den Ton an.

Sommerliche Handtaschen

Die Handtasche ist als ständige Begleiterin unsere beste Freundin, welche Frau könnte ohne sie auskommen? Zudem ist sie eine nicht zu unterschätzende Verräterin unserer weiblichen Tugenden, ihre äußere Beschaffenheit und mehr noch ihr innerlicher „Zustand" haben schon manchmal einen — Mann zum Hochzeiter gemacht, oder ihn betrüblicherweise auch davongejagt . . . Der Blick in die Handtasche, der uns entgangen war, hatte in seiner Tiefgründigkeit entschieden.

Unsere Freundin macht längst die Vielseitigkeit der Mode mit und paßt sich jedem Wetter und jeder Jahreszeit an. Es ist mit ihr genau wie mit den Schuhen, wer damit viel wechselt und das Vorhandene gut pflegt, hat langanhaltende Freude an jedem Exemplar und ist niemals in Verlegenheit. Die sommerliche Handtasche schont die schwereren und kostbaren Ledertaschen und sie hat den Vorzug, daß sie ein überaus freundliches Zubehör zur farbenfreudigen, hellen Kleidung ist, diese gut herauszustellen vermag, weil „Kleinigkeiten" oft tonangebend sind. Das ist kein Geheimnis für jede gut und sorgfältig angezogene Frau.

Die neuen Taschen dieses Jahrganges stellen sich uns überwiegend aus Stroh vor, und Farben wie sonnenblumengelb, enzianblau, mohnrot spielen dabei eine Rolle, ebenso wie die markanten, farbig abweichenden, großen Knöpfe, die immer eine Verbindung zum Kleid herstellen, wenn man bei der Wahl darauf bedacht ist. Praktisch ist bei den großen, karierten oder gestreiften Basttaschen die wasserdichte Fütterung, die es erlaubt, auch feuchte Gegenstände oder das oft den Taschen gefährliche Obst in der Tüte mit herumzutragen. Am Strande oder irgendwo im Bade sehr wichtig! Bunte Kretonne und Leinentaschen im hohen, eckigen Format sehen nicht minder hübsch aus und lassen sich außerdem abwaschen.

Und hier ein Tip für müßige Ferienstunden: Häkeln Sie sich ein selbstausgedachtes Muster aus Leinengarn, nachdem Sie vorher einen „Schnitt" für die Tasche entworfen haben. Unterfüttern Sie die Häkelei passend zu Ihrem Sommerlaufkleidchen oder Jackenkostüm, wobei Sie auch die Rückseite der Tasche nur aus der Stoffunterlage herstellen können, um der Zweiseitigkeit der Mode Rechnung zu tragen. Natürlich muß eine feste, widerstandsfähige Einlage Halt geben und ein hübscher Bein- oder eine überhäkelter Knopf als Verschluß dienen. Sie können überzeugt sein, jede Freundin wird dieses Täschchen einmal in die Hand nehmen und nach dem „Rezept" fragen!

Sybill

Winke für die Hausfrau

Gefüllte Gurken in Wein geschmort

Möglichst gleichmäßig geschälte Gurken werden halbiert, mit einem Silberlöffel (oder Holzlöffel) die Kerne und weichen Teile herausgenommen. Die Fülle bereitet man aus einem Teil gekochtem, gewiegtem Hammelfleisch, zwei Teilen ausgequollenen Haferflocken oder Graupen ein bis zwei geriebenen Zwiebeln, zwei bis drei überbrühten gewiegten Tomaten und Salz. Die gefüllten Gurken brät man in etwas Fett an, füllt mit billigem Kochwein oder Apfelwein auf und läßt die Gurken in etwa dreiviertel Stunde gar werden. Die Tunke wird mit Mehl säumig gemacht.

Seefisch mit grünen Bohnen

500 Gramm beliebiger Seefisch wird gesäubert, entgrätet, in Würfel geschnitten und mit Essig beträufelt stehengelassen. Aus einem Löffel Fett, einem Löffel Mehl und Gemüsewasser macht man eine Mehlschwitze (Einbrenne), gibt die Fischstücke hinein, läßt sie garziehen, dann fügt man 500 Gramm gekochte grüne Bohnen hinzu, die nur heiß zu werden brauchen. Man würzt reichlich mit gewiegter Petersilie.

Deutscher Sang im Ravensberger Land

Amtliches Nachrichtenblatt des Sängerkreises (Gau VIII, Westfalen) im Deutschen Sängerbund

Sämtliche Zuschriften dieser Beilage sind an den Kreispressewart K. Ernst, Bielefeld, Weststraße 27, zu richten. — Erscheint monatlich.

Das Lied baut an der Gemeinschaft

Aus der Arbeit des Sängerkreises „Ravensberg"

Wiederum trat der Sängerkreis „Ravensberg" in diesem Jahre zusammen, um die Berichte über die Jahresarbeit der Organisation und neue Anregungen für die Weiterführung der Arbeit am deutschen Lied entgegenzunehmen. Die 5. Kreissängertagung fand in Verbindung mit der 75jährigen Jubelfeier des Bürgergesangvereins Versmold in dem schönen und gastfreundlichen Städtchen Versmold statt, das zwei Tage im Zeichen des deutschen Liedes stand. Um 6 Uhr begann die Tagung, die der Versmolder Jubelverein unter Leitung von W. Becker mit dem Westfälischen Sängerspruch und „Hab oft im Kreise der Lieben" einleitete. Mit besonderer Freude konnte der stellvertretende Sängerkreisführer Sgbr. Fritz Reinhardt herzliche Begrüßungsworte an alle Tagungsteilnehmer, insbesondere aber an den Kreispropagandaleiter Pg. Helling und den Kultur-Kreishauptstellenleiter Pg. Franzmann richten.

Eingangs des Jahresberichts gab der stellvertretende Sängerkreisführer die Zusammensetzung der Sängerkreisführung bekannt und machte davon Mitteilung, daß der bisherige Sängerkreisschriftwart Sgbr. Robert Gehner sein Amt niedergelegt habe und daß auch der Gruppenobmann der Sängergruppe Bielefeld-Land-Süd, Sgbr. August Helmke, aus Gesundheitsrücksichten seinem bisherigen Posten nicht mehr vorstehen könne. Beiden scheidenden Sangesbrüdern sprach er den Dank der Kreisführung für die von ihnen bisher geleistete Arbeit aus. Als Nachfolger für den Kreisschriftwart wurde Sgbr. W. Trinks (Brackwede) ernannt, der auch gleichzeitig mit der Führung der Sängergruppe Bielefeld-Land-Süd beauftragt wurde.

Ein Rückblick ergab ein erfreuliches Bild von dem erfolgreichen Wirken unseres strebsamen Kreises. Intensive Arbeit am deutschen Liede wurde wiederum geleistet, auch da, wo es galt, innerhalb der Gemeinschaft für die Gemeinschaft zu wirken. Nach der Bestandserhebung vom 1. Januar 1938 umfaßt der Kreis 70 Vereine. Vier Sangesbrüder, die 50 Jahre hindurch dem deutschen Lied die Treue hielten, konnten im Berichtsjahr mit dem Ehrenbrief des Deutschen Sängerbundes ausgezeichnet werden, während 34 Sänger für 40jährige aktive Tätigkeit das goldene Abzeichen des Sängergaues 8 (Westfalen) sowie die Ehrenurkunde des Sängerkreises „Ravensberg" erhielten.

Kreishauptstellenleiter Pg. Franzmann wies in seinen Ausführungen auf die große Bedeutung des deutschen Liedes für die seelische Haltung und Erziehung des deutschen Volkes hin. Dabei stellte er die Leistung der Männergesangvereine als einen wichtigen Dienst an der Volksgemeinschaft in schöner Weise heraus. Dank gebührte den Volksgenossen, die sich, vom inneren Wert des deutschen Chorgesanges überzeugt, jahrein, jahraus in seinen Dienst stellen.

Den Kassenbericht erstattete Kreisschatzmeister Paul Müller unter Vorlage der Jahresrechnung 1937. Die vorbildliche Kassenführung hat es mit sich gebracht, daß die Finanzen innerhalb unseres Kreises zufriedenstellend sind.

Ueber die Pressearbeit, ihre Erfolge und Notwendigkeiten berichtete ausführlich Kreispressewart Karl Ernst. Zunächst den organisatorischen Aufbau unseres Deutschen Sängerbundes streifend, wies er darauf hin, daß gerade das Männergesangvereinswesen allen Grund habe, in der öffentlichen Meinung von sich reden zu machen. Immer deutlicher würden die Stimmen, die den Wert des Männergesanges anerkennen, und daher sei es falsch, wenn die Männergesangvereine selbst sich bescheiden in den Hintergrund stellen wollten. Weiter gab er praktische Hinweise für die Arbeit der Pressewarte.

Sehr aufschlußreich waren die Ausführungen des Kreischormeisters Musikdirektor Ernst Püttbach, der über das Thema „Wie und was singen wir" sprach. Das Jahr 1938 steht unter dem Zeichen des „Wertungssingen". Die Meldung hierfür ist die Visitenkarte der Vereine und diese steht teilweise noch recht mangelhaft aus. Nur durch Leistung ist das Interesse am Männergesang zu heben. Partikularismus ist nicht mehr am Platze, zuviel Vereine und unwichtige Nebeninteressen sind unserer kulturellen Sache zum Schaden. Mitgliederschwund und Heranziehung des Nachwuchses sind zwar ernste Fragen, immerhin gibt es Mittel und Wege, sich durchzusetzen und vor allen Dingen zu größeren Leistungen zu kommen. Dazu gehört die richtige und wertvolle Liedauswahl und das Vertrauen der Sänger zum Chorleiter. Wo keine Konzertmöglichkeiten gegeben sind, muß wenigstens bei Stiftungsfesten oder bei sonstigen Veranstaltungen mit wertvollem Liedgut aufgewartet werden.

An Hand von vielen Beispielen aus der Praxis konnte der Redner zeigen, daß einige Vereinsverantwortliche es immer noch nicht verstanden haben, welche hohen erzieherischen und kulturellen Aufgaben den Gesangvereinen im Rahmen des geistigen Aufbaues gegeben sind. Umso erfreulicher aber ist es, daß auf der anderen Seite eine ebenso große Zahl von Vereinen vorhanden ist, denen man für ihre wirklich zeitgemäße, gesunde und verantwortliche Programmgestaltung Dank und Anerkennung sagen kann.

Inzwischen war auch Kreisleiter Pg. Reineking erschienen, der, stürmisch begrüßt, mit besonderer Freude und zur Ferude der Sänger hervorhob, daß im Sängerkreis „Ravensberg" nicht nur zahlreiche, sondern auch leistungsfähige Gesangvereine vorhanden seien. Wiederholt habe er sich in allen Teilen seines Amtsbereiches davon überzeugen können. Gern und freudig hätten sich die Sänger bei der festlichen Ausgestaltung der Feierstunden der Partei eingesetzt und er hoffe, daß diese erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen den Vereinen und den örtlichen Parteistellen und ihren Gliederungen auch nach wie vor -ut bleiben werde.

Mit einem aufrüttelnden Appell an alle Tagungsteilnehmer zur weiteren erhöhten Dienstbereitschaft im Sängerkreis „Ravensberg" am Deutschen Sängerbund und durch sie zur unverbrüchlichen Treue zu Reich und Führer schloß der stellvertretende Sängerkreisführer die eindrucksvolle und von einmütigem Willen getragene 5. Kreissängertagung.

Hatte man sich bei der Arbeit schon recht wohl gefühlt, so verlebten die Tagungsteilnehmer und die übrigen Sänger und Sängerinnen bei dem anschließenden Kameradschaftsabend des Bürgergesangvereins Versmold noch einige frohe Stunden.

Instrumentalmusik der Fliegerhorstkapelle Gütersloh und Liedvorträge des Bürgergesangvereins Versmold sowie der Sängergemeinschaft Versmold wechselten miteinander ab und ernteten freundlichen Beifall. Nicht zu vergessen seien aber auch die guten gesanglichen Darbietungen des „Deutschen Sängerkreises" Bielefeld, zu deren Erfolg Kreisleiter Pg. Reineking dem Chorleiter Otto Posteher seine persönliche Anerkennung aussprach.

K. Er.

Der Sängertag des DSB. in Saarbrücken

Neue Wertungssingeordnung — Umlage zum Sängerbundesfest

In den Tagen, da unsere Kreis-Sängertagung in Versmold stattfand, kamen in Saarbrücken die Vertreter des Deutschen Sängerbundes zur jährlichen Tagung zusammen. Dem Sängertag selbst ging eine Besprechung mit dem Gauführerrat voraus, an dem die Sängergauführer des ganzen Bundesgebietes einschließlich Oesterreich teilnahmen.

Der Deutsche Sängertag, der von den Vertretern aus ganz Deutschland und dem Ausland beschickt war, brachte neben den Berichten der Bundesführung die Neuwahl des Bundesführers. Der bisherige Bundesführer Meister, der seit 1934 die Geschicke des DSB. leitet, wurde einstimmig wiedergewählt. Damit hat die deutsche Sängerschaft nun Bundesführer Meister erneut ihr Vertrauen zu seiner Bundesführung zum Ausdruck gebracht. Bundesführer Meister bestätigte die bisherigen Mitglieder des Führerrats, zu denen in letzter Zeit noch Prof. Polheim-Graz gekommen ist, in ihren Aemtern.

Als wichtigstes Ereignis ist dann die Bekanntgabe einiger Aenderungen in der Wertungssingeordnung zu nennen. Die vom DSB. geschaffene Wertungssingeordnung, die 1935 in Kraft trat, hat sich, wie aus den Berichten der Sängergaue hervorgeht, im wesentlichen bewährt und soll in allen Grundzügen beibehalten werden. Als wünschenswert wurde von einigen Sängergauen die Einführung präziser Wertungsurteile bezeichnet. Diesen Wünschen hat die Bundesführung Rechnung getragen und mit Inkrafttreten des zweiten Turnus (also frühestens Anfang nächsten Jahres) die Einführung von „Prädikaten" (sehr gut, gut, zufriedenstellend, nicht ausreichend) vorgesehen. Ueberdies ist anheimgestellt, die mit „sehr gut" ausgezeichneten Vereine in einem neuen Singen, das aber dann kein Wertungssingen ist, zusammenzufassen, also der Oeffentlichkeit noch einmal die besten Vereine vorzuführen.

Die verschiedenen, dem Sängertag erstatteten Berichte ergaben das Bild einer festgefügten, zielbewußten Kulturorganisation, die die Aufgabe, die ihr der Nationalsozialismus gestellt hat, durch allseitigen Arbeitseinsatz zu erfüllen vermag.

Besondere Freude löste die Teilnahme der Sängerführer des Landes Oesterreich aus, deren Sängerorganisationen zwar von jeher zum DSB. gehören, die aber erstmalig als Angehörige des Deutschen Reiches in der Sitzung erschienen.

Der nächstjährige Sängertag findet in Kassel in Verbindung mit der Hundertjahrfeier des dortigen Sängergaues statt.

Ueber Ort und Zeitpunkt des nächsten Deutschen Sängerbundesfestes läßt sich zur Zeit noch nichts sagen. Die Entscheidung dürfte im Herbst dieses Jahres fallen. Beim nächsten Sängerbundesfest wird kein Festbeitrag mehr erhoben, sondern durch eine jährliche Umlage von 10 Pfennig je Sänger der finanzielle Unterbau für das nächste DSB.-Fest geschaffen. Diese Umlage ist von allen Sängern zu zahlen, gleichgültig, ob sie am Fest teilzunehmen gedenken oder nicht. Man kann diesen Entschluß der Bundesleitung, der sich übrigens in anderen Organisationen vielfach bewährt hat, als soziale Tat ersten Ranges ansehen, durch die den Festteilnehmern die Finanzierung ihres Besuches wesentlich erleichtert wird.

Die Treue der deutschen Sänger zum Lied fand ihren sichtbaren Ausdruck in der im letzten Jahre vorgenommenen Verleihung von 1 507 Ehrenbriefen für 50jährige Mitgliedschaft in einem DSB.-Verein. Außerdem wurden 58 Ehrenurkunden an Vereine gegeben, die mehr als 100 Jahre bestehen, 231 Urkunden für 75jähriges und 206 Urkunden für 50jähriges Bestehen.

In Verbindung mit dem Sängertag des DSB. fand der Sängertag des Sängergaues Westmark statt, dem die Uraufführung eines Oratoriums „Das hohe Lied der deutschen Arbeit" von Robert Carl mit sehr großem Erfolg voranging. Bundesführer Meister wohnte mit dem Führerrat der Aufführung bei. Auf der Kulturtagung des Sängergaues Westmark sprach Universitäts-Prof. Müller-Blattau über „Volkslied und deutscher Männerchor". Ein vom Sängerkreis Saarbrücken gegebener Begrüßungsabend vereinigte die Gäste im historischen Saal der Wartburg.

Kreisamtliche Mitteilungen

An alle Vereine der Sängergruppe Bielefeld-Stadt!

Die Sangesbrüder Beymann und Priesmeier haben aus Gesundheitsrücksichten und wegen Arbeitsüberlastung ihr Amt in der Sängergruppe Bielefeld-Stadt niedergelegt.

Die Vereinsführer werden gebeten, Anträge oder Vorschläge für die Ernennung eines neuen Sänger-Gruppenobmanns bis zum 15. August d. J. bei mir schriftlich einzureichen.

Den scheidenden Gruppenobmännern möchte ich auch an dieser Stelle für ihre jahrelange, von hohem Verantwortungsgefühl getragene freudige Mitarbeit im Dienste unseres Deutschen Sängerbundes den herzlichen Dank der Sängerschaft der Stadt Bielefeld aussprechen.

Der Sängerkreisführer.

An alle Vereinspressewarte!

An alle Vereinspressewarte der Gruppen Bielefeld-Stadt, Bielefeld-Land-Süd, Bielefeld-Land-Nord und Halle ergeht die dringende Bitte, alle Berichte für die Sängerbeilagen direkt an den Kreispressewart einzusenden. Des weiteren sind sämtliche Berichte von Veranstaltungen, die außerhalb der Sängerbeilagen in den Tageszeitungen veröffentlicht werden, zwecks Zusammenstellung des Kreisberichts für den Gau 8 (Westfalen) beim Kreispressewart einzureichen. Es wird von allen Vereinspressewarten erwartet, diesem Wunsch im Interesse unserer Pressetätigkeit nachzukommen. Nicht betroffen von dieser Anordnung sind die Vereine der Sängergruppe Gütersloh, die nach wie vor mit dem zuständigen Gruppenpressewart zu arbeiten haben.

Spätester Einsendetermin für die nächste Sängerbeilage ist der 15. August.

Der Kreispressewart.

An die Vereinskassenwarte!

Der Jahresbeitrag für 1938 ist fällig. Die rückständigen Vereine werden gebeten, die Beiträge baldigst auf das Sparkonto 50 089 bei der Kreis-Sparkasse für den Sängerkreis „Ravensberg" einzuzahlen.

Wie im Vorjahre, so wollen wir auch in diesem Jahre zu den Kreisen zählen, die mit der Zahlung der Pflichtbeiträge gegenüber Gau und Bund an erster Stelle marschieren.

Der Kreisschatzmeister.

Sängergruppe Bielefeld-Stadt

Vorbildliche Sängerarbeit

Man muß dem Männer-Gesangverein von 1895 und dem Männer-Gesangverein „Liederkranz" von 1867 dankbar sein, daß sie in ihren Jahres-Arbeitsplan auch das Abendsingen mit einsetzen. Im Laufe einer Woche erfreuten beide Vereine gemeinsam unter Leitung von H. Dreier die Anwohner des Westviertels im Adolf-Hitler-Park und ebenso den Osten im „Ostpark" durch ein Singen nach Feierabend. Die recht zahlreich erschienenen Zuhörer dankten mit wohlverdientem Beifall für die guten gesanglichen Leistungen, besonders bei den immer wieder gern gehörten deutschen Volksliedern.

Daß man auch dem neueren Liedgut volles Verständnis entgegenbrachte, bewies die klangliche Wiedergabe des Chores „Musketier seins lust'ge Brüder" von Nellius.

Wann werden andere Vereine diesem guten Beispiel folgen? Singt nicht nur die Wände eures Uebungslokals an, sondern beglückt mit dem, was ihr gelernt habt, eure Volksgenossen! Bringt dem Mitbürger das deutsche Lied dorthin, wo er seinen Feier-

Sangesbrüder empfehlen sich:

A. Schoregge — Bielefeld, Horst-Wessel-Str. 86, Ruf 4300 — Reparaturen für alle Systeme. — Schreibmaschinen (Triumph) — Addiermaschinen (Mauser)

Tapeten . Farben Linoleum liefert billigst Gebr. Rappard Lutzowstraße 20

Emil Irrgang, Schlachtermeister, Jöllenbecker Straße 285 . Ruf 4333 empfiehlt seine 1a Qualitäten in Fleisch- u. Wurstwaren

Brillen-Pörning

Denkers Gaststätte, Schildesche

Heinz Wülfmeier, Werkstätte für Anstrich und Malerei, Rolandstraße 12 . Ruf 6698

Semmelkrug, Das gute Bier- und Speise-Restaurant

Sangesfreund singe Werde Mitglied — MGV Harmonie e. V. Bielefeld — Leitung: Musikdirektor Ernst Püttbach — Eintracht: Jeden Dienstag abends 8½ Uhr

Gold- und Silberschmuck - Bestecke in der Edelschmiede L. Hahn, Inh.: Hans Smaginski, Am Markt 13 (neben Café Dingwerth)

Gaststätte Aug. Kochsiek, Inh.: Wwe. M. Kochsiek, Arndtstraße 45

Hüte u. Sängermützen von Opfer, Arndtstr., Ecke Siechenmarschstr.

Vereinslokal des „Deutschen Männerchors" Union-Bräu, Inhaber W. Biermann, Bielefeld, Horst-Wessel-Str. Ecke Viktoriastr.

Binarsch, Niederstraße verkauft: Solinger Stahlwaren, Waffen u. Reiseartikel, Elektr. Schleiferei

Uniform-Schober, Hermannstraße 8, Fernsprecher 701, Feinste Uniform- u. Herren-Maßschneiderei, Spezialist in Reithosen

Haus- und Küchengeräte immer preiswert bei Gebr. Steinmeyer, Arndtstraße Ecke Turmstr.

Lest die Westf. Neuesten Nachr.

abend verbringt. Gerade die, die nicht zu den Konzerten gehen können und die abseits stehen müssen, sind meist die dankbarsten Zuhörer. K. Er.

Werkmeister-Gesangverein Bielefeld

An einem schönen Sommerabend veranstaltete der Werkmeister-Gesangverein Bielefeld unter Mitwirkung der Werkmeister-Gesangvereine Brackwede und Gütersloh auf der „Schönen Aussicht" in Bielefeld einen „Deutschen Liederabend", der überaus gut besucht war.

Wie in jedem Jahre, so unternahm der Verein auch in diesem Jahre seine Fahrt „Ins Grüne". Bei schönstem Sommerwetter ging dieses Mal die Reise durchs herrliche Lippische Land und nach Tecklenburg. Nach längerer Mittagsrast im „Alten Forsthaus" der Iburg, führte der Reiseweg zum Kreis-Sängertreffen in Versmold, wo der Verein mit seinen fingenden und einem Teil seiner fördernden Mitglieder dem Bürgergesangverein Versmold zu seiner 75jährigen Jubelfeier für einige Stunden seine kameradschaftliche Verbundenheit bewies. O. L.

Männergesangverein Schildesche

Unter dem Motto: „Warum in die Ferne schweifen, wo das Gute liegt so nah" stand der diesjährige Ausflug Bei schönstem Wetter ging es durch den Botanischen Garten über Olderdissen, Hünenburg nach Peter auf'm Berge. Nach einigen frisch gesungenen Liedern ging es weiter über den Kamm nach Halle zum herrlich gelegenen Schützenberge. Viel zu lachen gab es bei dem Handballspiel mit dem Medizinball, woran sich jung und alt beteiligte. Für sonstige Ueberraschungen hatte Sohr. Willy Meise gesorgt. Während des Kaffeetrinkens musizierte das 7 Mann starke Orchester unter Leitung des Sangesbruders Willy Wulfmeyer. Zwischendurch brachte der Verein einige Lieder zu Gehör. Später spielte das Orchester zum Tanz auf. Eine Polonaise in den Anlagen des Berges bildete den Abschluß. A. Br.

Bosel schröpfte Angestellte

Lohn schuldig geblieben, Ersparnisse veruntreut

Der Großbetrüger Sigmund Bosel, gegen den die Deutsche Reichspost bekanntlich eine Klage auf Aufhebung des Schiedsspruchs in dem berüchtigten Postsparkassen-Skandal anhängig gemacht hat, wird sich demnächst — wie bereits berichtet — noch in zwei weiteren Prozessen zu verantworten haben, in denen als Kläger zwei seiner Hausangestellten auftreten. Der jüdische Schieber, der Millionenbeträge für sich und seine Freundinnen ausgab, hatte es, wie sich jetzt herausstellt, nicht für nötig befunden, seinen Gärtner, der bei ihm jahrelang beschäftigt war, den vereinbarten Lohn zu zahlen. Sogar das Geld für die Heizung der Glashäuser, die der „vornehme Herr" hielt, mußte der Gärtner vorstrecken, der nun auf Zahlung seines sauer verdienten Lohnes klagt. Die Wirtschafterin des Juden versucht in dem Prozeß ihre Ersparnisse von 10 000 Schilling, die ihr Bosel unter der Vorgabe, das Geld für sie gut anzulegen, entlockt hat, herauszubekommen. Einen Teilbetrag hatte ihr der gewissenlose Betrüger nach dem Postsparkassen-Skandal zurückgezahlt. Von dem verbleibenden Rest aber sah sie trotz aller Versprechungen ihres früheren Dienstgebers nichts wieder.

Neuwahlen in Ungarn 1939?

Das Budapester Blatt „8 Orai Ujsag" berichtet, in politischen Kreisen erhalte sich das Gerücht, daß die Regierung Anfang 1939, aber jedenfalls noch in den Wintermonaten des Jahres 1939, Neuwahlen auf Grund des neuen Wahlrechtsgesetzes durchführen wolle.

Westfälisches Wirtschaftsblatt

Notizblock

13. Juli 1938

Für die Versandzeit Herbst 1938 bleiben die Superphosphatpreise unverändert, wobei für Aufträge zur Lieferung im Juli, die bis zum 25. d. M. eingehen, die vorjährigen Frühbezugsvergünstigungen eingeräumt wergen.

*

In Verbindung mit der Kölner Herbstmesse wird in diesem Jahre erstmalig seit längerer Zeit wieder eine Textilgruppe des Großhandels veranstaltet werden.

*

Der Bericht der Deutsch-Asiatischen Bank für 1937 beschäftigt sich ausführlich mit den Wirkungen des fernöstlichen Konflikts auf die wirtschaftliche Entwicklung in China. Es wird dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß die Beziehungen zwischen den beiden großen Nationen des Fernen Ostens bald wieder normal werden möchten.

*

Seitens der Reichsregierung werden die erforderlichen Mittel bereitgestellt werden, um die planmäßige Förderung des deutschen Saatenanbaues auch im Erntejahr 1939 im bisherigen Rahmen fortsetzen zu können.

*

Die Schweinezählung vom Juni zeigt eine Verringerung des Minderbestandes gegenüber dem Vorjahr, der bei der März-Zählung bei den Ferkeln noch 20 Prozent und bei den trächtigen Sauen noch 7,8 Prozent betragen hatte, auf nur noch 7,8 Prozent bei den Ferkeln, wogegen sich bei den trächtigen Sauen sogar ein Mehrbestand von 1,7 Prozent ergibt. Indessen entspricht der gegenwärtige Umfang der Schweinehaltung noch nicht dem für die Schweinefleischversorgung nötigen Bestand.

*

Im Weltschiffbau nimmt Deutschland im zweiten Viertel 1938 wiederum die zweite Stelle ein, und zwar mit 147 Schiffen gegen 134 Ende März mit 396 953 bzw. 370 118 BRT. Im gesamten Weltschiffsbau befanden sich zu den gleichen Terminen 801 gegen 827 Handelsschiffe mit 2,827 bzw. 2,895 Mill. BRT. im Bau.

*

Vom 16. bis 24. Juli wird in Konstanz eine Ausstellung „Kultur und Wirtschaft am Bodensee" veranstaltet, an der sich auch die Schweizerischen Bundesbahnen und schweizerische Städte beteiligen.

*

Die Erzeugungsziffern der Betriebsgesellschaften der Vereinigten Stahlwerke AG., Düsseldorf, für April bis Juni 1938 lassen gegenüber dem vorhergehenden Vierteljahr eine Erzeugungszunahme bei Koks um 1,5 Prozent, bei Roheisen um 7,7 Prozent und bei Rohstahl um 0,6 Prozent erkennen. Nur die Kohlenförderung erfuhr saisonbedingt einen Rückgang um 4,9 Prozent.

*

Vom 2. bis 9. Oktober d. J. wird erstmals ein Weltkongreß der Friseure in Köln abgehalten werden, der mit einer Internationalen Ausstellung Friseure/Kosmetik-Technik verbunden ist.

*

In Bayreuth fand der zweite Maschinenbauertag statt, der sich vor allem mit der Frage der Leistungssteigerung beschäftigte. Das Geschäftsführende Präsidialmitglied der Wirtschaftsgruppe Maschinenbau, Dir. Karl Lange, unterstrich besonders die Tatsache des Mangels an Ingenieuren; gemessen am Gesamtbestand der in den Betrieben tätigen Ingenieure fehlen bereits über 17 Prozent Hochschul- und über 10 Prozent Fachschul-Ingenieure.

*

Im Mai 1938 übersteig bei der Reichsbahn im Güterverkehr die Gesamtwagengestellung sowohl diejenige des Vormonats als auch die des Vorjahres. Der Personenverkehr entwickelte sich infolge des unfreundlichen Wetters nicht in dem sonst der Jahreszeit entsprechenden Maße.

*

Der Absatz an Stickstoffdüngemitteln hielt sich im Monat Juni auf der Höhe des gleichen Monats des Vorjahres. Der Gesamtverbrauch an Stickstoffdüngemitteln im Düngejahr 1937/38 läßt gegenüber dem Stickstoffverbrauch des Düngejahres 1936/37 einen erfreulichen und mengenmäßig erheblichen Aufschwung von etwa 11 Prozent erkennen.

*

Die Totalverluste der Welthandelsflotte stellen sich im März 1938 auf 39 Schiffe mit 60 051 BRT. gegen 32 Schiffe mit 32 271 BRT. im Februar d. J. Weitere 804 Dampfer, 214 Motorschiffe und 54 Segelschiffe erlitten Teilschäden.

*

Die Kunstseidenausfuhr der Niederlande stellte sich nach Veröffentlichung des Zentralbüros für Statistik im Juni 1938 auf 495 657 (Vormonat 418 023, Vorjahr 686 743) kg netto im Werte von 985 060 (906 540 bzw. 1 426 313) hfl.

*

Eine Londoner Meldung, nach der der bevorstehende Abschluß eines englisch-amerikanischen Handelsabkommens von einem Währungsabkommen begleitet sein werde, durch welches das Pfund auf der Basis von 4.86 oder 4,87 zum Dollar stabilisiert werden würde, ist in Washington bisher zwar nicht bestätigt, aber auch nicht dementiert worden.

*

Der Londoner Goldpreis betrug am 13. Juli für eine Unze Feingold 141 Schilling 2½ Pence = 86,7019 RM., für ein Gramm Feingold demnach 54,4794 Pence = 2,78 753 RM.

Hanomag

Auto-Export 32 Prozent, Schlepper-Export 50 Prozent gesteigert

d. Die Hannoversche Maschinenbau AG. vormals Georg Egestorff (Hanomag) berichtet für das letzte Geschäftsjahr von einer weiter günstigen Entwicklung im Automobil- und Schlepperbau. Der Absatz an Schleppern erfuhr eine wesentliche Erhöhung, wozu der neu aufgenommene 20 PS-Kleinschlepper für Landwirtschaft und Straßengütertransport mit beigetragen hat. Die Bemühungen um eine weitere Exportsteigerung waren wiederum von Erfolg begleitet, so konnte die Ausfuhr bei Automobilen um 32 Prozent, bei Schleppern um 50 Prozent gesteigert werden. Die Beteiligung an den großen Zuverlässigkeits- und Langstreckenfahrten im In- und Ausland brachte der Hanomag große Erfolge.

Auf sozialem und kulturellem Gebiet wurden weitere Verbesserungen und Erneuerungen vorgenommen, 335 neue Werkswohnungen konnten bezogen werden, die Bestrebungen von Kleinsiedlungsbauten sind weitgehend unterstützt worden, aus dem Erträgnis werden weitere 200 000 RM. an den Egestorff-Unterstützungsfonds abgeführt, wobei die im Laufe des Jahres gezahlten Zuwendungen zu Lasten des Ergebnisses gebucht werden.

Der Betriebsertrag erhöhte sich weiter auf 34,97 (32,01) Mill. RM., a. o. Erträge erbrachten 0,48 (0,28), nach Abzug sämtlicher Unkosten, darunter 25,01 (24,75) Mill. RM. für Personalkosten und nach Vornahme erhöhter Abschreibungen von 5,87 (3,11) Mill. RM. verbleibt ein Ueberschuß von 680 931 (774 946) RM., der an den Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation AG. in Bochum abgeführt wird; die freien Aktionäre erhalten die garantierte Dividende von 5 Prozent.

Der Ausbau des Werkes wurde planmäßig fortgesetzt, die Anlagezugänge betragen 8,81 (5,33) Mill. RM. Die restliche Einzahlung von 7,50 Mill. RM. auf die in 1936 beschlossene Kapitalserhöhung um 10 Mill. RM. wurde in 1937 geleistet. Das Umlaufsvermögen erhöhte sich auf 31,65 (27,87) Mill. RM., andererseits gingen Verbindlichkeiten auf 18,68 (21,64) Mill. RM. zurück.

Die anhaltend lebhafte Nachfrage nach den Hanomag-Erzeugnissen sichert allen Abteilungen eine weitere gute Beschäftigung.

Umrechnungskurs für Goldkronen im österreichischen Zolltarif. Mit Wirkung vom 22. Juni 1938 werden die auf Goldkronen lautenden Zollsätze des österreichischen Zolltarifes in der Weise in Reichsmark umgerechnet, daß eine Goldkrone einem Gegenwert von 0,90 RM. entspricht.

Devisenkurse

Berlin, 13 Juli

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	136,95	137,23	136,55	137,23
Brüssel-Antwerpen	42,11	42,19	42,13	42,21
Helsingfors	5,41	5,42	5,41	5,42
Kopenhagen	54,77	54,87	54,77	54,87
Kowno	41,94	42,02	41,94	42,02
London	12,265	12,295	12,265	12,295
Madrid	—	—	—	—
New York	2,489	2,493	2,489	2,494
Oslo	61,65	61,77	61,65	61,77
Paris	6,878	6,892	6,873	6,887
Prag	8,611	8,629	8,621	8,639
Reval	68,13	68,27	68,13	68,27
Riga	48,75	48,85	48,75	48,85
Rom	13,09	13,11	13,09	13,11
Stockholm	63,73	63,85	63,73	63,85
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Zürich-Basel	56,87	56,99	56,89	57,01

Notierung für je 1 Pfund, Dollar, sonst in 100 Einheiten

Franz. Frank international etwas fester

Berliner Metallmarkt

13. Juli

Elektrolytkupfer wirebars	55,75
Originalhüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	37,30–40,30

Bremer Baumwollmarkt

13. Juli

Monat	Brief	Geld	Abrechn.
Januar	10,39	10,37	10,38
Februar	—	—	—
März	10,51	10,48	10,49
Mai	10,59	10,56	10,57
Juni	—	—	—
Juli	—	—	9,99
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	10,18	10,11	10,14
November	—	—	—
Dezember	10,30	10,26	10,28

Tendenz: ruhig, Bremer Baumwolle — loko: 10,64

Wie lebt der deutsche Arbeiter?

Erhebungen über den Lebensstandard / 3000 Familien wurden erfaßt

Die Frage: Wie lebt der deutsche Arbeiter bei seinen gegenwärtigen Einkommensverhältnissen tatsächlich? konnte durch eine nunmehr abgeschlossene Aktion der DAF. erstmalig mit ziemlich absoluter Sicherheit beantwortet werden. In Zusammenarbeit zwischen dem Statistischen Reichsamt und der Statistischen Zentralstelle des Arbeitswissenschaftlichen Instituts der DAF. wurden im vergangenen Jahre hierüber Erhebungen angestellt, an denen sich ca. 3000 deutsche Arbeiterfamilien aus allen Berufsgruppen und Gewerbearten freiwillig beteiligt haben.

Und zwar galt es auf Grund eines statistisch wohl durchdachten Verfahrens durch allmonatliche gewissenhafte Führung eines vom DAF.-Amt eigens für diesen Zweck herausgegebenen Haushaltsbuches alle Vorgänge in der Wirtschaftsführung eines Haushalts zu erfassen, die die tatsächliche Lebenshaltung dieser Familie ausmachen. Alle regelmäßigen und gelegentlichen Einnahmen einschließlich derjenigen der Familienangehörigen, gelegentliche Geschenke, Zuwendungen durch die NSV. oder Erträgnisse aus eigener Wirtschaft sowie vorhandene Vorräte, Anschaffung durch Krediteinkäufe und schließlich der Mietpreis der eigenen Wohnung wurden hierbei täglich genau berücksichtigt, wie auf der anderen Seite jede geringste Ausgabe einschließlich der Steuern und Abgaben. Nichts wurde unberücksichtigt gelassen, wobei außerdem — selbstverständlich ebenfalls täglich — genaue Angaben über jeweilige Menge, Art, Qualität und Preis der eingekauften Waren gemacht werden muß.

Während über die einzelnen Nachweisungen selbstverständlich in jedem Falle durch die Organisation des Verfahrens das Dienstgeheimnis sicher gestellt wurde, war es Aufgabe eines Vertrauensmannes der Zentralstelle für jeden Kreis, die ordnungsmäßige Buchführung zu überwachen. Dadurch waren die Voraussetzungen dafür gegeben, daß man ein wirklich zutreffendes Bild über die tatsächliche Lebenshaltung der an dieser Aktion beteiligten Arbeiterfamilien erhalten konnte, wodurch wiederum der Staatsführung wesentliche Anhaltspunkte für eine planmäßige und den tatsächlichen Verhältnissen gerecht werdende Sozialpolitik gegeben sind.

Elberfelder Schlachtviehmarkt vom 13. 7. 1938. Auftrieb: 618 Rinder, 1195 Kälber, 148 Schafe, 809 Schweine. Verlauf: Rinder zugeteilt, Kälber zugeteilt, Schafe langsam, Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen a) 45, b) 39—41; Bullen a) 43, b) 37—39, c) 34; Kühe a) 41—43, b) 36—39, c) 30—33, d) 23—25; Färsen a) 44, b) 38—40, c) 35; Kälber Sonderklasse 78, andere Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 38; Lämmer und Hammel a2) 50, b2) 48—50, c) 40—45, d) 30—37; Schafe e) 40—42, f) 38, g) 27 bis 30; Schweine a) 56½, b1) 55½, b2) 54½, c) 52½, d) 49½, e) 49½, g1) 53½, g2) 51½.

Essener Schlachtviehmarkt vom 13. 7. 1938. Auftrieb: 734 Rinder, 930 Kälber, 95 Schafe, 610 Schweine. Verlauf: Rinder zugeteilt, Kälber zugeteilt, Schafe mittel, Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen a) 45, b) 41, c) 36; Bullen a) 43, b) 39, c) 34; Kühe a) 43, b) 37—39, c) 30—33, d) 25; Färsen a) 44, b) 39—40, c) 35; Kälber Sonderklasse 70—78, andere Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 38; Lämmer und Hammel b2) 48—52, c) 40—45; Schafe f) 35—38; Schweine a) 56½, b1) 55½, b2) 54½, c) 52½, d) 49½, g1) 53½.

Stellen-Angebote und -Gesuche

Druckereivertreter

für Hereinholung von Aufträgen, fachlich gewandt, mit Behördenverkehr vertraut, nach Münster i. Westf. baldigst gesucht. Angebote mit kurzem Lebenslauf und Gehaltsforderungen erbeten unter **A S 5496** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Einige tüchtige
Fahrradrahmen-Schweißer
gegen guten Akkordsatz auf sofort gesucht.
E. Kalkhoff Fahrzeugfabrik **Cloppenburg i. O.**

Von größerem Werk in der näheren Umgebung Bielefelds wird zum baldigen Eintritt eine
Telefonistin
gesucht.
Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild und Angabe von Gehaltsansprüchen erbeten unt. A S 5504 an die W.N.N.

Dame
lebensfroh, sicher im Auftreten und sprachgewandt, für interessante Aufgabe gesucht. Die Tätigkeit, moderne Erfolgsvorbereitung (kein Verkauf), liegt zumeist in den Vormittagsstunden.
Vorstellung: **Am Donnerstag, dem 14. Juli, zwischen 4 und 6 Uhr, im Elite-Hotel, Bielefeld**

Für Stellungsuchende!
Es ist zweckmäßig, den Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. haben auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers zu tragen
Verlag Westf. Neueste Nachrichten

Sie wollten doch schon immer
einen Artikel übernehmen, der guten
Verdienst
bei angenehm. Firmenbesuch (ohne großen Musterkoffer) sichert. Unser Verlagsmuster tragen Sie in der Aktentasche und es ist gut verkäuflich. Melden Sie sich also unter **A S 5497** b. d. Westf. Neuest. Nachr.

Jüngere Verkäuferin
der Lebensmittelbranche zu sofort gesucht.
Herm. Meier
Feinkosthaus
Bad Salzuflen . Am Markt.

Näherinnen
für unseren Betrieb suchen
Gerber & Litzenbörger
Herrenkleiderfabrik
Bielefeld, Breite Straße 14.

Perfekte Hotel- u. Beiköchin
stellt ein: Reichshof, Hilden (Rhld.)

Stellengesuche

Junger Korrespondent
24 Jahre, perfekt in allen Büroarbeiten. Verkaufspraxis. Führerschein. sucht gute Position. Textil bevorzugt. Angeb. unt. **A Z 5361** an die Geschäftsstellen der Westf. Neuesten Nachrichten erbeten.

Gelernter
Herrenwäsche-Zuschneider
sucht für sofort oder später **Stellung,** wo er sich im Beruf einarbeiten kann. Evtl. als Volontär. Angebote unter **A H 7078** an die Westfälischen Neuest. Nachrichten.

Junge Frau
ohne Anhang mit Führerschein, sucht für kurze Zeit Beschäftigung, gleich welcher Art. Ang. unter **B 1960** an die Westfäl. Neuesten Nachrichten erbeten.

Capitol

Heute Donnerstag 4.00, 5.45, 8.10 Uhr endgültig die 3 allerletzten Aufführungen

der erfolgreichen packenden Verfilmung des Bühnenschauspiels von **Max Halbe**



mit

Eugen Klöpfer
Werner Hinz
Christina Söderbaum
Hermann Braun

Jugendliche nicht zugelassen

PALAST-THEATER

Heute unwiderruflich zum letzten Male!

Scotland Yard greift ein

Lest die Westf. Neuest. Nachr.

Heute

Freudental

2 große Luftwaffen-Konzerte

ausgeführt von der gesamten Kapelle der Luft-Nachr.-Abtlg. II/14. Gütersloh. **Leitung: Obermusikmeister Jordan.** Nachmittags Eintritt frei; abends **Konzert und Tanz** auf drei Freiluft-Tanzdielen. Eintritt 30 Pfg. **Bielefelder besucht euren schönen Wald- und Kaffeegarten.**

Kahlerkrug täglich **Pickert** von **neuen** Kartoffeln

30 Minuten von den Endstationen der Straßenbahnen Linie I (Schildesche), Linie III (Lange Straße)



Jeden Donnerstag
Gesellschafts-Tanz
Kapelle Willi Latsch

RENNEN BIELEFELD
RAVENSBERGER RENNVEREIN

Donnerstag, 17. Juli
15 Uhr
Volks-Rennen
7 reine Vollblut-Rennen

Kleine Preise ab 50 Pfennig.

Vorverkauf: Wettannahme d. R. R. V., Reithäger, Hüttemann, Städt. Verkehrsamt, Zeitungskioske der Firma A. V. Wehling.

Auto-Verleih Hans Westerfrölke
Kasko-versicherte Wagen
Heeper Straße 21
Nähe Jahnplatz. Ruf 2544

In Brackwede
befindet sich die W-H-H-Annahmestelle Adolf-Hitler-Str. 60
(Telefon 6143)

Probieren Sie meine alkoholfreien Spezialgetränke
Apfelsinchen, Zitrone, Sonetta usw.
Paul Köhne, Bielefeld, Bleichstr. 22, Ruf 4127

Arbeitsgemeinschaft der priv. Omnibusbetriebe Bielefeld Stadt und Land

Dienstag, 19. Juli, 13 Uhr: **Silbermühle, Externsteine, Hermannsdenkmal, Donnerteich.** 2,75 RM (Pahlmeyer).
Mittwoch, 20. Juli, 13 Uhr: **Meinberg, Schwalenberg, Pyrmont.** 4,— RM (Friedhoff & Koch).
Mittwoch, 20. Juli, 6 Uhr: **Weser, Kassel—Wilhelmshöhe.** 6,50 RM (Friedhoff & Koch).
Donnerstag, 21. Juli, 8 Uhr: **Meinberg, Schwalenberg, Volle, Bodenwerder, Pyrmont.** 4,75 RM (Ewert, neuer Wanderfalke).
Donnerstag, 21. Juli, 8 Uhr: **Salzuflen, Blotho (Amthausberg Frühstück), Rinteln, Bögerhof (Mittag), Extertal, Burg Sternberg, Lemgo (Abendschoppen).** 3,20 RM (Friedhoff & Koch).
Donnerstag, 21. Juli, 7 Uhr: **Loccum, Steinhude, Hannover (Herrenhausen, Zoo, Maschsee).** 6,— RM (Pahlmeyer).
Freitag, 22. Juli, 13 Uhr: **Silbermühle, Externsteine, Hermannsdenkmal, Donnerteich.** 2,75 RM (Pahlmeyer).
Freitag, 22. Juli, 6 Uhr: **Reichsgartenschau Essen.** 6,50 RM (Ewert, neuer Wanderfalke).
23. und 24. Juli zum Nürburgring (über Bonn, Ahrtal). 15,— RM (Barkey).
26. bis 28. Juli: Drei Tage in den Harz. 24,— RM mit Uebernachtung und Frühstück (Pahlmeyer).
26. bis 28. Juli: Drei Tage Rhein, Ahr, Mosel. 24,50 RM einschließlich Uebernachtung und Frühstück (Barkey).
30. und 31. Juli: Bremen, Bremerhaven, Helgoland. 18,— RM einschl. Ueberfahrt (Barkey).
2. bis 4. August: Drei Tage Rhein — Mosel. 24,50 RM mit Uebernachtung (Pahlmeyer).

Karten in unserem Büro, Obertorwall 22 a, Ruf 3949/4203, und im Städtischen Verkehrsamt, Ruf 6000.

Entscheidende Ereignisse

bewegen die Welt,
da braucht ein jeder die

Zeitung

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.06 Mk., in der letzten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer,
mit Pension, frei. Sadowastraße Nr. 2. 16. 7.

Zimmer,
mit guter Pension, frei. Steinstraße 5, I.

Zimmer
für Mädchen billig frei. Spindelstr. 48.

Zimmer,
freundl. möbl., sofort zu vermieten. Turnerstraße 46, 1. Etg.

Zimmer,
freundl. möbl., frei. Meller Straße 72.

Zimmer,
möbl., mit Pension, in bestem Hause, z. 1. August frei. Offt. unt. A. Z. 5371 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wohn-Schlafzimmer, gut möbl., frei, Paulusstraße 12, 1. Etage.

Wohn- u. Schlafzimmer an berufstätigen Herrn zu vermieten. Spielstraße 12.

Wohn-Schlafzimmer, gut möbl., Schreibtisch, Telefon, Bad, im Zentrum, frei. Zu erfrag. in den Westf. Neuesten Nachrichten. 948

Wohn-Schlafzimmer, frdl., zu vermiet. Ravensberger Str. 33, part.

Mansardenräume,
2 kleine, an alleinstehende Person zu vermieten. Offt. unt. A. Z. 5378 an die Westf. Neuest. Nachr.

2-Zimmerwohnung,
mit Zubehör, ab 1. Oktober zu vermiet. Nähe Bahnhof Steinhagen. Offert. unter A. H. 7077 an die Westf. Neuest. Nachr.

Miet-Gesuche

1—2 Zimmer,
leere, von berufstät. Dame gesucht. Angebote unt. A. R. 4474 a. d. Westf. N. Nachr.

Mädchen,
älteres, berufstätig. sucht leeres Zimmer, heizb., evtl. m. Herd, möglichst separat, für sofort. Offert. unter A. Z. 5370 an die Westf. Neuest. Nachr.

Fräulein
von auswärts sucht für kommende Woche möbl. Zimmer. Offt. unt. A. Z. 5395 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer,
freundl. möbl., evtl. Außenstadt, p. sofort gesucht. Angebote m. Preis u. A. R. 4473 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Brackwede!
Zum 1. 8. gut möbl. Zimmer mit voller Pension Nähe Brackweder Bahnhof gesucht. Eilangebote m. Preis u. A. B. 5505 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Suche
2 Zimmer mit Abstellraum, evtl. 3 Zimmer, Maurer- und Malerarbeiten werden übernommen. Offt. unt. A. Z. 5403 a. d. Westf. N. Nachr.

2—3-Zimmer-
wohnung, in d. Nähe Quelle oder Brackwede, auf sofort od. später zu mieten gesucht. Angebote unt. A. S. 5496 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
3—4 Zimmer, evtl. mit Bad, von jung. Ehepaar (3 Person.) gesucht. Angebote m. Preis u. A. A. 5484 a. d. Westf. N. Nachr.

3—4 Zimmer-
wohnung, auch außerhalb, sucht alleinstehendes Ehepaar. Offt. unt. A. A. 973 a. d. Westf. N. Nachr.

Einfamilienhaus,
kleines, m. Stallung und Garten, oder eine abgeschlossene Etage (4 Zimmer u. Küche, mit Stallung und Garten) zum 1. August oder später von alleinstehendem Ehepaar auf dem Lande gesucht. Offt. unt. A. Z. 5376 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Offene Stellen

Bäckergeselle
auf bald gesucht. Heeper Straße 56. Telefon Nr. 654. 16. 7.

Jugendliche Kraft
für leichte Arbeiten für kleinen Fabrikbetrieb sofort gesucht. Arnold Müller, Mühlenstraße 46.

Maschinenplätterin
f. Kragen, evtl. auch zum Anlernen für sofort gesucht. F. W. Mühlenstädt, Horst-Wessel-Straße 155.

Schneiderinnen
u. Näherinnen, perfekte, gesucht. Uniformfabrik Ravensberg, Ravensberger Straße 47 a. 16. 7.

Hemdennäherinnen
für sofort gesucht. F. W. Mühlenstädt, Horst-Wessel-Str. 155 16. 7.

Hausgehilfin
zur Aushilfe sofort gesucht, evtl. für dauernd. Humboldtstraße 52, parterre.

Hausgehilfin,
tüchtige, für sofort gesucht. Zu erfragen Westerheide, Viktoriastraße Nr. 17. 16. 7.

Hausbälterin,
gesetzten Alters, für alleinstehend. Herrn gesucht. Angeb. unter A. R. 4472 an die Westf. Neuest. Nachr.

Mädchen,
junge, für Papierverarbeitung, stellt sofort ein Julius Opitz, Viktoria-Horst-Wessel-Straße-Ecke. 20. 7.

Mädchen,
junge, für leichte Beschäftigung sofort gesucht. Oscar Sahrhage, Eblentruppe Weg 58. 16. 7.

Suche
baldigst für Landhaushalt ehrliches u. fleiß. Mädchen (ev.) bei guter Verpfleg. Frau E. Korff, Brackwede, Westfeld 5.

Mädchen,
zuverlässiges, für Etagenhaush. (4 Personen) zum 1. 8. gesucht. Frau Dr. Schöne, Bielefeld, Kanalleriestraße 5 a, Telefon 2120.

Mädchen
für Milchgeschäft u. Haushalt gesucht. Jöllenbecker Str. 114.

Stellengesuche

Suche
Stellung a. selbständigen Führung eines besseren Haushaltes. Langjährige Zeugnisse vorhanden. Angeb. unt. A. R. 4475 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Mädel,
junges, sucht während ihrer Ferienzeit, 23. 7. bis 23. 8., des morgens Beschäftigung gleich welcher Art, auch Hausarbeit. Offerten unter A. A. 966 an die Westf. Neuest. Nachr.

Sehr geehrtes Frl. Kramer!

Ihr am Sonntag verlorengegangenes goldenes Armband ist wieder da!

Sie sind wohl überrascht? Wir nicht; solche Erfolge der WNN.-Kleinanzeige erleben wir alltäglich. Und sehr schnell hat die WNN.-Kleinanzeige gearbeitet, Montag ist sie erschienen, Dienstag wurde Ihr Armband bereits bei uns abgegeben.

Nun dürfen wir Sie wohl heute bei uns (Schulstr.) erwarten und Ihnen Ihr Schmuckstück wieder aushändigen.

Ihre
Westf. Neuesten Nachrichten
Anzeigen-Abteilung

Mädchen,
jüngeres, ordentlich., f. kleinen Geschäftshaushalt zum 1. 8. gesucht. Ellerbrake, Beckhausstraße 73.

Mädchen,
14- bis 15jährig. f. Haus und leichte Landarbeit gesucht. Familienanschl. Lohn nach Uebereinkunft. Heinr. Koch, Hessen, Post Dasbeck-Frielid über Ahlen i. Westf. 16. 7.

Steuerfachmann,
gelernter Kaufmann, a. Zt. in ungekündigter Stellung auswärts, verändert sich nach Bielefeld in Industrie, Handel oder Organisation. Erste Referenzen. Angeb. unt. A. Z. 5380 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Malergehilfe,
junger, wünscht sich zu verändern. Offt. unt. A. R. 961 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Mädchen,
älteres, selbständig in Küche und Haus, sucht Stellung für September. Angeb. unter A. R. 939 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Zu verkaufen

Ladeneinrichtung
mit Treien u. Regal, Eiche, günstig zu verkaufen. Brackwede, Osningstraße 38.

Wohnzimmer,
neu, billig abzugeb. Rottland 4, Ecke Apfelstraße. 20. 7.

1 Kochherd,
1 Bett mit Matratze und Polster, 1 Tisch, 2 Stühle u. 3 Oefen zu verkauf. Quint, Gütersloher Straße Nr. 8, 1. Etage.

Herd,
weißer, billig zu verkaufen. Sieker, An der Egge 16 b.

Büroschreibtisch,
Eiche, Eisschrank zu verkaufen. Am Bach Nr. 24.

Knopflochnähmaschine, Dürkopp, und Zuschneidetische zu verkaufen. Offert. unt. A. S. 5503 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Nähmaschine
für 20 M zu verkaufen. Goebenstr. 9, II.

Lampe,
Messing, 4 flammig, gut erhalten, für 12 RM zu verkaufen. Senne I 162, Erdgeschoß.

Garderobe,
Eiche mit Nußbaum, zu verkaufen. Besichtigung Sonntagmorg. 9—13 Uhr. Engerische Straße 124.

Waschmaschine,
elektrische (Miele), fast neu, abzugeben. Engerische Straße 16, Eingang Lehmstich, Hinterh. Nur nachmittags bis 7 Uhr. 14. 7.

Kinderwagen,
dunkelblauer, zu verkaufen. Mühlenweg, Gabelsberger Str. 11

Kinderwagen
für 30 M zu verkaufen. Herforder Str. Nr. 89, 1. Etage, r.

Tennisschläger
billig zu verkaufen. Breite Straße 24, p.

Motorrad,
NSU., 200 ccm, billig zu verkauf. Brackwede, Osningstr. 38.

Heu
abzugeben. Angebote unt. A. B. 1974 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Opel,
1,2 Liter, generalüberholt, neu bereift, in tadelloser Verfassung, zu verkaufen. Heeper Str. Nr. 44, Tankstelle. 14. 7.

Opel,
Super 6, 4türig, wie neu, 6000 km gelaufen, verkauft preiswert Fritz Knemeier, Versmold, Ruf 504.

Schraubstock,
Tisch-Bohrmaschine, Sackkarre, Doppelstehpult, Aktenschrank, Schweißapparat, preiswert abzugeb. Horst-Wessel-Straße 149.

Bauplatz,
ca. 500 qm, in Brackwede, Ortsmitte, günstig zu verkaufen. Angeb. u. A. B. 5500 a. d. Westf. N. Nachr.

Kauf-Gesuche

Dauerbrenner,
gut erhalten, gleich welchen Systems, f. groß. Raum zu kaufen gesucht. Offt. u. A. Z. 5502 an die Westf. Neuest. Nachr.

Waschmaschine,
elektrisch, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. A. A. 5485 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

DKW.,
Sonderklasse, auch älteres Modell, bar zu kaufen gesucht. Hüllenstraße 15 a, part.

Kleinwagen,
gebr., steuerfrei, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. A. S. 5499 an die Westf. Neuest. Nachr.

Motor,
gebrauchter, 1½ PS., 220 V., f. Gleichstrom, zu kaufen gesucht. Angeb. u. A. A. 951 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Heizkörper,
gebraucht, zu kaufen gesucht. Höhe ca. 98 cm, Länge 40 cm, Breite 2,5. Angebote mit Preis unter Nr. A. Z. 5385 an die Westf. Neuest. Nachr.

Verschiedenes

Kohlen!
Wer liefert solche in jeder Menge gegen Malerarbeiten. Angeb. unt. A. Z. 5364 a. d. Westf. N. Nachr.

Auto
gesucht, wenn Polstermöbel in Zahlung genommen werden. Angeb. u. A. Z. 5392 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Uebernehme
noch Fuhren mit 1-To.-Pritschenwagen für Tage und Stunden. Offerten unter A. Z. 5379 an die Westf. Neuest. Nachr.

Welcher
Fahrlehrer erteilt Fahrstunden gegen Schneiderarbeit? Off. unt. A. Z. 5383 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

2 Herren
oder Damen als Benzingäste f. Fahrt Augustanfang 8 Tage Hamburg / Cuxhaven od. Rhein/Mosel gesucht. Anfragen unt. A. Z. 5402 an die Westf. Neuest. Nachr.

Armband,
Gold, von Brackwede, Adolf-Hitler-Straße, bis Waterbör verloren. Abzugeben in der Geschäftsst. Brackwede, Adolf-Hitler-Straße 60.

Armbanduhr.
Alpina, Mittwoch vormittag Stadtmitte verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Mieck, Horst-Wessel-Str. 36.

Autonummer
verloren! Bitte den Herrn, welch. Pfingsten mit Kollegen p. Auto bei Lemke in Pyrmont weilte, seine Anschrift Lonhanse, Bad Pyrmont, postlagernd mitzuteilen. (In meiner Begleitung war Mutter und Tante.)

Wellensittich,
blauer (Rina-Nr. 6013—35) entflogen. Belohnung. Sparenberg 4.